



WÄDENSWILER ANZEIGER



Eine Abteilung Fleckvieh wird durch den Schauexperten David Frey gerichtet.

Finalissima der Viehschauen im Bezirk

Am dritten Donnerstag im Oktober findet traditionsgemäss die letzte Viehschau im Bezirk im Oedischwänd statt. 425 Tiere wurden aufgeführt.

Text & Bilder: Ernst Brändli

Schon zur frühen Morgenstunde war am 17. Oktober in den Wädenswiler Viehställen reges Treiben auszumachen, stand doch die Wädenswiler Viehschau bevor. An einem solchen Tag beginnt der Arbeitstag der Landwirte noch früher als sonst. Die Tiere müssen vollständig gefüttert sein, denn sie stehen den ganzen Tag auf der Oedischwändwiese und kriegen erst nach der

Heimkehr wieder Futter. Geputzt und hergerichtet wurden die Tiere schon vor dem Schautag. Der grössere Teil der Tiere kommt zu Fuss zum Schauplatz. Bevor sie loslaufen können, werden Glocken und Treicheln angezogen. Die Kühe und grösseren Rinder werden mit aufwändigem Kopfschmuck, bestehend aus Blumen, Melkstühlen und weiteren Accessoires, geschmückt. Für diese Vorarbeiten und das Begleiten der Tiere zum Schauplatz können die Bauern zum

Glück auf bewährte Helferteams zurückgreifen, welche zum grossen Teil langjährige Teammitglieder sind. Das Eintreffen der Tiere auf dem Schauplatz wird jeweils von sehr viel Publikum verfolgt. Das neblige Wetter liess dieses Jahr eine besondere Stimmung aufkommen. Man hörte das Glockengeläute schon sehr früh, aber die Tiere tauchten erst relativ spät aus dem Nebel hervor. Dass das Aufführen der Tiere mit dem Schmuck mit Herzblut gemacht wird, verkörpert auch Edwin Hottinger. Ihm gehört das Land, welches er den Organisatoren der Viehschau jeweils in verdankenswerter Weise zur Verfügung

DER NEUE FORD KUGA®



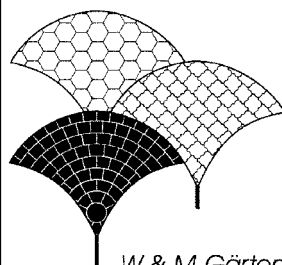
MEHR STYLE.
MEHR FORTSCHRITT.
MEHR TATKRAFT.



SEEGARAGE MÜLLER AG

Seestrasse 340, 8810 Horgen, 044 718 70 30
info@seegaragemueller.ch, www.seegaragemueller.ch

Weidmann & Matheson Gartenbau Gestaltung - Pflege



W & M-Gärten

Postfach
8820 Wädenswil
Telefon 044 780 36 53
weidmann@wmgartenbau.ch

www.wmgartenbau.ch



Links: OB-Miss Wädenswil und Bezirk, Emma. Mitte: Miss Wädenswil Brown Swiss, Rialta. Rechts: Miss Bezirk BS, Violetta.

stellt. Edwin Hottingers Tiere müssen vom Stall zum Schauplatz genau 200 Meter zurücklegen, trotzdem sind die Tiere wunderbar geschmückt. Den längsten Weg, nämlich 2,5 Kilometer, legen die Tiere von Paul Korrodi zurück. Erfreulicherweise haben an der diesjährigen Viehschau Landwirte teilgenommen, welche zum erste Mal Vieh aufgeführt haben. Dies schlägt sich auch in der Auffuhr der Tiere nieder, welche dieses Jahr 425 Stück betrug. Die vier Experten, David Frey aus Affoltern, Stefan Knecht aus Feldbach, Andrin Ledergerber aus Herrliberg und als ausserkantonaler Gast Beat Betschart aus Menzingen, absolvierten ihre Arbeiten mit geschultem Auge sehr speditiv. Die vier Schaurichter sind alles Landwirte, welche diese Arbeit im Nebenamt ausüben. Besonders bei den grossen Abteilungen mit bis zu dreissig Tieren waren sie recht gefordert, entschieden doch zum Teil nur kleine Nuancen über die Rangierung. Bei jeder Abteilung gaben sie dem anwesenden Publikum einen Kommentar zur Begründung ihrer Entscheidung. Vor dem Mittagessen wurden die Zuchtfamilien präsentiert. Beim anschliessenden Chälbliwettbewerb haben manche Grossealtern, Götti, Gotten und viele mehr mit dem Züchternachwuchs mitgefiebert und mitgeholfen. Letztes Einflüstern des Textes und Kontrolle des Outfits von Vorführern und Kälbern gehören unter anderem zu den Aufga-

ben. Jedes Kind durfte für seine tolle Leistung einen Flots und einen Gutschein ins Alpamare entgegennehmen. Das Mittagessen wurde wiederum in der Form eines Ratsherrngeschnetzlet serviert. Gekocht hat es die Zouft Fäldchuchi 39. Es gab wie jedes Jahr viele Komplimente für das gute Essen. Mit den Schöneuterpreisen bei Fleckvieh, Brown-Swiss- und Original-Braunvieh-Kühen in jeweils jüngere und ältere Tiere aufgeteilt, ging es weiter im Programm. Als weiteren Höhepunkt wurde die jeweilige Miss Wädenswil in diesen drei Rassen erkoren. Beim Fleckvieh konnte die Kuh Calgary von Andrea und Res Höhn triumphieren. OB-Miss wurde Emma von Paul Korrodi, und zur BS-Miss wählten die Experten Rialta von Stefan Waser. Zum Abschluss der Viehschau wurden aus allen Misen der umliegenden Gemeinden Hütten, Hirzel und Richterswil/Samstagern sowie den beiden soeben gewählten Wädenswilerinnen die schönsten des Bezirks gewählt. Den Miss-Bezirk-OB-Titel gewann die einheimische Emma von Paul Korrodi. Bein den BS-Kühen ging der Titel nach Hütten in den Stall von Res Gwerder mit seiner Violetta. Eine eher verregnete Viehschauseason ging mit einem wunderbaren Abschluss in Wädenswil zu Ende. Sehr viele Tiere, noch viel mehr Zuschauer und wunderbares Wetter gaben dem Fest einen würdigen Rahmen.

Rangliste Spezialpreise

Kuh mit den meisten Abkalbungen:

Alisha Sandra und Bruno Bütler, Wädenswil

Kuh mit der höchsten Lebensleistung (Milch):

Orewa Andrea und Andreas Höhn, Wädenswil

Schöneuter OB 1. und 2. Laktation:

Nala Paul Korrodi, Schönenberg

Schöneuter OB ab 3. Laktation:

Emma Paul Korrodi, Schönenberg

Schöneuter BS 1. und 2. Laktation:

Dolomit Emil Stocker, Schönenberg

Schöneuter BS ab 3. Laktation:

Rialta Stefan Waser, Wädenswil

Schöneuter Fleckvieh 1. und 2. Laktation:

Bailys Jakob Stocker, Wädenswil

Schöneuter Fleckvieh ab 3. Laktation:

Kendra Andrea und Andreas Höhn, Wädenswil

Miss Wädenswil OB:

Emma Paul Korrodi, Schönenberg

Miss Wädenswil BS:

Rialta Stefan Waser, Wädenswil

Miss Wädenswil Fleckvieh:

Calgary Andreas und Andrea Höhn, Wädenswil

Miss Bezirk OB:

Emma Paul Korrodi, Schönenberg

Miss Bezirk BS:

Violetta Fam. Res Gwerder, Hütten

SHOPPING MIT CHARME IM HERZEN VON WÄDENSWIL








di alt fabrik






Gemeindeparlament stimmte über neue BZO ab



Für die Gemeinderatsitzung vom 30. September war das wohl grösste und umfangreichste Geschäft, welches in der fünfzigjährigen Geschichte des Wädenswiler Gemeindeparlamentes behandelt hat, traktandiert. Die neue Bau- und Zonenordnung der Stadt Wädenswil hat nach langer akribischer Vorarbeit durch den Stadtrat und die Raumplanungskommission an diesem Abend ihren Abschluss gefunden. Astrid Furrer (FDP), Stadträtin Planen und Bauen, erläuterte in ihrer Begrüssung, dass diese neue BZO für die nächsten 25 Jahre Bestand haben soll. Weiter erwähnte sie, dass ein solch grosses, umfangreiches und wichtiges Geschäft nur mit einem Parlament möglich sei und von einer Gemeindeversammlung praktisch nicht mehr zu bewältigen gewesen wäre.

Text & Bild: Ernst Brändli

Nötig wurde diese BZO-Revision aus verschiedenen Gründen. 2019 wurden die Gemeinden Schönenberg und Hütten mit der Stadt Wädenswil fusioniert. Dadurch galten drei verschiedene Bau- und Zonenordnungen (BZO) der zusammengeführten Ortsteile, die eine Vielzahl an unterschiedlichen Bestimmungen enthielten. Zudem stammt die bestehende BZO der Stadt Wädenswil aus dem Jahr 1994. In den letzten Jahren haben sich darüber hinaus die übergeordneten rechtlichen sowie planerischen Rahmenbedingungen und Anforderungen stark verändert. Insbesondere wurden vorgängig das Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG), die interkantonale Harmonisierung der Baubegriffe, der kantonale Richtplan (KRP), das Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich (PBG) sowie der regionale Richtplan der Region Zimmerberg (ZPZ) revidiert. Die Vorgaben dieser Gesetze mussten zwingend in der neuen BZO umgesetzt werden.

Projektorganisation und Vorgehen

Laut dem ehemaligen Bauvorstand Heini Hauser befasste sich der

Stadtrat schon seit 2012 mit Vorarbeiten zur Überarbeitung der BZO. Der Entwurf zur neuen BZO wurde zwischen Herbst 2019 und Frühling 2023 unter der Federführung der Abteilung Planen und Bauen erarbeitet.

Die Erarbeitung wurde von einem breiten Mitwirkungsprozess begleitet. Es wurden drei Dialoge, sechs Workshops, vier Quartiersspaziergänge sowie zu Beginn mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt. Zum Start der öffentlichen Auflage wurden ausserdem zwei Infoveranstaltungen organisiert. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, sich laufend auf der eigens dazu eingerichteten Webseite «stadtneu.land.ch» über den Stand der Arbeiten zu informieren und sich dabei aktiv einzubringen. Auch flossen Anträge der Arbeitsgruppe Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) und der Stadtentwicklungskommission (STEK) mit in den Prozess ein. Während der öffentlichen Auflage bot Planen und Bauen persönliche Sprechstunden an, um Fragen zu beantworten und Einwohnerinnen und Einwohner bei der Verfassung von Einwendungen zu beraten.

Der erarbeitete Entwurf wurde von der Raumplanungskommission von März 2023 bis September 2024 in

36 Sitzungen behandelt. Laut deren Präsident Bruno Cogliati (SVP) hat die Kommission sehr konstruktiv zusammengearbeitet. Davon zeugt auch die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Änderungsanträge von der Kommission einstimmig beschlossen wurden. Er dankte dann auch allen Kommissionsmitgliedern, dem Stadtrat sowie den zuständigen Personen in der Stadt Wädenswil.

Versammlung

Bevor das Geschäft «neue BZO» im Gemeindeparlament behandelt werden konnte, war es schon fast wieder vertagt. Seitens der SP/EVP-Fraktion stellte Christoph Mahler (EVP) den Antrag, die Behandlung des Geschäfts zu verschieben. Aus ihren Reihen war je ein Gemeinderat zurückgetreten. Die neuen Ratsmitglieder waren zwar zum Zeitpunkt der Versammlung bestätigt, doch lief die Einsprachefrist erst um Mitternacht nach der Versammlung ab. Somit waren sie noch nicht stimmberechtigt. Der Antrag auf Verschiebung wurde von der Versammlung abgelehnt.

Das Plenum hatte über mehr als 50 Änderungsanträge einzeln zu entscheiden. Diese Anträge wurden von der Raumplanungskommission gestellt. Wie es bei einem so umfangreichen Werk zu erwarten war, hat der Gemeinderat einzelne Anpassungen an der Gesamtrevision vorgenommen. Im Kern bleibt die gesamtrevidierte Nutzungsplanung inhaltlich in der vom Stadtrat vorgegebenen Stossrichtung erhalten. So sind der Verzicht auf Einzonungen, die massvolle Aufzonung einzelner Gebiete, die Einführung von Grünflächenziffern und ökologischen Ausgleichsflächen sowie die Pflicht zur Erstellung von preisgünstigem Wohnraum in einzelnen Aufzonungsgebieten nach wie vor Teil der Vorlage. Die drei vom Stadtrat definierten grundsätzlichen Anforderungen – bestehende Qualitäten erhalten, neue bauliche Möglichkeiten schaffen und städtebauliche Herausforderungen angehen – kann die gesamtrevidierte Nutzungsplanung erfüllen.

Ein grosser Teil der Artikel wurden einstimmig angenommen. Differenzen und Diskussionen entstan-

den bei den Artikeln, welche die Wohnnutzung in Untergeschossen untersagt hätten. Der Umstand, dass die Gebäude damit 1,5 m höher würden, obsiegte der Meinung, dass auf natürlich gewachsenem Boden gebaut wird, um unschöne Böschungen und Stützmauern zu vermeiden. Der Antrag zur Streichung des Verbotes wurde angenommen. Der Minderheitsantrag der Raumplanungskommission, den Artikel über günstigen Wohnraum ersatzlos zu streichen, wurde von der Versammlung abgelehnt. Somit müssen Bauherren von drei bestimmten Grundstücken, die aufgezonnt werden, mindestens 20% günstigen Wohnraum anbieten. Zu reden gab auch der Antrag, dass der Baumschutz ersatzlos aus dem Entwurf der neuen BZO zu streichen sei. Der Antrag wurde angenommen. Der Baumschutz war auch in der bisherigen BZO nicht verankert. Ein Baumschutz besteht bis anhin lediglich im Gebiet des Kobi (Kantonales Ortsbildinventar). Dieser Schutz durch das Kobi besteht auch weiterhin.

Der Gemeinderat hat die Gesamtrevision in der Schlussabstimmung ohne Gegenstimme bei zwei Enthaltungen festgesetzt. Mit der Festsetzung hat sich die Wahrscheinlichkeit deutlich erhöht, dass die Gesamtrevision im Jahr 2025 zum Abschluss gebracht werden kann. Noch bleibt die Möglichkeit für ein Referendum zur Erzwingung einer Urnenabstimmung offen. Erst nach Ablauf der entsprechenden Fristen kann der Genehmigungsprozess beim Kanton gestartet werden.

Stadträtin Astrid Furrer, Leitung Planen und Bauen, und ihr Vorgänger, Alt-Stadtrat Heini Hauser, welche beide einen sehr grossen Anteil und Einfluss beim Planen der neuen BZO hatten, sind froh, dass das Geschäft diese Hürde genommen hat. Schon bei der Ausarbeitung des ganzen Projekts habe man darauf geschaut, eine mehrheitsfähige, konstruktive Lösung zu finden. Natürlich können nicht alle Wünsche, welche an den öffentlichen Veranstaltungen vorgebracht wurden, vollständig integriert werden. Die neue BZO hat aber trotz Abstrichen und Änderungen grosse Fortschritte in Richtung Ökologie und Lebensqualität gemacht. ■

PROJEKT
1816
GEMEINSAM FÜR DIE REGION

GEMEINSAM FÜR DIE REGION

Mit dem Projekt1816 unterstützt die Sparcassa 1816 Projekte aus der Region mit zusätzlichen CHF 100'000!
Braucht Ihr Vorhaben Unterstützung?
Dann reichen Sie Ihr Projekt ein!

Jetzt Projekt einreichen:
projekt1816.ch

Eine Initiative der:
Clientis Sparcassa 1816

A. KÜHNE
Elektrohaushaltgeräte

Damit sich Ihr Haushalt wie zu Hause fühlt.

Standort Wangen
Mühlestrasse 1a | 8855 Wangen SZ
T 055 440 62 77

Standort Wädenswil
Riedhofstrasse 21 | 8804 Au ZH
T 044 781 29 90

kuehne-elektrohaushalt.ch

OTTO'S

Red Bull
Original oder Sugarfree
je 12 x 25 cl
13.95 statt 20.40
-31%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Rocca Rubia Riserva
Carignano del Sulcis DOC Jahrgang 2021*
Traubensorte: Carignano 75 cl
16.95 statt 24.90
-31%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Sonntag offen 27. Oktober
von 10 bis 17 Uhr in der Filiale **Wädenswil!**

OTTO'S
2 050500 003986
gültig NUR am Sonntag, 27.10.2024

Gutschein 10.- bei einem Einkauf ab 60.-
Ausgenommen Webshop, Tabakwaren und Alkohol! Pro Einkauf 1 Gutschein. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten!

Ichnusa Anima Sarda Bier
24 x 33 cl
29.95 statt 47.60
-37%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Mövenpick
Espresso Intenso, Crema oder der Himmlische
je 50 Kapseln
12.95 statt 19.75
-34%
Kompatibel mit Nespresso-System
Auch online erhältlich. ottos.ch

Plenty
Haushaltspapier
je 16 Rollen
13.95 Konkurrenzvergleich 26.-
-46%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Ariel
flüssig oder Pulver
je 100 WG
27.95 statt 64.75
-56%

Adidas Stan Smith
Herren-Sneaker, Gr. 41 1/3-46 2/3
69.95 Konkurrenzvergleich 130.-
-46%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Accanto Fleecejacke
Gr. S-2XL, 100% Polyester, div. Farben
27.95
mit Teddyfutter

Hugo Boss
Bottled Homme EdT 200 ml
77.90 Konkurrenzvergleich 179.-
-56%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Ariel
je 110 WG
27.95 statt 61.35
-54%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Besuchen Sie uns in Wädenswil Zugerstrasse 162. ottos.ch

Ein neues Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr – das alte geht in die Ukraine



Sie freuen sich über das neue Fahrzeug: Renato Mathys (GVZ), Feuerwehrkommandant Caspar Hildebrand, Sebastian Bereuter (Merbag), Stadtrat Gesellschaft Daniel Tanner und Karrossier Karl Rusterholz (v.l.n.r.).

Ende September weihte die Feuerwehr Wädenswil ihr neues Tanklöschfahrzeug ein. Es ersetzt ein 26 Jahre altes Fahrzeug, das künftig für Zivilschutzaufgaben in Odessa eingesetzt wird.

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Tanklöschfahrzeuge sind die Allrounder und Flaggschiffe in jedem Feuerwehrdepot: Sie sind ausgerüstet mit viel Rettungs-, Sanitäts- und Pioniermaterial, und mit ihrem eingebauten Wassertank kann die Mannschaft Brände bekämpfen, bevor die Wasserleitung zum Hydranten gelegt ist.

Am 27. September konnte die Feuerwehr Wädenswil in ihrem Depot an der Seestrasse nun ein neues TLF entgegennehmen. Bei der feierlichen Übergabe konnte Kommandant Caspar Hildebrand vor versammelter Mannschaft den Fahrzeug-Lieferanten, den Aufbau-Konstrukteur, Vertreter der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich und Vertreter des Wädenswiler Stadtrats begrüßen.

Sebastian Bereuter vom Fahrzeuglieferanten Mercedes-Benz Automobil AG freute sich, dass ein weiteres Fahrzeug aus seinem Haus nun auf Zürcher Strassen unterwegs ist und hofft auf unfallfreie Fahrt. Auch Karl Rusterholz von der gleichnamigen Richterswiler Karrosserie freute sich, seiner Heimatgemeinde ein solches Fahrzeug zu übergeben und überreichte den symbolischen Fahrzeugschlüssel. Er unterstrich den Wert dieses Auftrags für sein Unternehmen; mit diesem sichere man auch Arbeits-Ausbildungsplät-

ze in der Gegend. «Wenn man sich anstrengt, dann haben alle etwas davon», sagte er zur versammelten Festgemeinde, Renato Mathys von der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich wies darauf hin, dass ein TLF eine durchschnittliche Lebensdauer von 25 Jahre habe und lobte die beteiligten Partner. Die GVZ übernimmt immerhin die Hälfte der Kosten von rund CHF 500 000, und so übergab er das Fahrzeug der Stadt Wädenswil zur Nutzung. Namens der Stadt Wädenswil freute sich Daniel Tanner, Stadtrat Gesellschaft, über das neue Fahrzeug. Es sei ein Symbol für das gemeinsame Engagement, für das Wohl und

die Sicherheit unserer Gemeinde. Er weiss aber auch, dass ein Tanklöschfahrzeug, so beeindruckend seine technischen Daten auch sein mögen, nichts sei ohne die Männer und Frauen, die es im Ernstfall bedienen würden. «Ohne eure Bereitschaft, Tag und Nacht zum Einsatz zu eilen, wäre dieses Fahrzeug nur eine leere Hülle. Ihr seid das Herzstück dieser Feuerwehr, und ich bin stolz auf jeden Einzelnen von euch!», rief er der versammelten Mannschaft zu.

Caspar Hildebrand, seit Anfang Jahr Kommandant der Wädenswiler Feuerwehr, bedankte sich bei den involvierten Stellen und wies darauf hin, dass man aus Kostengründen möglichst ein Fahrzeug «ab Stange» wollte. Seiner Mannschaft wünschte er viele gute Einsätze und tolle Übungen mit dem Fahrzeug. Hildebrand machte auch den Übergang zum alten, bewährten Fahrzeug, in dem viel Erinnerungen stecken würden. «Wieviel Zeit haben wir da drin verbracht», fragte er und hofft nun, dass das Fahrzeug auch am neuen Bestimmungsort in vielen guten und sicheren Einsätzen steht.

Altes Fahrzeug geht in die Ukraine

Dass das ausgemusterte TLF weiterhin Dienst an der Bevölkerung, aber nun in der Ukraine, machen wird, ist auf die Vermittlung des gebürtigen Ukrainers Konstantin Konischev zurückzuführen, der

bereits in der Vergangenheit ähnliche Hilfslieferungen erfolgreich organisiert hatte. So fährt bereits eine Autodrehleiter der Feuerwehr Thalwil-Oberrieden nun in Dnipro. Daniel Tanner erklärte, wieso die Stadt Wädenswil das alte Fahrzeug nicht einfach verkaufen, sondern einem weitaus bedeutenderen Zweck in der Ukraine zuführen wollte: «In solchen schwierigen Zeiten sind Notfallausrüstungen wie Feuerwehrfahrzeuge von unschätzbarem Wert, da sie helfen, Leben zu retten und die Infrastruktur aufrechtzuerhalten. Mit dieser Spende wollen wir unseren Beitrag leisten, die mutigen Einsatzkräfte vor Ort zu unterstützen.» So übergab Tanner den alten symbolischen Fahrzeugschlüssel aus dem Jahr 2000 an Konstantin Konischev.

Konischev, in Herrliberg lebender Finanzjurist, wies darauf hin, wie gesucht und willkommen solche Fahrzeuge sind. In beeindruckenden Bildern zeigte er Bilder von Rettungseinsätzen; auch, wie die russischen Streitkräfte gezielt auf Rettungsfahrzeuge Jagd machen, um Infrastruktur und Moral so zu schwächen. Beliebt bei den Russen sei die Double-Tap-Taktik, bei der ein Ziel zweimal nacheinander angegriffen wird – zum Beispiel ein Einkaufszentrum, das zuerst unter Beschuss genommen und dann ein zweites Mal angegriffen wird, wenn die Rettungskräfte vor Ort seien. Wenn das alte Fahrzeug nun also Leben in der Ukraine retten kann, ist die Wädenswiler Spende bestimmt am richtigen Ort. ■

Auf Initiative von Konstantin Konischev leistet das ausgemusterte Fahrzeug künftig in Odessa Dienst.



LES
ARTISTES

since 1991 INTERCOIFFURE

Oberdorfstrasse 20 | 8820 Wädenswil | Telefon 044 780 78 78
info@lesartistes.ch | www.lesartistes.ch



ANNO

WOHN - ACCESSOIRE LAGERVERKAUF – mit bis zu 75% Rabatt

Wir schaffen Platz für Neues und laden Sie zu unserem Lagerverkauf ein.

Freitag, 25. Oktober 2024 – 11.00 – 18.00 Uhr

Samstag, 26. Oktober 2024 – 10.00 – 16.00 Uhr

Zahlungen nur in Bar oder Twint möglich.

ANNO Lager, c/o Schnell Medical, Rütihof 1, 8820 Wädenswil

QR Code Adresse



DEKOKISSEN

PLAIDS

WINDLICHTER

VASEN

SCHALEN

SPIEGEL

TISCH-/STEH-
LEUCHTEN

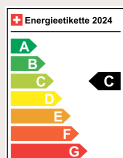
BILDER

WEIHNACHTS-
DEKO



ANNO geschmackvoll einrichten gmbh - Tel +41 44 786 12 11 - INFO@ANNO.CH - WWW.ANNO.CH

All-new SANTA FE.
Plug-in Hybrid. 4x4.
Bereit für das Abenteuer.



Jetzt Probe fahren.



5 Jahre Werksgarantie km
unlimitiert

8 Jahre Batterie
garantie

Abb.: all-new SANTA FE Plug-in 6P Vertex* Calligraphy, 186 kW/253 PS, 4x4, mit Sonderausstattung, CHF 76'900.-, inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung, Preisänderungen vorbehalten. - * Die europäische Hyundai 5-Jahres-Werksgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, die ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai-Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument. - ** Nur Hochvoltbatterie. - Abbildung: Symbolbild. Es besteht keine Haftung für Fehler und mögliche Auslassungen.



Der neue Santa Fe. Das ideale Fahrzeug für Outdoor-Begeisterte und für Familien. Auch als 7-Plätzer.
Autocenter Pao AG / Industriestr. 20 / 8820 Wädenswil T. 044 781 32 32 @ info@pao-ag.ch

Aktive Senioren – ein Nachmittag mit Ancillo Canepa

Schon die Präsenz von drei Polizisten vor dem Gemeinderatssaal deutete darauf hin, dass heute eine Person anwesend sein muss, welche sehr aktiv in der Öffentlichkeit steht. Der Präsident der Aktiven Senioren Wädenswil, Erwin Zehnder, freute sich dann auch, dass er bei der Einleitung nicht nur Senioren, sondern erstmalig in der Geschichte auch deren Enkel im vollen Gemeinderatssaal begrüßen durfte. Und nicht zu vergessen die zahlreichen Seniorinnen, die rund ein Viertel des Publikums ausmachten. Das Thema Fussball und insbesondere der in Wädenswil wohnhafte Präsident des FC Zürichs, Ancillo Canepa, erfreuen sich offenbar einer grossen Beliebtheit. Dieser wiederum gab zum Ausdruck, dass er sich freue, mit Heimvorteil antreten zu können.

Text: Ernst Brändli

Bild: zvg

Canepas Fussballgeschichte begann übrigens auch in Wädenswil. Als kleiner Knirps durfte er seinen Vater, welcher Junioren-Trainer in Richterswil war, zu einem Auswärtsspiel nach Wädenswil begleiten. Klein Ancillo durfte eine Bratwurst kaufen. Da es nach seinen Aussagen sehr heiss war auf der Schöneegg, setzte er sich mitsamt seiner Bratwurst in den mit Wasser gefüllten Brunnen, welcher eigentlich zum Waschen der Fussballschuhe gedacht war. Das war ein spezielles Schauspiel. Auf jeden Fall habe es bei vielen Leuten einen prägenden Eindruck hinterlassen. Vermutlich war Canepa damals schon ein guter Unterhalter. Die Aktiven Senioren spürten seine Fähigkeiten zum Entertainer während seines Referats immer wieder, und es war faszinierend, wie er über sein Amt als Präsident des FC Zürich berichtete.

Ein Fussballclub als KMU

Da gab es sehr viele schöne Anekdoten, aber er erzählte auch von Aufgaben, welche weniger Freude hinterliessen. Die Führung und Verwaltung des am 1. August 1896 gegründeten FC Zürich ist zu vergleichen mit einem KMU. Auf der Lohnliste stehen 300 Personen. Bei seinem Amtsantritt 2006 setzte er von Anfang an hohe Ziele. Der Verein muss als vollwertiger, verlässlicher Partner mit klaren Strukturen und einer ordentlichen Geschäftsführung dastehen. All diese Ziele hat er mit seiner offenen, dynamischen Haltung erreicht. Wobei auch seine Ehefrau Heliane seit über 10 Jahren den Club mit ihm gemeinsam führt.

Der FCZ finanziert sich zu einem Drittel aus Zuschauergeldern, einem weiteren Drittel Sponsorengeldern und etwa fünf Prozent aus Fernsehgeldern. Diese betragen in der Schweiz gesamthaft 27 Millionen Franken für alle Clubs zusammen. Weitere Einnahmequellen sind, wenn qualifiziert, die Europäischen Wettbewerbe. Als letzten Teil nennt Canepa Sicherstellung der Restfinanzierung durch ... und schmunzelt dabei. Die Situation rund um das heimische Letzigrund-Stadion tragen auch nicht immer zu einem positiven Kassenergebnis bei. Der FCZ ist in diesem Stadion nur eingemietet. Dazu wird es nicht nur für den Fussball, sondern auch für andere Sportarten und Events genutzt. Darum muss der FCZ des Öfteren auf Stadien in ande-



ren Städten ausweichen. Dieser Umstand drückt sich negativ auf die Zuschauerzahlen und auf die Einnahmen aus.

Die erste Mannschaft des FC Zürich befindet sich momentan mit an der Spitze der nationalen Fussballmeisterschaft. Diese Tatsache führt dazu, dass zurzeit im Schnitt 17 000 Fans zu den Heimspielen ins Letzigrund pilgern. Dies freut den Präsidenten sehr. Stolz verkündet er auch, dass diese Tabellenlage nicht von ungefähr kommt. Der Verein habe unter seiner Führung noch nie eine bessere sportliche Leistung und ein professionelleres Management gehabt als zum jetzigen Zeitpunkt.

Der FC Zürich hat eine Talentgruppe gegründet, die notabene vom Cheftrainer betreut wird. Der FCZ war und ist als Ausbildungsverein mit professioneller Betreuung vom Nachwuchsbereich national und international anerkannt. So werden Talente individuell gefordert und gefördert und nach und nach wenn möglich ins Profikader integriert. Ancillo Canepa findet dies den besten Weg, wenn ein junger Spieler in der heimischen Super League Erfahrung sammeln kann, ehe er ins Ausland wechselt. Es verläuft zum Bedauern des Präsidenten nicht immer so. Die jungen Spieler werden von ihren Eltern und Spielerberatern vielfach dazu gedrängt, zu einem Grossclub zu wechseln. Canepa betont, dass diese grossen Clubs vielfach 200 Talentfussballer unter Vertrag haben. Unter diesen Umständen gerät manche Fussballkarriere ins Stocken, und die Spieler haben es sehr schwer weiterzukommen.

Pionier im Frauenfussball

Der FC Zürich ist aber nicht nur im Männerfussball stark, er bezeichnet den FCZ auch als Pionier des Schweizer Frauenfussballs. Die FCZ-

Frauen sind Rekordmeister, und zahlreiche FCZ-Spielerinnen bildeten oft das Gerippe der Nationalmannschaften. Auch auf der Europäischen Bühne (Champions League) konnten die FCZ-Frauen wertvolle Erfahrungen sammeln. Gleich wie bei den männlichen Spielern wird beim FCZ eine grosse Juniorinnenabteilung geführt, ganz im Gegensatz zu anderen Clubs in der Schweiz.

Mit der Presse ist Canepa nicht immer gleicher Meinung. Es werden zum Teil Sensationsberichte geschrieben, welche ohne fundiertes Hintergrundwissen zu Unmut und einem falschen Bild führen.

Beim Berichten über den sozialen Einsatz des Zürcher Stadtclubs gerät Canepa richtig ins Schwärmen. Als einziger Verein der Super League betreibt der FCZ einen Fanshop und zusätzlich ein eigenes Vereinsmuseum ausserhalb des Stadions, nämlich mitten in der Stadt. Neu in der Freischützgasse in unmittelbarer Nähe der alten Kaserne.

Integration wird gelebt

Der FC Zürich nimmt auch seine Verantwortung gegenüber seinen Fans wahr. Neben vielem anderen hat der Club eine Sozialarbeiterin angestellt, an welche sich Fans mit ihren persönlichen Sorgen wenden können. Dem Ehepaar Canepa ist es wichtig, dass der FCZ bezüglich Jugendförderung und multikultureller Integration vorbildliche Arbeit leistet. Auch wenn dies von der Öffentlichkeit und auch der Politik nicht immer in gewünschtem Mass anerkannt wird.

Deshalb engagiert sich der FCZ auch in verschiedensten sozialen Projekten. Seit 2012 gehören dazu auch Aktivitäten im Fussball von Menschen mit einer Beeinträchtigung, denn es ist dem FCZ ein Anliegen, auch Menschen mit Handicap an der Fussball-Leidenschaft teilhaben zu lassen.

Da der FCZ bis zum Umzug ins neue FCZ-Trainingscamp in Schwamendingen auf dem Sportplatz Allmend Brunau Nachbar der Brunau-Stiftung war, besteht seit 2014 eine Partnerschaft zur Nutzung von Synergien rund um den Fussball von Menschen mit Handicap. Der FCZ Brunau (ehemals FC Brunau Zürich) hat langjährige Erfahrung im Behindertenfussball und nimmt seit 1994 regelmässig an nationalen und internationalen Behinderten-Fussballturnieren teil.

Regelmässig wird auch die Ehemaligen-Mannschaft des FCZ zu Dorffesten, Sportplatzereignissen etc. eingeladen. Gemeinsam mit den FCZ-Stars aus der Vergangenheit versucht auch Ancillo Canepa jeweils, seine früheren Drippelkünste und Stürmerfähigkeiten aufblitzen zu lassen.

Ancillo Canepa hat noch sehr viel mehr Geschichten, Anekdoten und Details über seinen Fussballverein FC Zürich zum Besten gegeben. Sein Amt als Präsident ist nicht immer sehr einfach, aber es erfüllt ihn sichtlich mit grosser Freude, welche bei seinem Referat deutlich zum Vorschein kam. ■

HAUSGEMACHTE NATURTALENTE BEI ERKÄLTUNG



FÜR IHRE GESUNDHEIT IHRE NATURATHEK

In Ihrer Naturathek finden Sie alles für einen naturgesunden Winter. Sanft und sicher begleiten wir Sie mit dem Besten der Natur, damit Sie der Winter nicht kalt erwischt. Die Naturathek Erkältungsprodukte sind einzigartige Kombinationen natürlicher ätherischer Öle, Essenzen, Tinkturen und Pflanzenextrakte, die Ihren Körper und sein Immunsystem unterstützen. So werden Sie schnell gesund und verbringen den Winter nicht im Bett, sondern können die weissverschneite Pracht gesund und natürlich stark geniessen.



Wir laden Sie ein, die Natur zu entdecken, und freuen uns auf Ihren Besuch.



Inh. J. Jezerniczky, Zugerstrasse 58, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 32 20, www.drogerie-suess.ch



Fusspflege Jaqueline Achermann

Pedicure und Manicure

Holzmoosrütistrasse 20c, 8820 Wädenswil
Telefon +41 76 721 02 80

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr,
Samstag 09:00 bis 15:00 Uhr.
www.jaquelineachermann.com



Mitglied des Schweizerischen
Fusspflegeverbandes

Ihre Füsse und Hände in den besten Händen



Edith Zimmermann

Ich begleite interessierte, neugierige Menschen,
die bewusst ihre Realität erschaffen oder
verändern möchten

Neu in Wädenswil

PSYCH-K®

Die einfache, wirkungsvolle
Methode zur Transformation von
hinderlichen Glaubenssätzen/
Überzeugungen

Mehr Informationen und Terminbuchung:
www.e-zimmermann.ch
Telefon 079 595 24 30



ARANA CARE

Selbstbestimmt zuhause leben.

Pflege von Angehörigen:
Wir unterstützen Sie dabei!

entlohnen

befähigen

entlasten



Jetzt mehr erfahren:
Pflegeteam Zürichsee GmbH
zurichsee@aranacare.ch
058 510 42 77

aranacare.ch

Elsa Hernández-Donohue ist neue Direktorin der Zurich International School ZIS

Frau Hernández-Donohue, Sie haben über dreissig Jahre Erfahrung an diversen Schulen auf der ganzen Welt. Nun kehren Sie zur ZIS zurück und sind von Laos in Südostasien in die Zürichsee-Region gezogen. Erzählen Sie doch bitte, wie es dazu kam?

Zunächst wurde ich persönlich angefragt für die freiwerdende Stelle als Direktorin. Nach ein paar grundsätzlichen Überlegungen mit meiner Familie, habe ich mich für die Bewerbung entschlossen und bin dann in das engere Auswahlverfahren gekommen. Da ich früher in Horgen gewohnt habe und noch im Jahr 2004 ehemalige ZIS-Angestellte war, fiel mir der Gedanke, wieder hier zu arbeiten, nicht schwer. Ich habe meine früheren Erfahrungen als Lehrerin an dieser Schule schon damals geliebt. Die ZIS und die Region Zürich sind also kein Neuland für mich.

Nun sind Sie – nach Lisa Lyle – die neue Direktorin der grössten englischsprachigen Privatschule in der Deutschschweiz. Wie haben Sie sich die ersten Wochen in der Schweiz eingelebt?

Da ich, wie gesagt, in der Schweiz und an der ZIS keine Fremde bin, verlief mein persönlicher und beruflicher Übergang glücklicherweise ziemlich reibungslos. Mein Mann und ich haben immer noch Freunde in der Gegend. Das Wiedersehen in einem privaten Umfeld war ausgesprochen herzlich. Auch der Stiftungsrat, die Elterngemeinschaft, die aktuellen und ehemaligen Schüler:innen sowie die ZIS-Mitarbeiter:innen haben mich mit Worten und Taten mehr als herzlich willkommen geheissen. Ich habe mich einer starken und unterstützenden Gemeinschaft angeschlossen. So fällt mir das Einleben in der Schweiz umso leichter.

Die ZIS verfügt über Schulen in Adliswil und Wädenswil. Trifft man Sie im Arbeitsalltag gleichermassen an beiden Standorten an?

Auf jeden Fall. Zurzeit verbringe ich zwei volle Tage in Wädenswil und drei volle Tage in Adliswil. An beiden Standorten fühle ich mich wohl und schon fast wie Hause.

Der ZIS-Campus Wädenswil mit der Lower School (3–11 Jahre) ist Ort voller Leben, Kreativität und Internationalität. Aber auch viele Schweizer Kinder besuchen hier die Schule, und der Unterricht findet teilweise auch in Deutsch statt. Das ist Teil der gegenseitigen Integration und Philosophie, nicht wahr?

Unbedingt. Wir sind stolz darauf, einen Bilingualen Pathway anzubieten, der dem Lernplan 21 entspricht. Aber vor allem legen wir Wert auf einen übergeordneten Weg, der die Integration und den Erwerb der deutschen und englischen Sprache gleichzeitig fördert. Wir bieten auch ein starkes deutsches Sprachprogramm für Schüler:innen an, deren Familien sich nicht für das bilinguale Programm anmelden.



Elsa Hernández-Donohue. (Bild: ZIS)

Was ist Ihre ganz persönliche Philosophie für eine moderne Schule und für eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrer:innen, Schüler:innen, Eltern und Alumni?

Einer der Gründe, warum ich mich für diese Stelle beworben habe, ist, dass meine Philosophie sehr eng mit jener der ZIS übereinstimmt. Im Mittelpunkt steht der Gedanke, dass jeder Mensch das Recht darauf hat, zu lernen, unabhängig davon, wer er ist, welche Sprache er spricht, welche kulturelle Identität er besitzt oder über welche Lernkapazitäten er verfügt. Ich glaube daran, dass es ausgesprochen wichtig ist, ein integratives Umfeld für alle Lernenden zu schaffen und die Vielfalt als Bereicherung für jede Gemeinschaft zu betrachten.

Was steht bis Ende Jahr als die drei wichtigsten Punkte auf Ihrer Agenda?

Zunächst muss ich sagen, wie dankbar ich bin, dass ein grosser Teil der Grundlagenarbeit konstant und bereits viele Jahre vor mir geleistet wurde. Es gibt also nicht drei konkrete Punkte, die hier auf meiner Agenda stehen, denn ich denke und arbeite langfristig. Inklusion und Zugehörigkeit sind aber zum Beispiel Bereiche, die mir stark am Herzen liegen. Wir haben uns verpflichtet, in den nächsten Jahren noch intensiver daran zu arbeiten.

Was bedeutet das konkret?

Weltweit und auch an der ZIS wurde die Bedeutung von Wohlbefinden erkannt. Es ist unbestritten, dass Emotionen eine wichtige Rolle beim Lernen spielen. Es gibt unterschiedliche Gründe, weshalb sich Schüler:innen nicht sofort als Teil der Schulgemeinschaft fühlen. Dies können Sprachbarrieren sein, kulturelle oder religiöse Hintergründe, aber auch individuell unterschiedliche Aspekte. An der ZIS treffen Menschen aus rund 70 verschiedenen Nationen

aufeinander. Da ist es unsere Aufgabe als Schule, dass wir für alle ein Gefühl der Zugehörigkeit schaffen und sich jeder in unserer Gemeinschaft wertgeschätzt fühlt.

Die ZIS macht einiges in Sachen Nachhaltigkeit und hat diese Themen auch fest im Bildungsangebot verankert.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema bei uns. Wie sie vielleicht wissen, haben wir an der Schule in Wädenswil den grössten «essbaren» Schulgarten der Schweiz. Die Kinder lernen dort ganzjährig viele spannende Dinge über die Natur und deren Kreislauf. Auch für ältere Schüler:innen in Adliswil bieten wir ein breites Angebot zur Sensibilisierung von Umwelt und Natur an. Zum Beispiel mit spezifischen und praxisnahen Projektwochen, in denen die jungen Menschen in Teams mit Spezialisten Solarpanels entwickeln und auf den Dächern installieren, um daraus Strom für den Unterricht zu beziehen.

Ein weiterer Punkt ist die hohe Bedeutung der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Davon sprechen derzeit alle. Warum ist eine zeitgemässe Vermittlung von MINT-Fächern so wichtig, und vielleicht auch gerade für Mädchen?

Ich bin wirklich begeistert davon, wie sich der MINT-Bereich an der ZIS entwickelt und wie er unser bestehendes Programm für kreative Künste ergänzt und darauf aufbaut. Wir bieten praxisorientiertes Lernen an und haben dafür an der Lower School in Wädenswil einen speziellen «Maker Space» geschaffen. Es ist wunderbar zu sehen, wie hier Kreativität gedeiht und entfaltet. Unsere Schüler:innen entwickeln eine innovative Denkweise. Sie erlernen damit die Fähigkeit, kritisch zu denken, nachzufragen und weiter zu forschen. Das sind drei Skills, die all unseren Schüler:innen in der Zukunft nützlich sein werden.

Aber auch sportliche Aktivitäten und Kunst dürfen nicht zu kurz kommen, oder?

Richtig. Wir haben in Wädenswil drei weitläufige Spielplätze sowie an beiden Standorten grosse Fussball- und Sportplätze. In den Pausen und im Sportunterricht ist dort viel los. Auf jedem Campus verfügen wir über ein oder mehrere Kunstateliers und Musikräume.

Und zum Schluss: Was schätzen Sie an der Stadt Wädenswil?

Es ist kein Zufall, dass das Motto der Stadt Wädenswil «Bilden und Forschen» lautet. Es gibt so viele grossartige Bildungsinstitutionen in Wädenswil, und ich freue mich darauf die einzelnen näher kennen zu lernen. Geplant ist bereits ein Treffen mit Urs Hilber von der ZHAW, und ich freue mich auch, den Stadtpräsidenten Philipp Kutter bald persönlich zu treffen. zis



Feierliches Dinner



engel restaurant

SILVESTER GALA DINNER 31. DEZEMBER 2024
 Verbringen Sie den letzten Abend im 2024 bei uns im Engel. Geniessen Sie ein feines 7 Gang Menü in schöner Atmosphäre und tollem Blick auf den Zürichsee. Beginn 18.00 Uhr mit einem Apéro in der Engel Bar.

Gala Dinner
 CHF 125.-

Tischreservation
 office@engel-waedenswil.ch oder Tel. 044 780 00 11



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
 043 888 99 33
 079 528 33 33



Ihr Garten. Unsere Kompetenz.

AKTUELL:
Schneiden, Lauben und Räumen
 Mit unserer Gartenpflege ist Ihr Garten winterbereit und startet optimal in die neue Saison.



Besuchen Sie uns auf www.wildigarten.ch und erfahren Sie mehr über unser Angebot.
 Tanne 17, 8824 Schönenberg, Tel. 043 888 99 33, Mobile 079 528 33 33, www.wildigarten.ch

Herzlich willkommen im Restaurant Falafilo, Gerbestrasse 10, Wädenswil, Telefon 044 554 88 20, www.falafilowaedenswil.com
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 8.00–22.00 Uhr; Sonntag, 10.00–22.00 Uhr; Montag geschlossen.
Das Restaurant Falafilo ist ein orientalisches Restaurant, bekannt für seine frischen und hausgemachten Mezze. Ein Ort zum Geniessen und Feiern. Gestaltet mit viel Charme und Details.
 Lassen Sie sich überzeugen und verwöhnen im Restaurant Falafilo. Das Angebot reicht vom Business-Lunch bis zum Abendessen. Für die Kinder gibt es ein spezielles Angebot, wie z.B. Pommes, Chicken-Nuggets und Onion Rings, inkl. ein Glas Sirup.
 Ein Lokal für Geburtstage oder sonstige Festlichkeiten.
Wussten Sie, dass wir auch Catering anbieten? Gerne beraten und unterstützen wir Sie dabei.
Schon an Weihnachten gedacht? Festliche Dekoration und besondere Menüs verleihen den Weihnachtsfeiern ihren Zauber. Planen Sie jetzt Ihren Weihnachtsevent, lehnen Sie sich anschliessend zurück und geniessen Sie die bekanntlich schönste Freude: die Vorfreude.
 Wir begleiten Sie von der Idee bis zur Durchführung – ob Familienfest oder Firmenfeier im kleinen oder grossen Rahmen. Wir freuen uns auf Sie – bis bald! *Das Falafilo-Team*



EMIL SCHWEIZER
 Sanitär – Heizung
 Telefon 044 788 15 52
www.schweizer-sanitaer-heizung.ch
 e-mail: eschweizer@bluewin.ch



THEILER AG METALLBAU
 Türgass 21, 8820 Wädenswil
www.theilermetallbau.ch
 Tel. +41 (0) 44 780 31 17
 Fax +41 (0) 44 780 53 48




Di & Di
 Hair and Beauty

HERZLICH WILLKOMMEN IN UNSEREM TEAM, SARINA UND SAMANTHA!

HAAR, GELNÄGEL, WAXING, WIMPERNLIFTING

KENNENLERN-RABATT 10% BEI SARINA ODER SAMANTHA
 EINLÖSBAR BIS 31.12.24

Di & Di, Zugerstrasse 150, 8820 Wädenswil, 041 553 88 20, www.diunddi.ch



La Leonessa
 TRATTORIA UND BAR

Jetzt neu: Herbst-Winter-Karte
Mittagsmenu ab Fr. 21.– mit Suppe/Salat
 Di–Fr 11.00–14.00/17.00–22.30 Uhr • Sa 17.00–22.30 Uhr • So/Mo Ruhetag
 Türgass 16 • 8820 Wädenswil • Tel. 044 501 87 98 • www.laleonessa-waedi.ch

Auch die Müller-Thurgau-Stiftung will zur Ernährungs-Transformation beitragen

Mitte September lud die Müller-Thurgau-Stiftung zu ihrem bereits dritten Vernetzungsanlass auf die Halbinsel Au. Der Anlass stand unter dem Motto «Transformation ermöglichen, Akzente setzen».

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Transformation im Ernährungs- und Lebensmittelbereich ist tatsächlich in aller Munde. Was bedeutet das, wie soll diese Transformation angegangen und umgesetzt werden? Die Müller-Thurgau-Stiftung suchte zusammen mit ihren Gästen nach Antworten und Lösungen.

Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie

Astrid Furrer, Önologin, Wädenswiler Stadträtin und Stiftungsmitglied, moderierte den Anlass und durfte als erstes Martin Rufer, Direktor Schweizer Bauernverband, begrüßen. Er referierte zum «Spannungsfeld Ökonomie und Ökologie». Er wies daraufhin, dass es in der Landwirtschaft ein nicht wegzudiskutierendes Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie gebe. Es gehe alles zusammen, aber man müsse das Optimum finden, das sei das Zentrum des politischen Diskurses. Die Bauern würden das Thema Biodiversität sehr ernst nehmen; fast ein Fünftel der landwirtschaftlichen Nutzfläche sei als Biodiversitäts-Förderfläche ausgeschieden, 80% davon sei durch Korridore vernetzt. Man dürfe aber nicht vergessen, dass die Bauern Produkte in genügender Menge bereitstellen wollen, die schliesslich erfolgreich am Markt positioniert werden können. «Wir verlieren jedes Jahr ein Prozent unseres Selbstversorgungsgrades», mahnte er. Statistisch würden wir bis Ende Juni Schweizer Produkte konsumieren, danach wären es Importprodukte. Vor zehn Jahren sei die In-

Clemens Rüttimann (Verein «FoodHUB Wädenswil»), Karin Hüppi Fankhauser (Schluchtalhof), Lucas Grob (Swiss Food Research) und Martin Wiederkehr als Vertreter der Müller-Thurgau-Stiftung diskutierten auf dem Podium.



Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbands, referierte an der Stakeholder-Tagung der Müller-Thurgau-Stiftung.

landversorgung noch ein Monat länger gegangen. Zur Transformation bemerkte er, dass die Ackerbaubedingungen in den letzten Jahren geschwächt wurden, bezüglich Wirtschaftlichkeit seien die Weichen falsch gestellt worden.

Damit es in die richtige Richtung gehe, sei es zentral, dass in der nächsten agrarpolitischen Debatte die Agrarpolitik verlängert werde zu einer Landwirtschafts- und Ernährungspolitik, um so die ganze Wertschöpfungskette miteinzubeziehen. Es brauche dazu nicht mehr Gesetze und Vorschriften, mit Innovationen und technischen Lösungen seien die Herausforderungen auch im

Bereich Ökologie zu meistern. Und hier könnte dann auch die Müller-Thurgau-Stiftung ihren Beitrag leisten, spannte er den Bogen.

Stiftung fördert praxistaugliche Projekte

Nach dem Referat von Martin Rufer bekamen die anwesenden Stakeholder Einblicke in von der Stiftung geförderte Projekte: Peter Schumacher (ZHAW) referierte zur Kohlenstoff-Bilanz im Weinbau, Franco Weibel (Ebenrain-Zentrum, Sissach) – er bat gleich um eine Verlängerung der Unterstützung – informierte über regenerative Landwirtschaft im Obstbau.

Lukas Bertschinger, Stiftungs-Präsident, stellte in einem kurzen Beitrag die Müller-Thurgau-Stiftung vor und stellte die Frage: «Warum und wohin?» und wies so wieder auf das Spannungsfeld zwischen Wertschöpfung und Biodiversität hin. «Wir wollen innovative und praxistaugliche Lösungen für die Herausforderungen der Ernährungssysteme anbieten und wollen da Akzente setzen, damit diese Entwicklung möglichst schnell praxistauglich weitergeht.»

Eine lokale Bäuerin – Karin Hüppi Fankhauser vom Schluchtalhof –, Clemens Rüttimann vom kürzlich gegründeten Verein «FoodHUB Wädenswil», der Innovation der Foodbranche im Kanton Zürich fördert, Martin Wiederkehr als Vertreter der Müller-Thurgau-Stiftung und Lucas Grob (Swiss Food Research) stellten sich in der abschliessenden Panel-Diskussion die Frage, wie die Transformation gelingt. Wie schafft man den Bogen von der Landwirtschaft hin zum Konsumenten, zur Konsumentin? Sie alle waren sich einig, dass die Einbeziehung der Konsumentinnen und Konsumenten entscheidend ist für den Erfolg der Transformation, beziehungsweise, dass diese eben aktuell zu wenig miteinbezogen sind. Theorie und Praxis würden zu oft anders aussehen.

Die Besucherinnen und Besucher des Anlasses durften schliesslich zum Abschluss der Tagung Weine des Projektes «Best of Sauvignier gris» verkosten. Sauvignier gris ist eine junge, pilzwiderstandsfähige Weissweinsorte, die zum Beispiel auch auf der Halbinsel Au angebaut wird. ■



Transformation

Unser Ernährungssystem steht vor grossen Herausforderungen. Grundlegende Transformationen in der gesamten Wertschöpfungskette von Lebensmitteln sind notwendig, hin zu einer lokaleren Produktion. Durch die Förderung einer ressourcenschonenden Landwirtschaft, fairer Handelsbeziehungen und nachhaltiger Konsummuster soll die Diversität, Nachhaltigkeit und Resilienz des Systems gestärkt werden.

Maggie's Näh Center

Alles rund ums Nähen

**Neueröffnung am
5. November 2024**

**Noch grössere Auswahl
fürs Atelier und Hobby**
Fäden, Reissverschlüsse,
Bänder, Knöpfe,.....

Schulen, Atelier, Nähkurse
haben Spezialrabatte



WebersRepairShop

by Weber Electronics & Co. AG

8833 Samstagern

Stationsstrasse 57

044 780 81 04

Geöffnet: Di - Fr.: 14:00 - 17:45 Uhr

oder wenn „Offen“ Tafel vor dem Laden



WILDZEIT

Freuen Sie sich auf köstliche
Wildspezialitäten im Wädi-Bräu

Wädi-Brau-Huus AG | Florhofstrasse 13 | 8820 Wädenswil
brauhuus@waedenswiler.ch | 044 783 93 92 | www.waedenswiler.ch

WÄDENSWILER ANZEIGER

Impressum

Unabhängige Monatszeitung
für Wädenswil und Umgebung

Herausgeberin:

Buchstabenfabrik GmbH
8820 Wädenswil
Telefon 044 680 22 26

Verleger:

Stefan Baumgartner (stb)

Ständige Mitarbeit:

Ernst Brändli (ebr), Noëmi Lea
Hermann (noe), Lea Imhof (lim),
Ingrid Eva Liedtke (iel), Sarah
Ott (ott)

Redaktion Richterswil:

Reni Bircher (rb)
reni.bircher@
waedenswiler-anzeiger.ch

Inserateverkauf:

Telefon 044 680 22 27
inserate@
waedenswiler-anzeiger.ch

Mailadressen:

verlag
inserate
redaktion
wettbewerb
@waedenswiler-anzeiger.ch

Verteilte Auflage: 20 018 Ex.

(Stand: September 2023)

Druck:

Theiler Druck AG, Wollerau

Verteilung:

Post CH AG

Die Rubriken «Schaufenster», «Life & Style», «Auto & Motor», «Xund und Fit» sowie «Gartenfreuden» können nicht speziell gekennzeichnete Publi-reportagen enthalten. Publi-reportagen sind von Kunden bezahlte Artikel ohne redaktionelle Eigenleistung. Die Verantwortung für deren Inhalt liegt beim Auftraggeber.

Erscheint monatlich in allen Haushaltungen in Wädenswil mit Au, Hütten und Schönenberg sowie in Richterswil und Samstagern. Zusätzlich liegen die Zeitungen in Wädenswil im Hotel Engel und bei Engel + Bengel Kindermode auf. Die Zeitung kann abbestellt werden unter distribution@waedenswiler-anzeiger.ch.

printed in
switzerland

RICHTERSWILER ANZEIGER



Ihr prompter Verlegeservice

Parkett | Schleifservice | Laminat | Linol | PVC-Beläge | Teppiche

Geiger

Bodenbeläge GmbH

Zugerstrasse 56
8820 Wädenswil

www.bodenbelaege-geiger.ch

Tel. 044 780 58 77

info@bodenbelaege-geiger.ch

BOULDERVEREIN WÄDENSWIL – PERSÖNLICH FAMILIÄR

rüümlli 94

DIE ANDERE BOULDERHALLE

PROBIERS UUS!
TERMIN+TICKET ONLINE
WWW.RUUMLI.CH

SEIT 1994



SO 3. NOV EINSTEIGERTRAININGS

ANMELDEN PER QR-CODE
AB 14 JAHREN



Ob im Atelier oder in der Werkstatt: Der Kreativität sind in der Freizeitanlage keine Grenzen gesetzt.

Eindruckliche Leistungsschau in der Freizeitanlage

Am 21. September öffnete die Freizeitanlage Untermosen ihre Tore für die Bevölkerung und ermöglichte so Einblicke in alle Angebote, Werkstätten und Ateliers. Mit dem neuen «MakerSpace» öffnen die Freizeitanlage und die «Offene Werkstatt», die die Ateliers und Werkstätten betreibt, zudem ein ganz neues Kapitel.

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Im Frühling diesen Jahres startete die «Offene Werkstatt» einen Aufruf zur Beteiligung beim Aufbau eines «MakerSpaces» – ein halbes Jahr später konnten den Besucherinnen und Besuchern des Tages der offenen Tür bereits 3D-Drucker «in action» präsentiert werden. Und so scharten sich immer wieder Mensentrauben jeden Alters und Geschlechts um die brandneuen Drucker und sahen zu, wie Schicht für Schicht ein Dinosaurier entstand, oder wie allerlei Stanzformen oder Werkzeug hergestellt wurden. Die Möglichkeiten hier sind tatsächlich fast unbegrenzt! Zu Recht erhofft sich die «Offene Werkstatt» eine weitere Attraktivitätssteigerung und Komplettierung der bestehenden Werkstätten und Ateliers. Der erste Kurs für das neue Angebot ist auf kommendes Frühjahr geplant.

Doch nicht nur der neue MakerSpace wurde gut besucht, auch in den anderen Räumen war ein stetes Kommen und Gehen: Die Kleinsten bastelten oder liessen im Malatelier ihrer Kreativität freien Lauf;

Der neue MakerSpace ermöglicht, Technologien wie Laser-Cutting oder 3D-Druck anzuwenden.



tät freien Lauf; auch Waffeln wurden gebacken, verziert – und schliessend natürlich mit Genuss verzehrt. In der Metallwerkstatt wurde gerade an einer Pfanne geschweisst, und im Schmuckatelier entstand Schönes aus Silber oder Glas. Ein selber hergestelltes Schmuckstück wirkt gleich viel persönlicher! Drechseln, Hobeln, Töpfeln, aber auch drucken auf verschiedenste Materialien – der Kreativität ist in diesen Räumen wahrlich keine Grenzen gesetzt. Motivierte Helfer gaben bereitwillig Auskunft zum Angebot, und so entstand eine tolle Stimmung. Offensichtlich, dass das vielfältige Angebot in diesen Räumen sehr geschätzt wird. Auch einige Neuzuzüger nutzten die Gelegenheit für einen Rundgang durch diese kreativen Räume, besuchten auch die «Loki Emma» im alten Bahnwagen, die Spielgruppe für Kinder von 2½ bis 5 Jahre. Für die kreative Verpflegung sorgte die Dienststelle Soziokultur mit Wurst und Schlangebrot von der Feuerschule, einer feinen Suppe oder mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet. Die Besucherinnen und Besucher sahen: der kreative Mikrokosmos Freizeitanlage lebt! ■

Bezirk Horgen erweitert Kunststoffrecycling

Eine weitere Partnerschaft für die Umwelt. Um der Bevölkerung im Bezirk Horgen eine flächendeckende Separatsammlung für Kunststoffverpackungen anbieten zu können, spannt der Bezirk mit dem Detailhandel zusammen. Für diese ökologische Lösung hat die Coop als zweite Partnerin eine entsprechende Vereinbarung mit der Entsorgung Zimmerberg unterzeichnet.

Kunststoffverpackungen aus Haushalten werden heute nur zu einem sehr kleinen Teil recycelt. Das meiste landet im Kehrtrichter, wo der Plastikabfall durchschnittlich über zehn Prozent ausmacht. Um diese Zahl zu minimieren und Ressourcen zu schonen, will die Entsorgung Zimmerberg ein Recycling für Kunststoffverpackungen anbieten. Umgesetzt wird das Kunststoffrecycling im Bezirk in Zusammenarbeit mit Detailhandelsunternehmen. Einer entsprechenden Vereinbarung können sich alle Detailhändler

und vergleichbaren Betriebe im Bezirk mit bestehenden Filialen und einer Logistikinfrastruktur anschliessen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Detailhandel ergeben sich wertvolle Synergien. Der Weg der Kundschaft zum Detailhandel kann gleichzeitig auch zur Entsorgung genutzt werden und fällt somit nicht zusätzlich an. Der Transport des Sammelguts lässt sich in die bestehende Retourenlogistik integrieren, was weniger Lastwagenfahrten bedeutet. Das erhöht den ökologischen Nutzen der separaten Samm-

lung und des Recyclings von Kunststoffabfällen erheblich. Die Vereinbarung stellt zudem die Transparenz über die gesamte Entsorgungskette sicher und enthält Vorgaben zur Wiederverwertung des recycelbaren Kunststoffs sowie zur Entsorgung des nicht recycelbaren Restmaterials.

Coop unterschreibt als Zweite – Betrieb startet im Dezember 2024

Als weiteres Unternehmen hat sich die Coop der Vereinbarung mit dem Bezirk Horgen angeschlossen. Voraussichtlich Anfang Dezember startet die Coop in acht Filialen im Bezirk Horgen. Mit der Lancierung des Plastik-Sammelsacks bietet die Coop der Bevölkerung im Bezirk eine einfache Möglichkeit, Plastikverpackungen zu-

hause zu sammeln. Die Sammelsäcke können in den teilnehmenden Coop-Filialen erworben und gefüllt retourniert werden. Das gesammelte Plastik wird sortiert, recycelt und wiederverwendet.

Verursachergerechte Finanzierung sichergestellt

Da es sich bei den Kunststoffverpackungen um Siedlungsabfall handelt, muss die Entsorgung gemäss Art. 32a Bundesgesetz über den Umweltschutz verursachergerecht finanziert werden. Der Preis des Sammelsacks ist so festgelegt, dass die Sammlung kostendeckend betrieben werden kann. Nicht Bestandteil der neuen Sammlung sind PET-Getränkeflaschen sowie andere Gegenstände aus Plastik, wie zum Beispiel Spielzeug oder Haushaltartikel. e

Standorte der Coop-Plastiksammelcontainer im Wädenswiler-/Richterswiler-Anzeiger-Verteilgebiet:

Coop Au-Wädenswil, Alte Landstrasse 26, 8804 Au
Coop Richterswil Poststrasse, Poststrasse 14 b, 8805 Richterswil
Coop Wädenswil, Zugerstrasse 6, 8820 Wädenswil

Staatsanwaltschaft erhebt Anklage wegen mehrfacher qualifizierter Vergewaltigung

Die Staatsanwaltschaft I des Kantons Zürich hat am 30. September 2024 beim Bezirksgericht Hinwil Anklage gegen einen Mann wegen mehrfacher qualifizierter Vergewaltigung und weiterer Delikte erhoben. Ihm wird vorgeworfen, am 21. August 2022 und am 26. Februar 2023 zwei Sexualdelikte begangen zu haben.

Am 26. Februar 2023 wurde in Wädenswil eine Frau Opfer eines Sexualdeliktes. Eine damals 63-Jährige war auf einem Spaziergang, als sie in einem Waldstück von einem unbekanntem Mann unvermittelt angegangen und verletzt wurde. Nach der Tat flüchtete der Mann zu Fuss. Die Geschädigte begab sich nach Hause und verständigte die Kantonspolizei Zürich. Die sofort eingeleiteten Fahndungsmassnahmen führten gleichentags zur Festnahme eines 27-jährigen Rumänen. Nach Ermittlungen der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft I sowie der Auswertung von DNA-Spuren musste davon ausgegangen werden, dass der Festgenommene sowohl das Sexualdelikt von 2022 in Wetzikon wie auch das Gewaltdelikt vom 26. Februar 2023 in Wädenswil begangen hat.

Die beiden Strafuntersuchungen wurden in der Folge bei der Staatsanwaltschaft I des Kantons Zürich vereinigt, um gemeinsam mit der Kantonspolizei Zürich die genauen Umstände und die Hintergründe der beiden Taten zu klären. Mit Anklage vom 30. September 2024 an das Bezirksgericht Hinwil hat die Staatsanwaltschaft I des Kantons Zürich die Untersuchung gegen den heute 28-jährigen Beschuldigten nun abgeschlossen. Die Anträge betreffend Strafmass stellt die Staatsanwaltschaft anlässlich der Hauptverhandlung. Das zuständige Gericht wird dann die Angemessenheit der beantragten Sanktionen zu prüfen und zu entscheiden haben. Bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung gilt für den Beschuldigten wie immer die Unschuldsvermutung. zh

Budget 2025: Strukturelles Defizit bleibt dank grossen Anstrengungen stabil

Der Stadtrat präsentiert das Budget 2025 der Stadt Wädenswil, das weiterhin geprägt ist von hohen Erträgen der Grundstückgewinnsteuern. Diese führen in der Erfolgsrechnung zu einem Überschuss von 9,2 Mio. CHF. Unter Ausklammerung der Sonderfaktoren wird mit einem gegenüber dem Budget 2024 unveränderten strukturellen Defizit von 6,5 Mio. CHF gerechnet. Dazu kommen ausserordentlich hohe Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen sowie in Beteiligungen. Daraus resultiert 2025 ein Finanzierungsfehlbetrag von 27,0 Mio. CHF.

In der Erfolgsrechnung ist ein Überschuss von 9,2 Mio. CHF budgetiert. Der Aufwand gegenüber dem Budget 2024 wächst um 4,0 Mio. CHF. Die Einnahmen aus Grundstückgewinnsteuern werden weiterhin auf hohem Niveau von 20 Mio. CHF veranschlagt. Die übrigen Erträge steigen um 2,7 Mio. CHF. Ebenfalls positiv beeinflussen das Budget die steigenden Steuereinnahmen inkl. Ressourcenausgleich von plus 2,7 Mio. CHF, die um 1,6 Mio. CHF höheren Einnahmen bei der Asyl- und Wohnbegleitung sowie die um 0,5 Mio. CHF günstigeren Stromkosten.

Gegenüber dem Budget 2024 wachsen der Personalaufwand um 2,9 Mio. CHF, die Kosten für die Pflegefinanzierung um 1,5 Mio. CHF sowie die Kosten für Ergänzungsleistungen um 0,5 Mio. CHF. Verursacht durch ausserordentlich hohe Nettoinvestitionen wird der Zinsaufwand im Budgetjahr 2025

um rund 0,3 Mio. CHF zunehmen, aber auch die Abschreibungen steigen insgesamt um 1,3 Mio. CHF.

Investitionen in Beteiligungen

Im Jahr 2025 ist die Gründung von zwei Aktiengesellschaften geplant, nämlich der Energieverbund Wädenswil AG und der Alterszentrum Frohmatt AG. Beide Geschäfte befinden sich zurzeit in politischer Beratung beim Gemeinderat und werden an der Urne entschieden. Die neu gegründeten Gesellschaften werden im Budgetjahr und in den Folgejahren ausserordentliche Investitionen auslösen. Im Verwaltungsvermögen betreffen 16,1 Mio. CHF Beteiligungskapital an den beiden neuen Aktiengesellschaften. Zudem werden 11,5 Mio. CHF als Darlehen der künftigen Alterszentrum Frohmatt AG übertragen. Diese Investitionen haben mittelfristig keinen negativen Einfluss auf die Erfolgsrechnung des

Steuerhaushalts der Stadt. Die beiden Unternehmen werden über ihre Gebühreneinnahmen auch die Kapitalkosten der Stadt finanzieren. Dadurch werden im Steuerhaushalt Zinserträge und später aus der Energieverbund Wädenswil AG Dividendenerträge anfallen.

Investitionsrechnung

Das Budget 2025 weist Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen in der Höhe von 49,9 Mio. CHF bzw. ins Finanzvermögen von 4,6 Mio. CHF aus.

Im steuerfinanzierten Teil – also ohne Eigenwirtschaftsbetriebe und Investitionen in die Beteiligungen – verbleiben damit 25,8 Mio. CHF, was im Zielbereich der stadträtlichen Finanzstrategie liegt. Davon sind 10,1 Mio. CHF für den Baufortschritt 2025 für den Ersatzneubau auf der Schulanlage Ort enthalten.

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung im Steuerhaushalt liegt bei 18,5 Mio. CHF. Nach Abzug des überdurchschnittlichen Teils der Grundstückgewinnsteuern ergibt sich eine Selbstfinanzierung von 10,5 Mio. CHF. Angestrebt wird eine Selbstfinanzierung von 17 Mio. CHF, damit mittelfristig das als sinnvoll erach-

tete Mass an Nettoinvestitionen gedeckt werden kann.

Finanzpolitische Einschätzung

Nachdem die Nettoschuld im Steuerhaushalt durch Finanzierungsüberschüsse in den Jahren 2023 und 2024 wesentlich reduziert werden konnte, wird die Nettoschuld vorübergehend wieder ansteigen. Ende 2025 beläuft sie sich voraussichtlich auf 34,8 Mio. CHF bzw. 1327 CHF pro Einwohnerin oder Einwohner. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Schuld hauptsächlich durch Investitionen in die Verselbständigung des Alterszentrums Frohmatt sowie in den Wärmeverbund verursacht wird. Diese Investitionen sollten durch entsprechende Erträge in der Zukunft amortisiert werden.

Die externen Einflüsse auf das Budget sind gross. Um das strukturelle Defizit dennoch auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahresbudget zu halten, haben Stadtrat und Verwaltung grosse Anstrengungen unternommen. Ausserdem laufen die Arbeiten an der Leistungs- und Kostenüberprüfung weiter. In Übereinstimmung mit seiner Finanzstrategie beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, den Steuerfuss unverändert bei 86% zu belassen. w

Familienchronik Knabenhans

In der Villa Rosenmatt feierte am 20. September die Familie Knabenhans mit geladenen Gästen ihre Familienchronik, die von Beat Knabenhans erstellt worden war. Das alte Wädenswiler Geschlecht ist nun bis in seine genetischen Wurzeln zurückzuvorfolgen.

Text & Bild: Ingrid Eva Liedtke

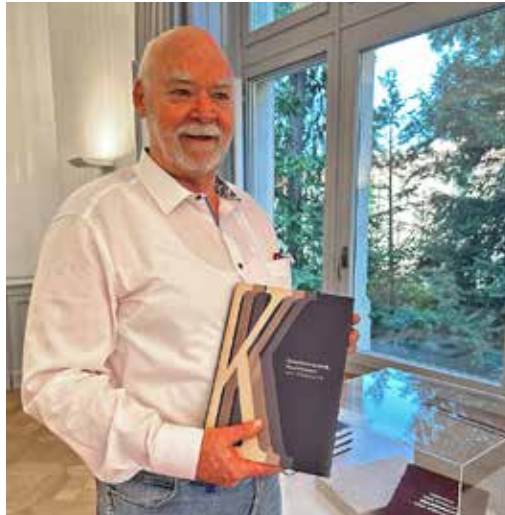
Beat Knabenhans, Jahrgang 1950, ist am Zürichsee geboren und aufgewachsen. Ein Leben lang interessierte er sich für Geschichte. Immer schon wollte er genau wissen, woher er kommt. Darum war es ihm ein Anliegen, eine vollkommene «Familienlinie Knabenhans» zu erarbeiten. Aufzeichnungen gab es von 1190 an, aber die Zeit vorher lag im Dunkeln. «Wir sind ja nicht erst 1190 vom Himmel gefallen», begründet er sein Forschen lachend. Tatsächlich bedurfte es des jahrzehntelangen Forschens im Staatsarchiv und in diversen anderen Quellen, bis das Werk vollendet war. Diese Nachforschungen ermöglichen nun viele geschichtliche, kulturelle, soziale und politische Einblicke in die Geschichte der Schweiz.

Historisch interessierte Gäste

An der Vernissage sind einige Wädenswiler Persönlichkeiten, die sich für Geschichte interessieren, zugegen, allen voran Philipp Kutter, Stadtpräsident von Wädenswil und Historiker. Er hat das Vorwort für das Buch geschrieben. Auch Christian Winkler, Präsident der Historischen Gesellschaft und Leiter der Dokumentationsstelle Oberer Zürichsee, ist anwesend, sowie Elisabeth Ziegler, die Witwe des im Juni verstorbenen Historikers Prof. Dr.h.c. Peter Ziegler – laut Beat Knabenhans der «Götti der Chronik» und Gründer der Doku-Stelle Oberer Zürichsee, «das Geschichtsgedächtnis von Wädenswil». Ziegler habe auch dazu angeregt, die Y-DNA zu studieren. Diese dient dazu, die ganz grossen Zusammenhänge zu erklären und richtet sich nach der väterlichen Linie. Eben sie gibt Aufschluss darüber, was vor 1190 gewesen ist.

Einführungsworte vom Stadtpräsidenten

In seinen Einführungsworten würdigt Stadtpräsident Philipp Kutter die beeindruckende Leistung dieser Ahnenforschung. Dahinter stecke viel Arbeit. Auch er und sein Vater hätten einmal versucht, in die Annalen zu gehen, seien aber gescheitert. Wenn eine solche Familie sich mit ihren Wurzeln beschäftige, so Kutter, sei dies als wertvoll zu verstehen, denn sie lasse auch einen Blick auf die Vergangenheit der Gemeinde zu. Von Wert seien die Rückschlüsse auf das damalige Leben, die gezogen werden könnten: Zum Beispiel, wie viele Kinder man auf die Welt gestellt habe. Je mehr man über die einzelnen Geschichten wisse, desto mehr kenne man die Geschichte von Wädenswil und erfahre so viel über die Entwicklung der Gesellschaft. Der Stadtpräsident tut seine Freude kund, eine Ausgabe dieser Chronik für die Dokumentationsstelle entgegenzunehmen.



Danach gibt einer der letzten Schweizer Minnesänger, in der Tradition von Walter von der Vogelweide, ein Ständchen zur Untermauerung des historischen Anlasses, das erste Lied auf okzitanisch, ein weiteres später in mittelhochdeutsch. Zudem gewährt er einen kurzen Einblick in die Welt der Minnesänger und Troubadouren der vergangenen Zeit.

Ein Einblick in das Forschungsprojekt

Beat Knabenhans beantwortet nachfolgend ein paar Fragen zu seinem Herzensprojekt und umschreibt so die Grundlagen und die Entstehung der Familienchronik:

Wann haben Sie mit den Nachforschungen Ihrer Familiengeschichte begonnen?

Die Grundlage waren sechs A4-Schreibmaschinenseiten von meinen Eltern aus dem Jahr 1980. Von 1980 bis circa 2005 habe ich die damals noch lebenden Familienmitglieder befragt, auch nach jeweiligen Unterlagen. Ab 2005 startete ich dann, relativ intensiv, via Internet, meine Recherche. Seit 2010 arbeitete ich fast wöchentlich, mehrmals mehrere Stunden, an der Chronik.

Wie sind Sie vorgegangen?

Ich habe mit mehreren professionellen Ahnenforschern darüber nachgedacht, wie eine sinnvolle Struktur aussehen könnte. Einer meiner Gesprächspartner war auch der verstorbene Historiker Peter Ziegler aus Wädenswil.

Was hat Ihnen dabei geholfen?

Geholfen haben mir die Gespräche mit den erwähnten Partnern sowie mit diversen Institutionen. Das waren diverse Gemeinde- und Staatsarchive, das Schweizerische Sozialarchiv in Zürich und weitere spezialisierte Institute wie das Archiv der Fremdenlegion in Bern, das Jo-

hanniterorden-Archiv in Deutschland und das Maltesische Landesmuseum in Malta etc.

Was war schwierig?

Sehr schwierig war für mich, die Originaldokumente selbst lesen. Da waren einige Protokollanten ohne «Schönschreibkurse» am Werk. Auch die im Hochmittelalter verwendete Sprache und Orthografie war oft ein grosses Hindernis. Manchmal stellten sich dann auch ganz triviale Fragen, wie zum Beispiel, wie ich für die eine oder andere Frage eine eindeutige Antwort mit Beleg finden kann.

Welche Quellen waren hilfreich?

An erster Stelle stand das Staatsarchiv. Aber auch alle Geburten-, Tauf-, Hochzeits-, Todesregister sowie weitere Listen von Armeen, Innungen, Berufsverbänden etc.

Welche Bedeutung hatte oder hat das Geschlecht Knabenhans für Wädenswil?

Es ist ein sehr alteingesessenes Wädenswiler Geschlecht mit einer damals starken handwerklichen Ausprägung. Es waren aber auch lokale, oberste Richter dabei, welche im Namen der jeweils obersten Johanniter-Kommandanten, respektive des obersten Ordensverantwortlichen, amtierten und Recht sprachen.

Was sind wichtige Erkenntnisse, die Sie aus Ihren Nachforschungen gewonnen haben?

Durch die Erkenntnisse der beiden Kapitel, 1. reine genealogische Ahnenforschung, 2. Y-DNA-Analyse und deren geschichtlicher Relevanz, gewann ich sehr tiefe Einblicke in unsere Familiengeschichte, über die soziale Einbettung in den jeweils lokalen Bevölkerungen sowie in die jeweils angewandten wissenschaftlichen Methoden resp. Fakultäten. In dem Buch findet man viele geschichtliche Fakten und Eigenheiten verschiedenster Familienmitglieder, auch Überlieferungen, wie zum Beispiel, dass wir Schlitzaugen hatten – logisch, wir kommen ja ursprünglich aus der kaukasischen Steppe! Über weite Strecken war die Erforschung unserer Geschichte um ein Mehrfaches spannender als jeder Tatort-Krimi. Zudem habe ich sehr viel Neues dazugelernt.

Das Buch

Das Buch, die Chronik, ist gross, schwer, sehr umfangreich und edel gebunden, teuer in der Herstellung. Julia Burkhard, eine preisgekrönte Buchbindekünstlerin aus Deutschland, eine Meisterbuchbinderin, wie Beat Knabenhans sie nennt, hat das Werk in eine angemessene Form gebracht. Das Buch ist nicht für den Buchhandel gedacht, sondern vornehmlich für die grössere, interessierte Familie. Es wird an diverse Institutionen abgegeben und soll somit der Forschung dienen.

Wenn jemand daran interessiert sei, könne der Preis verhandelt werden, so Beat Knabenhans. Sein Dank geht an die Familie, die ihn über viele Jahre in seinen Forschungen unterstützt hat. ■



Aktive Seniorinnen
und Senioren Wädenswil

Alter und Einsamkeit Wie wir Einsamkeit vertreiben



Ludwig Hasler, Philosoph, Publizist

Mittwoch, 30. Oktober 2024, 14.30 Uhr

Gutes und selbstbestimmtes Altern



PD Dr. med. Albert Wettstein

Mittwoch, 6. November 2024, 14.30 Uhr

Der Mensch zwischen Gut und Böse



Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle

Donnerstag, 14. November 2024, 14.30 Uhr

Für alle Veranstaltungen:

Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil
Unkostenbeitrag Fr. 10.– inkl. Kaffee

Werden Sie Mitglied!

Einmalige Einschreibgebühr, kein jährlicher Mitgliederbeitrag.

www.aktivesenioren-waedenswil.ch

REGIOJOBS

Buchungen für den attraktivsten Stellenmarkt für Wädenswil und Richterswil auf inserate@waedenswiler-anzeiger.ch oder Tel. 044 680 22 26

reformierte kirche schönenberg hütten

www.ref-schoenberg-huetten.ch

Wir suchen **per sofort** oder nach Vereinbarung eine/n versierte/n

Sigrist/in (35%)

Ihre Hauptaufgaben:

- Gastgeber-Funktion für unsere kirchlichen Anlässe, inkl. Begleitung Gottesdienste in der Regel jeden zweiten Sonntag
- Vorbereiten und Einrichten von Räumlichkeiten nach Bedarf
- Unterhalt und Reinigung der kirchlichen Gebäude und Umgebung
- Ansprechstelle für Handwerker in Absprache mit der Liegenschaftsverwaltung
- Gegenseitige Stellvertretung in beiden Dörfern im Zweier-Team

Wir bieten Ihnen einen vielseitigen Arbeitsbereich mit grosser Eigenverantwortung und flexiblen Arbeitszeiten sowie interessante Anstellungsbedingungen.

Wir wünschen uns eine freundliche und zuverlässige Persönlichkeit, welche gerne zusammenarbeitet mit Pfarrerin, Arbeitskolleg:innen und Kirchenpflege.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Manfred Geiger,
Präsident der ref. Kirchenpflege Schönenberg-Hütten,
Tel 044 788 12 16.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Email an
manfred-geiger@outlook.com

Gesucht

zwei Köche für indische Restaurants

Wir suchen per 01.01.2025 oder nach Vereinbarung zwei gut qualifizierte, indische Tonofen- und Curry-Köche, mit Minimum 10 Jahren Erfahrung (inkl. Ausbildung). Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Arbeitsorte: 8707 Uetikon am See und 8805 Richterswil

Kontakt: Schiffli GmbH,
Poststrasse 7, 8805 Richterswil, Telefon 044 785 03 03



HOCHBAU / TIEFBAU
UMBAU
RENOVATION

Füchslin Baugeschäft AG
Rüthof 7, CH-8820 Wädenswil
Telefon 044 787 80 10, www.fuechslin-bau.ch



René Theiler sucht Kollegen und Kolleginnen, die ebenfalls für SanMobil fahren

Der gemeinnützige Verein SanMobil übernimmt im Raume Zürich Transporte zu medizinischen Behandlungen für Personen, welche nicht mit einem öffentlichen Verkehrsmittel fahren können. Dank des freiwilligen Einsatzes von Fahrern und Fahrerinnen sind tiefe Preise möglich.

Die Fahrten werden mit dem eigenen Wagen durchgeführt. Ein Verdienst sollte nicht im Vordergrund stehen, aber die Unkosten werden grosszügig abgedeckt. Freude am Kontakt mit Mitmenschen ist wichtig.

Weitere Informationen bietet die Webseite sanmobil.ch

Kontakt: 079 870 77 57 (Bürozeiten) oder info@sanmobil.ch.





Aktive Senioren reisen über den Röstigraben – Es war einfach «dä Hit!»

Die Aktiven Senioren Wädenswil haben sich nach längerer Zeit entschieden, wieder einmal eine Busreise durchzuführen.

Die Idee war, einige für uns eher wenig bekannte Ecken der Schweiz kennen zu lernen. Dafür wurde ein bunt gemischtes Programm zusammengestellt, das kurze Wanderungen, Fahrten mit Bergbahnen und kulturelle Erlebnisse beinhalten soll. So fährt Ende September ein bis zum letzten Platz gefüllter Reisebus von Neuhof-Reisen mit uns Richtung Romandie. Am Steuer sitzt mit Hans Kälin ein für die meisten Senioren bekanntes Gesicht.

Während das Mittelland noch von dichtem Morgennebel verschluckt wird, werden wir im Jura mit strahlendem Herbstwetter empfangen. Hans scheut sich nicht vor engen Strassen und fährt bereitwillig mit uns durch das wild romantische Kleinlützelal. Die Strasse schlängelt sich dabei parallel zum Flüsschen immer wieder von der Schweiz nach Frankreich und über den Col de la Croix nach St. Ursanne zu Kaffee und Besichtigung des hübschen Städtchens. Kurz vor dem Mittag erreichen wir die Freiberge, wo wir die frei grassenden Pferde bestaunen. Eine kurze Wanderung führt uns in wenigen Minuten an einen Zipfel des malerischen Étang de Gruère. Das Mittagessen geniessen wir in Le Roselet, wo Pferdesenioren ein artgerechtes Zuhause finden.

Nach einer Führung im Uhrenmuseum in Le Locle, wo wir unter anderem die verschiedenen Epochen der Neuenburger Pendulen sehen können, erreichen wir abends das Hotel in Lausan-

ne-Ouchy, das für drei Nächte unser Zuhause sein wird.

Buntes Programm

Der zweite Tag ist ganz dem Lavaux gewidmet. Im Chaplin-Museum erfahren wir neben den Highlights der Filme dieses perfektionistischen Multitalents auch vieles über sein Familienleben und haben die Gelegenheit, sein Haus mit riesigem Park zu besichtigen. Auf der Bahnfahrt von Blonay auf «Les Pléiades» geniessen wir die traumhafte Aussicht auf die Rebberge und den Genfersee. Der Nachmittag stellt grosse Anforderungen an die Logistik. Alle Reiseteilnehmenden sollen das Lavaux je nach ihren Möglichkeiten zu Fuss erleben können. Sei es bei einem einfachen Spaziergang durch das Weindorf St. Saphorin, sei es während einer knapp einstündigen oder gar einer zweistündigen Wanderung durch die Rebberge. Bis alle Senioren wieder sicher ihren Platz im Bus gefunden haben, sind jedoch einige Fahrten – auch ungeplante – am See entlang nötig. Niemand kann danach behaupten, er habe den Streckenabschnitt zwischen Vevey und Lausanne nie gesehen, und die Vaudoise scheinen nun den Eindruck zu haben, es würden viele Wädenswiler Busse durch das Lavaux fahren!

Der dritte Tag führt uns ins Wallis. Mit dem Mont-Blanc-Express fahren wir von Martigny nach Le Châtelard, wo wir mit drei verschiedenen «Bähn-

li» bis zum Stausee Lac d'Emosson hochfahren. Besonders das Panoramabähnli, das früher als Bauzug gedient hat, findet grossen Anklang. Wir geniessen auf der Fahrt die wundervolle Aussicht auf den 4800 m hohen Mont Blanc und die Türme der Aiguille du Midi.

Auch die Kulturbegeisterten kommen heute im Giannada-Museum in Martigny auf ihre Rechnung, sei es bei der Betrachtung der Bilder von Renoir und Cézanne, auch einzelne Gemälde des Genfersees, von Hodler gemalt, sind zu sehen. Beeindruckend sind die alten Rolls Royce und Bugattis im Untergeschoss. Im Park entdecken wir originelle Skulpturen oder geniessen die warme Herbstsonne beim Kaffee.

Montagsmorgen, Zeit für die Heimreise – und es regnet. Wir wollen es uns trotzdem nicht nehmen lassen, die Höhleneinsiedelei Magdalena hoch über dem Schiffensee zu besichtigen. Vorerst müssen wir zu Fuss den «Röstigraben» unter den Bögen der Eisenbahnbrücke über die Saane überqueren. Diese Brücke ist nicht nur ein Sinnbild unserer Reise zu einer anderen Sprachkultur – wir haben mit dieser Reise eine Brücke zwischen uns Senioren gebaut, mit vielen neuen Bekanntschaften, interessanten Gesprächen und eindrücklichen gemeinsamen Erlebnissen.

Um es mit den Worten einer Reiseteilnehmerin beim Abschiednehmen auszudrücken: «Es isch einfach dä Hit gsii!», und wir freuen uns auf eine nächste Reise mit den Aktiven Senioren Wädenswil.

Theres Zehnder

Kein Marroni-Toni, kein Marronifäscht in diesem Jahr



Franco Togni, «unser» Marroni-Toni, der in der 5. Generation von Semione im Blenio-tal aus Wädenswil als Marronibrater besucht, muss dieses Jahr aus gesundheitlichen Gründen auf den Aufenthalt in Wädenswil verzichten.

Aus diesem Grund hat der Vorstand des Verkehrsvereins Wädenswil beschlossen, dass ohne Marroni-Toni auch kein Fest stattfinden soll und so das diesjährige «Marronifäscht» vom 26. Oktober 2024 abgesagt wurde. «Der Verkehrsverein hofft auf das Verständnis der Bevölkerung und würde sich freuen, Sie im nächsten Jahr wieder am Marronifäscht begrüssen zu dürfen. Der Verkehrsverein wünscht Franco baldige Genesung, gute Erholung und bis im nächsten Jahr.»

Die Hoffnung von Franco Togni bleibt, dass er nächstes Jahr wieder wie gewohnt ab Mitte Oktober sein Häuschen aufstellen kann, um seiner treuen Kundschaft die feinen Marroni und Tessiner Spezialitäten anbieten zu können. «Für mich ist es sehr traurig und schwer zu akzeptieren, dass ich nicht nach Wädenswil fahren kann. Wir hoffen, dass wir uns im nächsten Herbst wiedersehen», lässt er den Wädenswilerinnen und Wädenswilern ausrichten. wa

Zwei neue Gemeinderäte für das Wädenswiler Parlament

Urs Hauser (EVP) und Nico Frommherz (Grüne) haben ihren Rücktritt als Wädenswiler Gemeinderäte eingereicht und wurden mit Beschluss des Bezirksrats Horgen als Mitglieder des Gemeinderats entlassen.

Als Ersatz für Urs Hauser hat sich Andreas Muheim, Dr. sc. nat. ETH, Naturwissenschaftler, bereit erklärt, das Mandat annehmen zu wollen. Für den zurücktretenden Nico Frommherz konnte der Sitz aus den elf verbliebenen Personen auf der Wahlliste nicht besetzt werden. Sämtliche Ersatzpersonen auf der Liste 05 (Grüne Partei) haben mit je einem Schreiben Verzicht für das Gemeinderatsmandat erklärt oder sind zwischenzeitlich von Wädenswil weggezogen. Eine Mehrheit der Unterzeichnenden der Liste hat Carmen Brunner als Ersatzperson bezeichnet. Sie hat sich bereit erklärt, das Mandat annehmen zu wollen. Damit wurde sie als Nachfolge für Nico Frommherz als gewählt erklärt. wa



Eröffnung Samstag, 9. November 2024

- Ab 13.00** Gratis-Eintritt
Raclette von Preisig, Richterswil
- 13.00** Eisbären cruisen mit unseren kleinen Gästen auf dem Eisfeld
- 16.00** Begrüssung durch Vertretung der Stadt Wädenswil und Christian Kobel, Präsident Verein Eisbahn | Mit Graticscüpli für alle Besucherinnen und Besucher
- 16.15** Eiskunstlauf-Vorführung Gion Schmid
- 16.30** Eisstockschiessen für alle und Schlittschüenle
- Ab 18.00** Ice Disco
- 21.30** Ende

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft für nur 50.–/Jahr

Weitere Informationen:
info@eisbahnwaedi.ch | www.eisbahnwaedi.ch



Hauptsponsor | Gastropartner



Freitag, 8. November 2024: öffentliches

Supporter-Vereinigung **16. Preis-Jassen** in der Kulturhalle Glärnisch

Gejasst werden 4 Runden Einzelschieber mit zugelostem Partner (mit «Uneufe» und «Obeabe», alles einfach, ohne Wys und Stöck).

Programm: 18.00 Uhr Türöffnung und Apéro, ca. 18.45 Uhr Nachtessen, ca. 19.30 Uhr 4x12 Spiele, anschliessend Rangverkündigung.

Preise: Natural- und Bar-Preise. **Jeder Jasser erhält einen Preis!**

Einsatz CHF 50.– inkl. Apéro und Nachtessen, zu bezahlen vor Turnierbeginn.

Anmeldung per Mail an supporter@fcwaedenswil.ch, per QR-Code oder per Post an FC Wädenswil, Supporter-Vereinigung, Postfach, 8820 Wädenswil. Anmeldeformulare können unter https://fcwaedenswil.ch/supporter_preis-jassen heruntergeladen werden.

Weitere Formulare liegen in den FCW-Clubhäusern Schöneegg und Beichlen sowie in diversen Restaurants und Geschäften in Wädenswil auf.

Anmeldeschluss: 2. November 2024.



Name: _____ Adresse / Ort: _____

Mail / Telefon: _____



8820 Wädenswil
Tel. 044 781 32 32
www.pao-ag.ch

Ihr 4x4 Partner am Zürichsee



für Immobilien
:tuwag



Die Eisbahn vor dem Saisonstart

Interview: Stefan Baumgartner

Bild: zvg

Am 9. November startet die neue Eisbahn-Saison. Was hinter den Kulissen dafür alles nötig ist, erfuhr der Wädenswiler Anzeiger im Gespräch mit dem Präsidenten des Vereins Eisbahn Wädenswil, Christian Kobel.

Lieber Herr Kobel, Sie sind nun seit über fünf Jahren Präsident der Eisbahn Wädenswil. Man hört viel Gutes. Ist man als Eisbahn-Präsident vor allem im Winter beschäftigt?

Nicht nur. Nach der Saison ist vor der Saison (lacht). Nach dem Abbau der Eisbahn erfolgt der Rechnungsabschluss, der Jahresbericht sowie die Organisation der Generalversammlung. Im Sommer trifft sich der Vorstand für ein Fokus-Meeting, es werden neue Ideen und Verbesserungsvorschläge diskutiert. Zudem bereiten wir unser Online-Reservierungssystem auf der Website www.eisbahnwaedi.ch für die neue Saison vor, sodass es für Buchungen bereitsteht. Nach den Sommerferien beginnen wir dann mit der Planung der bevorstehenden Saison.

Woran arbeiten Sie momentan konkret?

Ein wichtiges Thema ist die Erneuerung der Baubewilligung. Die aktuelle Bewilligung läuft nächstes Jahr aus und wir müssen sie erneuern. Dabei geht es um umfangreiche Plangrundlagen und ein detailliertes Betriebskonzept, das zahlreiche Aspekte abdeckt: Vom Betrieb der Eisbahn über die «Engel Ice Lodge» bis hin zu Auf- und Abbau, einem Abfallkonzept, Hochwasserschutz und Umweltaspekten. Die Pläne müssen sowohl von der Stadt als auch vom Kanton genehmigt werden. Auf dieser Grundlage erfolgt dann jährlich, nach dem Abbau der Eisbahn, die Bauabnahme durch die Stadt. Dabei werden wir immer wieder mit neuen Aspekten und Auflagen konfrontiert.

Das klingt nach einer eher schwierigen Zusammenarbeit mit der Abteilung Planen und Bauen der Stadt Wädenswil?

Ehrlich gesagt war es nicht immer einfach. Manchmal habe ich mich gefragt, warum uns die Stadt bei unserer gemeinnützigen Arbeit nicht mehr unterstützt, anstatt ständig neue Auflagen zu erteilen. Allerdings verstehe ich, dass die Vorschriften für alle gelten und die Behörden diese umsetzen müssen. Letztlich haben wir die Bewilligungen immer rechtzeitig erhalten, sodass wir die Eisbahn pünktlich eröffnen konnten. Wir blicken zuversichtlich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Leitung der Abteilung Planen und Bauen.

Habe ich richtig verstanden, dass auch die Jurten bzw. die «Ice Lodge», die vom Hotel Engel betrieben wird, über die Baubewilligung abgedeckt ist?

Ja, die Engel Ice Lodge ist Teil des Eisbahnprojekts. In der Leistungsvereinbarung mit der Stadt verpflichtet sich der Eisbahnverein, ein



Vorstand Verein Eisbahn Wädenswil (v.l.n.r.): Henry Zweifel, Elektroinstallationen; Riccardo Blaser, Leiter Technik; Roland Demont, Kassier; Annette Egli, Kommunikation, Medien, Aktuarin; Christian Kobel, Präsident; Sarah Köppel, Events, Social Media, Fotos; Emanuel Köppel, Leiter Betrieb, Vizepräsident.

zusätzliches Gastroangebot bereitzustellen. Mit dem Hotel Engel haben wir den idealen Partner gefunden, der die «Ice Lodge» aufbaut und ein winterlich kulinarisches Angebot liefert. Als Hauptsponsor unterstützt das Hotel Engel den Eisbahnverein zudem mit einem jährlichen Beitrag von 20 000 Franken, was für das Bestehen der Eisbahn von grosser Bedeutung ist.

Der Eisbahnverein ist auch medial aktiv, zum Beispiel mit Anzeigen, Beiträgen und Social-Media-Posts. Übernehmen Sie das auch?

Nein, das gehört zu den Aufgaben unseres Medien- und Eventteams, bestehend aus Annette und Sarah. Gemäss unserem Mediaplan erstellen und koordinieren sie Drucksachen, Anzeigen und kreieren Beiträge auf Facebook und Instagram. Der Wädenswiler Anzeiger ist unser Medienpartner, und wir arbeiten zudem mit Staffel Medien zusammen. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf der Werbung für Firmenfeste, Weihnachtsfeiern, Geburtstage, Jubiläen und Familienfeiern. Wir möchten aufzeigen, wie zauberhaft die Atmosphäre auf und um das Eisfeld mit Glühwein und Apéro ist. Im Anschluss empfehlen wir ein feines Fondue oder Raclette in den gemütlichen Jurten der Ice Lodge. Sarah und Annette organisieren auch unsere Veranstaltungen, wie den Eröffnungsevent, Samichlaus, Silvesterapéro, Fasnacht on Ice und vieles mehr.

Was ist mit dem Transport des Materials über die Bahngleise? Ist das nach wie vor eine grosse Herausforderung?

Ja, das ist es. Die Diskussionen haben gezeigt, dass wir froh sein können, die Gleisüberquerung überhaupt noch durchführen zu dürfen. Unser technischer Leiter Riccardo muss Monate im Voraus eine Genehmigung einholen und das Datum festlegen. Zudem ist die Überquerung nur noch nach Mitternacht möglich. Mit unserem Partner Urs Huber Transport AG, einem erfahrenen Transportunternehmen, können

wir den Einsatz in der Nacht realisieren. Neben dem Transportteam, das mit drei Lastwagen die Gleise überquert, benötigen wir einen Sicherheitsbeauftragten, der in Zusammenarbeit mit dem Stellwerk den Bahnübergang öffnet. Das Abladen des Materials und das Aufstellen der Scheinwerfer dauert etwa zwei bis drei Stunden, und im Morgengrauen kehren wir zurück. Die Transport- und Aufbaukosten belaufen sich pro Saison auf rund 20 000 Franken. Im Sommer helfen wir auch dem Gastrobetrieb auf dem Seeplatz mit dem Materialtransport.

Wird der Aufbau der Eisbahn nach wie vor hauptsächlich von Freiwilligen durchgeführt?

Ja, genau. Wir haben einen Pool von Freiwilligen, die abends und an den Wochenenden beim Aufbau helfen. Grössere Arbeiten, wie die Installation des Eisbahnbodens, das Aufstellen der Banden oder der Glaskuppel, werden in Teams durchgeführt. Ohne diese Unterstützung wäre das Projekt Eisbahn nicht möglich. Es erfordert jedoch eine detaillierte Planung durch Riccardo. Riccardo und unser Kassier Roland leisten zudem viele Arbeitsstunden zwischen den Einsätzen der Freiwilligen. Sämtliche Elektroinstallationen, und das sind nicht wenige, übernimmt unser Vorstandsmitglied Henry.

Wenn der Betrieb läuft, wird die Eisbahn beaufsichtigt, das Eis gereinigt und die Kasse bedient. Diese Arbeiten werden aber nicht von Freiwilligen übernommen, richtig?

Genau. Dafür stellen wir Personal ein. Die Eisbahn wird morgens von Schulen genutzt, nachmittags von der Öffentlichkeit und abends privat vermietet. Das bedeutet, dass die Eisbahn täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr betreut werden muss – manchmal sogar in doppelter oder dreifacher Besetzung, sieben Tage die Woche. Emanuel, unser Vorstandsmitglied und Vizepräsident, ist für den Betrieb zuständig. Er stellt sicher, dass jedes Jahr ein Betriebsleiter oder eine Betriebsleiterin sowie

10 bis 12 Angestellte rekrutiert werden, um den Eisbahnbetrieb sicherzustellen.

Welche Themen werden Sie in Zukunft besonders beschäftigen?

Ein Thema, das uns stark beschäftigt, ist der Energieverbrauch. Es stellt sich die Frage, ob der Betrieb einer Eisbahn angesichts des hohen Stromverbrauchs noch vertretbar und finanzierbar ist. Wir sind der Meinung, dass wir mit den Solarstromzertifikaten der Energiegenossenschaft Zimmerberg eine verantwortungsvolle Lösung gefunden haben. Allerdings kostet es uns rund 6000 Franken pro Saison, den Stromverbrauch mit Solarstrom abzudecken. Insgesamt sind die Energiekosten, inklusive Solarstrom, innerhalb von fünf Jahren von etwa 12 000 auf heute 26 000 Franken pro Jahr gestiegen. Besonders der hohe Stromverbrauch am Ende der Saison, wenn es wieder wärmer wird, sowie die abnehmenden Besucherzahlen haben uns dazu veranlasst, die Eisbahn künftig definitiv vor den Sportferien zu schliessen.

Damit wären wir bei den Finanzen: Ohne die Unterstützung der Stadt Wädenswil könnte die Eisbahn wohl nicht überleben, oder?

Das war vielleicht früher so. Seit das neue Team die Eisbahn vor fünf Jahren übernommen hat, sind wir jedoch auf keine laufenden Beiträge der Stadt mehr angewiesen und zahlen alle Vor-schüsse zurück. Konkret haben wir nach fünf von zehn Jahren Laufzeit der Leistungsvereinbarung die Hälfte des Darlehens der Stadt in Höhe von insgesamt 110 000 Franken zurückbezahlt. Für zusätzliche 110 000 Franken, die wir von der Stadt erhalten haben, darf die Primarschule Wädenswil das Eisfeld an drei Vormittagen für zehn Jahre kostenlos nutzen. Da wir das Eisfeld an den verbleibenden zwei Vormittagen kostenpflichtig an andere Schulen vermieten können, haben wir berechnet, dass die Nutzung durch die Primarschule genau dem Betrag entspricht, den wir zusätzliche erhalten haben. Darüber hinaus verlangen wir keine Schlittschuhmiete, wie dies andere benachbarte Eisbahnen tun, und offerieren den Kindern einen warmen Punsch.

Die Steuerzahler wird es sicher freuen, dass das Darlehen und der zusätzliche Beitrag amortisiert und kompensiert werden. Aber erhält die Eisbahn keine laufenden Beiträge mehr von der öffentlichen Hand?

Nein, wir erhalten keine laufenden Beiträge. Die Stadt stellt uns den Seeplatz kostenlos zur Verfügung, und wir zahlen keine Zinsen für das Darlehen. Trotzdem gelingt es uns seit fünf Jahren, jedes Jahr einen Gewinn zu erwirtschaften, der uns ermöglicht, in die Infrastruktur der Eisbahn zu investieren, wie zum Beispiel den Kauf einer neuen Eisreinigungsmaschine für 75 000 Franken im letzten Jahr. Ich bin stolz, dass die Eisbahn nun auf finanziell soliden Beinen steht. Dies wäre jedoch ohne die hunderten freiwilligen Arbeitsstunden, vor allem von den Vorstandsmitgliedern, nicht möglich.

Kontakt: info@eisbahnwaedi.ch

Website: www.eisbahnwaedi.ch

Reservierungen: www.eisbahnwaedi.ch/private

Erfolge am Eidg. Veteranen-Schützenfest

Alle vier Jahre findet ein Eidgenössisches Schützenfest für Veteranen statt, heuer zum 37. Mal. Knapp 40 Mitglieder der Schützenveteranen des Bezirks Horgen (SVBH) besuchten den Grossanlass im Oberaargau. Mit Heidi Jucker und Charlotte M. Baer waren erfreulicherweise auch zwei erfolgreiche Damen mit von der Partie. Teilnehm berechtigt sind Sportlerinnen und Sportler mit Altersjahr 60+.



Bruno Kaufmann, Fernand Imhof, Charlotte M. Baer, Hanspeter Steinemann (v.l.).

Praktisch alle Teilnehmenden durften mindestens eine Kranzauszeichnung nach Hause tragen, bei Spitzenleistungen pro Kategorie sogar deren vier. Wer beim «Käsefestival» erfolgreich war, konnte immerhin etwas für die Gaumenfreude auslesen.

Top Ten-Resultate auf 300 m in der Gesamtrangliste

Gleich zwei Teilnehmende konnten sich in der Disziplin «Kunst» (5 Schüsse Einzelfeuer auf Scheibe A100) unter den Top Ten der Gesamtrangliste platzieren: In der Kategorie Ordonnanz D/Sturmgewehre 57-03 Charlotte M. Baer mit 472 von 500 möglichen Punkten auf dem 9. von 1584 Rängen und in der Kategorie Sport A/Standard- und Freigewehre Heinz Melliger mit 479 Punkten auf Rang 10 von 752. Heinz Mel-

liger schoss als einziger Horgener Veteran in der sehr anspruchsvollen Sport-Kategorie 300 m und erzielte in sämtlichen Disziplinen sehr gute Resultate, womit er sich die vierfache Kranzauszeichnung sicherte.

Fritz Lier bester Pistolenschütze

Bei den Pistolenschützen der Kategorie Sport Randfeuerpistole vermochte sich Fritz Lier von allen Horgener Veteranen am erfolgreichsten in Szene zu setzen. Sowohl auf die 25-m- als auch auf die 50-m-Distanz holte er eine vierfache Kranzauszeichnung jeweils mit Bestleistungen.

Vereinsinterne Spitzenresultate

Bei den Ordonnanz-D-Gewehrschützen heisst der vereinsinterne Sieger in der Disziplin «Veteran» Hans-Heinrich Kunz mit 75 von 80 möglichen Punkten. In der Disziplin «Militär» erreichten Werner Bachmann und Urs Hollinger Spitzenresultate mit 57 von 60 möglichen Punkten. Beim «Käsefestival» schwangen Hanspeter Steinemann und Peter Kinkel ebenfalls mit 57 von 60 Punkten obenauf.

Urs Hollinger und Werner Bachmann besetzen ferner als versierte Schützen auch an der Pistole die Spitzenplätze der SVBH-Rangliste der Kategorie Ordonnanz 25 m in der Disziplin «Veteran» mit ausgezeichneten 94 bzw. 92 von 100 möglichen Punkten. Heinz Melliger bewies seine Treffsicherheit auf die Kurzdistanz ebenfalls: In der Kategorie Sport Randfeuerpistole 25 m schoss er hervorragende 98 von 100 Punkten. e

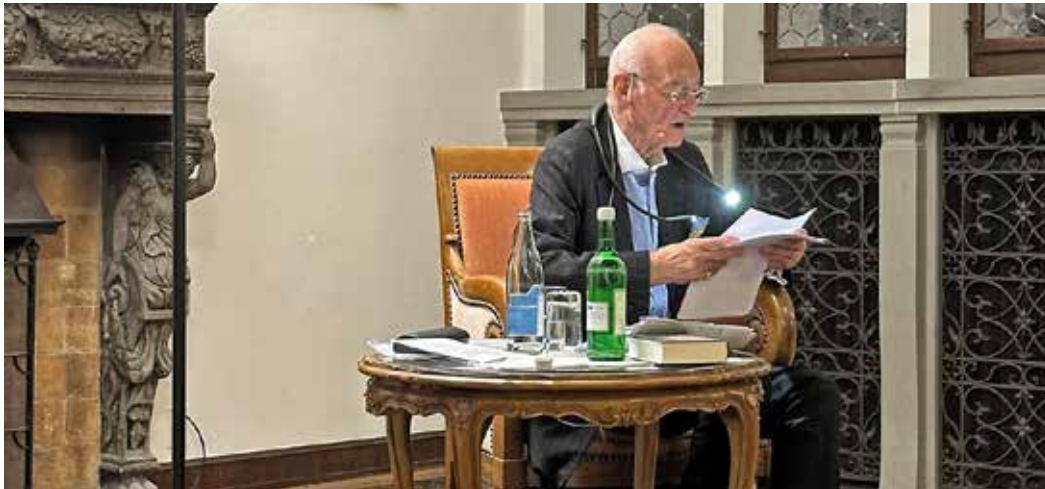
Bild des Monats



Herbststimmung über dem Zürichsee.

Foto: Ralf Turtschi. Die Bilder des Monats können als Wandbilder bestellt werden: www.tevy-fotos.ch

Der Uhrmacher des Zaren – ein historischer Roman



Roger Nicolas Balsiger ist Chronist der Familie Moser und hat nun einen Roman zu seiner bewegten Familiengeschichte geschrieben. Die Lesung dazu wurde von der Lesegesellschaft Wädenswil in Kooperation mit der Historischen Gesellschaft Wädenswil HGW organisiert. Sie fand im Schloss Au statt.

Text & Bild: Ingrid Eva Liedtke

Der historische Saal im Schloss Au ist bis auf den letzten Platz besetzt. Judith Hollay Humm von der Lesegesellschaft begrüsst erfreut die vielen Besucher zur Saisonöffnung und preist das Werk von Roger Nicolas Balsiger als spannenden Auszug aus der Uhrengeschichte sowie der Schweizer Geschichte an. Da der Abend in Kooperation mit der Historischen Gesellschaft Wädenswil organisiert wurde, findet auch der Historiker Adrian Scherrer begeisterte Begrüßungsworte.

Ein Bild von General Werdmüller (17. Jahrhundert) an der hinteren Wand des Vortragssaals inspiriert ihn dazu, ein paar Daten zur Entstehungsgeschichte des Schlosses zum Besten zu geben und in diesem Zusammenhang auch auf die Familie Moser zu verweisen. 1887 hat Baronin Moser von Sulzer-Wart das Schloss gekauft und hier mit den Töchtern Fanny und Mentona gewohnt. Sie sind Protagonistinnen im Roman ihres Urenkels Roger Nicolas Balsiger, zu dessen Lesung man sich eingefunden hat.

Die Geschichte einer verrückten Familie

Als Chronist hat Roger Nicolas Balsiger Biografien über diese wichtigen Menschen seiner Familie verfasst. Doch als sein Lebensprojekt sieht er diesen historischen Roman, den er nun geschrieben hat. Der Inhalt entspreche zu 90 Prozent der Wahrheit, sagt er, ebenso die Namen.

Roger Nicolas Balsiger, der selber auch schon ein stattliches Alter erreicht hat, braucht zum Lesen eine Lupe. Er liest Passagen aus seinem Familien-Roman vor. Vorher erklärt er die einzelnen Szenarien: Alles fing mit Heinrich Moser an, der eine Lehre bei seinem Vater gemacht hatte, in Le Locle die Meisterlehre absolvierte und dann

1828 im Ausland sein Glück versuchte. Als Zar Nikolaus der 1. einen Uhrmacher suchte, weil seine Reise-Uhr, die er von seiner Frau geschenkt bekommen hatte, nicht mehr ging, wurde Moser zum «Uhrmacher des Zaren». Daraufhin feiert er berufliche Erfolge in Russland, heiratete 1831 und hatte mit seiner Frau vier Kinder. 1848 kehrt er in die Schweiz zurück, während seine Geschäftstätigkeit durch einen Vertrauten weitergeführt wird. In Schaffhausen begann er seine weitere Uhrentätigkeit aufzubauen.

Fanny von Sulzer-Wart wurde nach dem Tod von Mosers ersten Frau seine neue Lebensgefährtin. Sie war über 40 Jahre jünger als Heinrich Moser. Balsiger beschreibt, wie Heinrich Moser zu deren Vater nach Winterthur fährt, um ihre Hand zu erbitten. Die Winterresidenz des Barons von Sulzer-Wart wird beschrieben, sowie der Baron, der übel gelaunt und ungepflegt auftritt. Er gibt seine Erlaubnis nicht. Trotzdem heiratete Moser am 28.12.1870 Fanny in Nizza. Er war 65, sie zarte 22. Verwandte beider Familien waren keine zugegen.

Ein weiteres Szenario

Der Persische Schah machte 1873 eine dreimonatige Reise durch Europa. Der Schweizer Bundesrat hatte Mühe, eine Begleitung für ihn zu finden, entschied sich schliesslich für Henry Moser, den Sohn Heinrichs, als Reisebegleitung. Der Schah wurde dabei natürlich darauf aufmerksam gemacht, dass die Schweiz nicht nur Käse, sondern auch gute Uhren herstellt, und zwar nicht nur in der Westschweiz, sondern auch in Schaffhausen. Der Schah empfand den jungen Moser als Begleitung als gewandt und meinte, dass dieser sich gut in die persische Mentalität einzufühlen vermochte. Henri ist der einzig Sohn Heinrichs und wurde durch den Tod seiner Mutter früh

zum Halbweisen. Er wurde ein Weiberheld, und er verursachte einige Skandale. Daher wurde er vom Vater nach Russland zwangsversetzt. Auch dort gab es Skandale um Henry und er wurde vom Vater aus der Firma entlassen. Darum versuchte er sich in anderen Geschäftsbereichen, wie der Seidenraupenzucht. Der finanzielle Zusammenbruch folgte – und weitere Vorwürfe des Vaters. Die familiären Verstrickungen, die oft auch den strengen Anschauungen dieser Zeit geschuldet waren, offenbarten sich und auch das Leid, das dadurch verursacht wurde. Der Sohn wurde krank, später der Vater.

Frauenlinien

Balsiger verfolgt aber auch die Frauenlinien der Familienchronik. Da ist Fanny Moser, die ihrer jüngeren Mentona vorgezogen wurde. Die Mutter, die den tröstlichen Paradiesgarten zerstören lässt und die Amseln erschiessen lassen will. Mentona suchte Distanz zu der Mutter, musste sie dann aber doch auf Reisen begleiten. Es kommt zum Selbstmordversuch und Spannungen, die nicht weniger wurden. Die von der Mutter bevorzugte Fanny promovierte in Naturwissenschaften und wurde Zoologin. Bekannt war sie auch wegen ihrer Neigung zu spiritistischen Sitzungen.

Die Verhältnisse dieser Zeit direkt erzählt

Historisch interessant sind sicher die im Roman aufgezeigten sozialen Verhältnisse dieser Zeiten. Das Gefälle von Mann zu Frau, von Eltern zu Kindern, von Söhnen und Töchtern werden offenkundig. Die Hierarchien in den noblen Kreisen treten klar zutage.

Das Buch hat eine direkte erzählerische Sprache, ohne Schnörkel. Es ist nicht so sehr ein literarisches, wie eben doch eher ein historisches Werk, wenn auch in Form eines Romans, das gute Einblicke in diese Familiengeschichte gewährt.

Historische Quellen

Fragen zum Schreibprozess aus dem Publikum offenbaren noch ein paar interessante Details zu den historischen Quellen. Entscheidende Informationen, so der Autor, gewann er durch die vielen Briefe, die noch erhalten sind. Darauf fussen auch die Vater-Sohn-Gespräche von Heinrich und Henri, die dann natürlich fiktiv seien.

Im Anschluss an die Lesung folgte ein gemütlicher Apéroteil mit Buchtisch von Kafisatz, wo das Werk direkt zu erstehen war und ist.

Roger Nicolas Balsiger wird mit einem Schaumwein des Weinbauzentrums Wädenswil verdankt, der nach traditioneller Methode aus Pinot-Noir-Trauben der Halbinsel Au hergestellt wurde. ■



«Etelzbühne»: Spitzenhöschen und Parteiquerelen

Vom 10. bis 20. Oktober spielte das Seniorentheater Etzelbühne im Seesicht-Theater das Stück «Altweiber-Frühling», das als «Die Herbstzeitlosen» mit der unvergessenen Stephanie Glaser in der Hauptrolle einen grossen Kinoerfolg in der Schweiz feierte.

Text & Bild: Stefan Baumgartner

Maschwanden im Säuliamt. Martha Jost (Erica Bachmann) fällt es schwer, Abschied zu nehmen: von ihrem verstorbenen Mann, vom gemeinsamen Lebensmittelladen. Andere hingegen haben schon Pläne mit dem Lokal, so ihr Bruder Walter (Ruedi Schnellmann), Dorfpfarrer, der seine Bibelstunden dort abhalten möchte, oder Fritz Bieri (Werner Vogel), umtriebiger Gemeindepräsident und Vertreter der LLP-Partei, der die Parteiversammlungen aus der Dorfbeiz ins Lokal zügeln möchte. Doch mit Hilfe ihrer Freundinnen Lisi (Karin Padlina), Frieda (Beatrice Rast) und Hanni (Christine Uetz) erwacht Martha aus ihrer Lethargie und gewinnt neuen Lebensmut. Ein Lingerie-Geschäft soll es werden – und stösst so die Dorfgemeinschaft, aufgehetzt sowohl vom Pfarrer wie vom Gemeindepräsident – vor den Kopf. Doch wie im richtigen Leben hat jede Figur ihre eigene Geschichte; so hofft Shirley (Magrit Diethelm) schon lange und bislang vergebens, dass sich der Pfarrer zu ihr bekennt und beim Bischof vorstellig wird.

Die «Etelzbühne» bringt mit ihrem Stück verschiedene, zum Teil sehr aktuelle, Themen aufs Parkett: Einsamkeit im Alter, Doppelmoral von Politikern oder eben von Geistlichen. Allerdings ist das Stück auch eine erfrischende Aufforderung, das Leben selbst in die Hand zu nehmen und seine Träume zu verwirklichen.

Das Wädenswiler Seniorentheater schafft es (in der Regel) jährlich, sein Publikum zu begeistern; dieses Jahr mit einer spritzig-witzigen Komödie, die auch zum Hintersinnen anregt. ■

Das Seniorentheater ist nun auf Tournee, am 5. November ist das Stück im Wädenswiler Etzelssaal zu sehen, am 12. November in Samstagern und am 14. November in Horgen.
www.seniorentheater-etzelbuehne.ch



Volkstheater: erschreckend aktuell

Das Volkstheater Wädenswil spielte erstmals seit 2019 wieder in der Kulturhalle Glärnisch und wagte sich an Dürrenmatts Stück «Frank der Fünfte – Kriminal-Oper einer Privatbank». Das Stück feierte am 20. September Premiere. Die Uraufführung des Stücks fand 1959 am Schauspielhaus Zürich statt. Die Musik dazu komponierte Paul Burkhard, der bis in die 70er-Jahre hinein unzählige Werke schuf, darunter auch die «Die kleine Niederdorfer».

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Bankier Frank der Fünfte (gespielt von Heinz Brodbeck) tritt ab. Publikumswirksam fährt er – begleitet von salbungsvollen Worten vom Pfarrer (Hanspeter Steger) – in die Familiengruft hinab, hinterlässt vermeintlich eine trauernde Witwe (Christina Wildi), um fortan die Liquidation seiner Privatbank vorzubereiten. Einer Bank, die von Korruption und Ungerechtigkeit lebt, nur auf den eigenen Vorteil bedacht ist – und trotzdem vor dem Ruin steht, auch weil sich alle Angestellten hemmungslos aus dem Tresorraum bedienen. Fast erschreckend, wie Dürrenmatt ein Banken-Ende beschreibt, wie es 66 Jahre später tatsächlich passierte.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank herrscht eine seltsame Mischung aus Gier und Angst. Einerseits trifft man sich im Café von Franca (Seraina Kühne) und Svenja (Larina Wildi) zum lockeren Plausch, es werden Tees, aber auch Herztropfen und Absinth konsumiert, Pläne geschmiedet. Aber auch die Angst ist immer mit dabei, denn hier kanzelt Personalchef Egli (Markus Zollinger) das Personal ab. Und die Angst ist berechtigt: So verschwindet Zumbühl

(Niculin Fulda) kurz nach seiner Einstellung, und auch Häberlin (Luzia Hitz) und Fürst (Daniela Brodbeck) werden beide im Keller «entsorgt». Besonders tragisch: Fürst hatte mit Personalchef Egli Zukunftspläne – doch Egli konnte die Bank in dieser schwierigen Situation nicht im Stich lassen ... Die Kunden der dubiosen Bank kaufen vermeintlich wertlose Bergwerke, so wie Frau Piaget (Margrit Meier), schliessen über die Tochtergesellschaft als Hotelière Streuli (Heidi Diggelmann) Feuerversicherungen ab – oder sind Waffenhändler wie Schlumpf (Urs Zweifel). Während auch Böckmann (Gege Kunz) und Kappeler (Sabrina Gmür) abtreten müssen, können sich Schmalz (André Lee) und vor allem der junge Neukomm (brillant gespielt vom wirklich jungen Moritz Brodbeck) im Gefüge der Bank behaupten.

Schliesslich kommt es im Tresorraum zum grossen Showdown, bei dem die Bank in neue, jüngere Hände und in die nächste Generation übergeht; Franziska (Alina Kasper) und Herbert (Janosch Bär) übernehmen und schicken ihren erfolglosen Vater in die (endgültige) Versenkung. Für einen guten Start sorgt der blinde Staatspräsident (nochmals Urs Zweifel), der die Bank mit neuen Mitteln alimentiert. Auch hier sind die Parallelen mit wahren Begebenheiten erschreckend offensichtlich.

Das Ensemble spielte und sang sich souverän durch das Stück und zeigte einmal mehr die grosse Qualität, die es auf die Bühne bringt. Die musikalische Leitung hatte Raimund Wiederkehr inne; für die witzigen Kostüme sorgte Margot Gadiant.

Regie führte Jeannot Hunziker, der schon 2020 bei «Spielverderber» von Michael Ende für das Volkstheater tätig war. Am 5. Oktober fiel der letzte Vorhang – und man darf sich jetzt schon auf die nächste Saison freuen! ■



Evergreen Treff 60+: ein Bistro an der Zugerstrasse 14

Der Evergreen Treff 60+ ist ein neuer, zentraler Treffpunkt in Wädenswil für die Generationen 60plus. Begegnungen und die Geselligkeit sollen gefördert und Informationen zu vielen Aspekten des Älterwerdens vermittelt werden.

Text & Bilder: Ingrid Eva Liedtke

Für ältere Menschen gibt es zahlreiche Vereine und Organisationen in und um Wädenswil. Seniorinnen und Senioren werden eine grosse Vielfalt von Veranstaltungen und Aktivitäten angeboten. Wer aktiv und rüstig ist und weiss, wo was stattfindet, kann an vielem und so auch am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Wer aber unabhängig von Aktivitäten und Vereinen und auch spontan andere Menschen treffen möchte, hat dazu in der Stadt Wädenswil wenig Möglichkeiten. Dies zeigten zwei Mitwirkungsanlässe, zu denen im Juni 2022 die Dienststelle Soziokultur der Stadt Wädenswil geladen hatte.

Aufgrund dieser Erkenntnis wurde am 8. Mai 2023 der Verein Evergreen 60+ gegründet. Er soll eben diese Lücke füllen. Am 6. Januar 2024 eröffnete er im Gemeinschaftsraum «Bin Rääbe». (Fachlich wurde und wird das Projekt durch die Dienststelle Soziokultur der Stadt Wädenswil begleitet und bedarfsgerecht unterstützt.)

Anliegen älterer Menschen

Ruedi Hotz ist der Vereinspräsident. Er erzählt von den Anliegen älterer Menschen, für die öfters auch die Einsamkeit zu einem grossen Thema werden kann. Über einen Anlass zu diesem Thema haben wir in der September-Ausgabe berichtet. Ruedi Hotz zählt sich selber noch

zu den aktiven älteren Menschen. Er hat die Kraft und ein offenes Ohr, um etwas für die noch Älteren zu tun, um einen Ort zu schaffen, wo man sich treffen kann, wo es aber auch möglich ist, einfach an wichtige Informationen über entsprechende Angebote zu gelangen. An der Zugerstrasse 14, dem ehemaligen Sitz des Samaritervers, wird nun, dank der Initiative des Vereins ein neuer Treff aufmachen, der wegen seiner prominenten Lage noch einfacher zu erreichen ist. In der Alterssiedlung «Bin Rääbe» kann man sich weiterhin treffen. Man hofft aber, so der gebürtige Wädenswiler, dass im neuen Bistro des Evergreen Treffs 60+ auch zufällig Passanten eintreten werden, um etwas zu trinken und sich mit Bekannten zu unterhalten oder auch um neue Leute kennenzulernen.

Ort der Begegnung und des Austausches

Der Treff an der Zugerstrasse soll ein Ort für Begegnungen und Austausch werden. Dazu wurde er schön renoviert. Die Wände sind neu in zartem Lindengrün gestrichen, einladende kleine Tische und Stühle, sowie gemütliche Kissen auf den Fensterbänken, schaffen eine heimelige Bistro-Atmosphäre. Mehrere Säulen durchbrechen den geräumigen Raum und erzeugen räumliche Leichtigkeit, die durch die grossen Fenster, die viel Licht einfluten lassen, noch verstärkt wird. Ein gemütliches Ledersofa

im hinteren Teil des Lokals schafft ein wenig Wohnzimmer-Ambiente. In der kleinen, aber zweckmässigen Küche können Getränke und Snacks zubereitet werden. Ein weiterer grosser Raum im tieferliegenden Geschoss kann genutzt werden, um einen Anlass zu feiern oder Platz für gewisse Beratungsangebote bieten. Wie Ruedi Hotz nicht ohne Freude und Engagement anmerkt, ist auch noch Platz, um einige Ideen und Möglichkeiten anzudenken und auszuführen.

Von Geplantem, Ideen und Möglichkeiten

«Wir installieren eine Infowand, um über alles zu informieren, was in Wädenswil für ältere Menschen läuft», erklärt Hotz. «Es gibt wirklich viele Angebote. Wir wollen aber keinesfalls andere Organisationen, wie zum Beispiel die «Aktiven Senioren», die viele Veranstaltungen anbieten, konkurrieren. Uns geht es darum Anliegen und Bedürfnisse zu erkennen und darum zu vermitteln. Es hat sich auch gezeigt, dass Fragen wie: «Wie finde ich eine Wohnung?» oder «Wie komme ich zu Ergänzungsleistungen?» für viele ältere Menschen sehr wichtig sind. Mit einem offenen Ohr und offener Türe können wir Anlaufstelle sein und einen vertrauensvollen Boden schaffen, sodass ältere Menschen auch weiterhin wagen ihre Themen in die eigenen Hände zu nehmen und sich Hilfe holen.

Die Fachstelle Betreuung und Pflege hat im Stadthaus eine Auskunftsstelle. Die kann man aufsuchen, geht es um Wohn- und Betreuungsformen im Alter, zum Beispiel für den Übergang zum betreuten Woh-

nen. Eine solche Stelle gibt es in jeder Gemeinde, doch das ist oft nicht allen bekannt. Ich könnte mir vorstellen, dass einmal im Monat eine Sprechstunde hier in unserem Treff eingerichtet wird. Die Schwelle hierherzukommen ist für viele sicher tiefer.»

Das geplante Anschlagbrett soll auch dazu da sein, Wünsche und Anliegen zu formulieren und anzubringen. Man könne dann auch Personen unterstützen, die Ideen hätten, sie ressourcenorientiert aktivieren oder Vorträge zu aktuellen Themen, wie zum Beispiel gesunder Ernährung, anbieten. Ruedi Hotz hat noch einige Ideen in seinem Köcher. Das schliesst auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Interessensgruppen ein. Klar ist, dass der Treff auch ein Ort der Vernetzung sein will und kann.

Leitung

24 Personen des Vereins übernehmen freiwillig und unentgeltlich die Leitung des Treffs. Sie arbeiten im Turnus, sodass die Besucherinnen und Besucher wissen, wer anwesend sein wird. Dreimal die Woche hat der Treff geöffnet und zwei Mitglieder des Vereins empfangen die Gäste und servieren Getränke und Gebäck.

Sie sollen auch Ansprechpersonen sein. Der Treff richtet sich an Menschen, die nicht wirklich die Agenda voll haben.

Fragen nach besonderen Wünschen und Anliegen

«Was uns beschäftigt», so erklärt Hotz weiter, «ist, dass Menschen oft





Kirchenkonzerte

mit **Mark Preece**
(Tuba)

Leitung: **Thomas Bürgi**

Freitag, 8. November 2024, 20 Uhr
ref. Kirche Wädenswil

Sonntag, 10. November 2024, 17 Uhr
ref. Kirche Wädenswil

Eintritt frei

www.bbpbw.ch

Kollekte

nicht wissen, welche Angebote es überhaupt gibt. Zudem ist Einsamkeit ein grosses Thema bei einigen Senioren. Daher», so Hotz, «suchten wir nach einer Gelegenheit, ins Zentrum zu kommen, an eine Passantenlage. Als die Samariter hier ausgezogen sind, erachteten wir es als gute Idee diese Liegenschaft zu nutzen, solange sie zur Verfügung steht.»

Inmitten der Gesellschaft

Dahinter steckt sicher auch die Überlegung oder das Gefühl, dass ältere Menschen, wie auch die Schwächeren, in die Mitte der Gesellschaft gehören. Oft werden sie unsichtbar, werden vergessen, weil sie nicht so kräftig, nicht mehr so mobil oder leiser geworden sind. Darum ist es dem Verein Evergreen Treff 60+ ein Anliegen da zu sein, wo viele Menschen verkehren, wie Hotz engagiert sagt: «Da, wo wir exponiert sind, wo man uns sehen kann.»

Die Hoffnung steht, dass auch bei Passanten anderer Altersgruppen der Wunsch oder die Neugier geweckt wird, hereinzuschauen. «Menschen jeden Alters sind willkommen!», so Ruedi Hotz hoffnungsvoll. «Erfahrungsgemäss sind Besucher des Treffs im Alter von 70 bis 90 Jahren. Hier», so Hotz, «hoffen wir auf mehr Gäste und wer weiss, auf ein durchmischteres Publikum.»

Unterstützung

Auch Hotz ist bewusst, dass manche Menschen ein wenig Hilfestellung brauchen, um in den Treff zu finden. Er kann sich vorstellen, dass man jemanden begleiten könnte, der sich nicht traut oder die Unterstützung für den Weg in den Treff braucht.

«Die persönlichen Beziehungen sind wichtig, gerade für Personen, die tendenziell eher scheu sind. Darum werden wir wohl auch die Namen der Personen, die gerade den Betrieb leiten, bekanntgeben. Kennt man sie, ist die Schwelle zu kommen, vielleicht geringer», denkt Hotz laut nach. Für kranke Menschen ist es noch schwieriger, in den Treff zu kommen. Ruedi Hotz nennt in diesem Zusammenhang die Nachbarschaftshilfe Agora, die es seit zwei Jahren gebe. «Es gibt viele Möglichkeiten, wenn man sich zu informieren weiss», so Hotz. Eine Schwierigkeit ist oft auch, dass



Ruedi Hotz.

Seniorinnen und Senioren keinen Zugang haben, weil sie nicht mit den elektronischen Medien umgehen können. Auch die geplante Infothek mit Laptop und WLAN-Anschluss braucht natürlich Know-how, um sie zu nutzen.

«In Wädenswil gibt es über 6000 Menschen, die über 60 sind. Wir möchten alle erreichen, auch die, die im Übergang sind, vom Berufsleben ins pensionierte Leben», sagt Hotz. «Wir müssen wohl eine schriftliche Einladung verfassen, um wirklich alle zu erreichen!»

Es ist bekannt aus der Altersforschung, dass Menschen, die sozial gut integriert sind, gesünder sind. «Es wäre schön, wenn diejenigen, die leichter Kontakte knüpfen, andere motivieren oder gleich mitbringen könnten, wenn diesen solche Interaktionen eher schwer fallen», wünscht sich Ruedi Hotz.

«Wir von der Betriebsgruppe sind zwischen 60 bis 75 Jahre alt. Wir sind noch im aktiven Alter, und wir sind auch Besucher des Treffs. Es wäre grossartig, wenn möglichst viele Gäste, jüngere und ältere, miteinander an einem Tisch sässen.» ■

Der Evergreen Treff 60+ an der Zugerstrasse 14 ist ab dem 1. November geöffnet.

Öffnungszeiten:
Dienstag, 09.00–12.00 Uhr
Freitag, 14.00–17.00 Uhr
Sonntag, 14.00–17.00 Uhr

Die Theatergruppe «Luut und Dütlich» präsentiert:

M O R D AUF HOHER SEE

Ein klassisches Kriminalstück von Michael D. Schmid



Aufführungsdaten: 01. - 09.11.2024
im Seesichttheater Wädenswil

FR, 01.11., 20:00 | SA, 02.11., 20:00 | SO, 03.11., 15:00
DO, 07.11., 20:00 | FR, 08.11., 20:00 | SA, 09.11., 20:00

Darstellende: Anita Brunold, Heinz Brunold, Sibille Brunold,
Monika Fankhäuser, Fredi Hagedorn, Olivia Hagedorn, Adrian Humr, Nico Kiefer,
Edi Layritz, Ariane Omlin, Christa Schmid, Michael D. Schmid, Sandra Schneebeli

Regie: Michael D. Schmid
Regieassistenz: Sibille Brunold
Technik: Filippo Rizzi

Jetzt reservieren: www.luutundduetlich.ch



In den Herbst feiern im Weinbaumuseum



Ein schöner Auftakt in den Herbst ist jeweils das Herbstfest des Weinbaumuseums am Fuss der Halbinsel Au.

Text & Bild: Stefan Baumgartner

Schnell ausverkauft war das Weinseminar «Räuschling ü50». Hier wurden sechs alte Flaschen, Kellerfunde aus dem Weinbaumuseum, geöffnet und probiert. Das Gebiet rund um den Zürichsee war einst

Zentrum des Räuschling-Anbaus, die Traube wurde dann aber durch Sorten wie Müller Thurgau verdrängt – weniger Arbeitsaufwand und mildere, bekömmlichere Weine. Aktuell erlebt der Räuschling als Sorte mit angenehmer Säure und feinen Zitrusnoten aber eine

Renaissance, begünstigt auch durch verbesserte Anbaumethoden.

Wer an dieser Degustation keinen Platz ergattern konnte, hatte die Möglichkeit, sich durchs Museum oder durch den Sortengarten führen zu lassen oder einfach Platz zu nehmen und sich einen feinen Tropfen zu gönnen. Eine Treberwurst aus der Küche der «Zouft Fäldchuchi 39 Wättischwil» oder etwas Süsses vom wahrlich legendären Landfrauen-Dessetbuffet war die ideale Weinbegleitung. Die kleinsten Winzerinnen und Winzer konnten sich ihren Traubensaft selbst pressen und in Fläschchen abfüllen. Ob es viele Fläschchen nach Hause geschafft haben – oder ob das meiste gleich vor Ort genossen wurde?

Ausserdem war das Weinbauzentrum Wädenswil mit seinen Drei-stand-Weinen zu Gast. Wie der Name verrät, stammen die Weine von drei Rebbaufächen: Direkt hinter dem Museum auf der Halbinsel Au, unter dem Schloss Wädenswil und der Stäfner Sternenthalde. Ein Heimspiel also für die junge Wädenswiler Marke. ■



Vor 10 Jahren ...

... war der Wädenswiler Anzeiger der Oktober-Ausgabe schwerpunktmässig der Viehschau gewidmet. Dorli, Vanessa und Calanda hiessen damals die drei schönsten Wädenswilerinnen, die an der Viehschau Oedischwänd prämiert wurden. Auch vor rund 10 Jahren nahm eine lange, schwierige Baugeschichte ein gutes Ende: Die umgebaute und erweiterte Frohmatt konnte feierlich eingeweiht und mit einem Fest gefeiert werden. So wurde das Altersheim unter Berücksichtigung der Wünsche der älteren Menschen modernisiert und auf einen zeitgemässen Standard gebracht.

Um Wädenswil sauberer und attraktiver zu gestalten, wurde von der FDP Wädenswil ein Cleanup-Day ins Leben gerufen, der von vielen Helferinnen und Helfern tatkräftig unterstützt wurde. So konnte am letzten Samstag im September viel Müll zusammengetragen und gleichzeitig auf das Problem «Littering» aufmerksam gemacht werden. Der Turnverein Wädenswil organisierte mit 130 Kindern und 40 Helfern einen Tag im Seilpark Kloten. Bei warmem Herbstwetter und strahlendem Sonnenschein verbrachten die Kinder und Jugendlichen einen tollen Tag beim Klettern und Spielen an der frischen Luft und hatten zusammen viel Spass beim Aufenthalt in den luftigen Höhen zwischen den Baumwipfeln.

Bei einem Brand in einem Verkaufslokal im Haus «zur Zyt» ist Anfang Oktober 2014 ein Schaden von mehreren 10 000 Franken entstanden. Verletzt wurde zum Glück niemand. Das Feuer war wegen eines elektrischen Geräts ausgebrochen, das sich im selben Raum befand. ott

Suuserfäscht erwirtschaftet grosszügige Spende

Sauser aus frisch gelesenen Müller-Thurgau-Trauben war am sechsten Suuserfäscht in der Gerbestrasse der Renner.

Der offene, unpasteurisierte Sauser, der vor Ort in Flaschen abgefüllt wurde, stiess auf grosse Nachfrage: rund 65 Liter wurden verkauft. Das warme Herbstwetter zog am 21. September viele Gäste an, die mit Sauser und Risotto bewirtet wurden. Viele nutzten die Gelegenheit, um den Sauser vor Ort bei einem Schwatz zu geniessen.

Das Suuserfäscht in der Gerbestrasse erbrachte einen Erlös von rund 2500 Franken zu Gunsten von «Tischlein deck dich». Der Lions Club Wädenswil, Bettio Comestibles und das Weinbauzentrum Wädenswil mit seiner Marke Drei-stand, organisierten den Anlass gemeinsam. Er schloss nahtlos an den Samstagsmarkt an und trug damit zur Belebung der Gerbestrasse bei. Das Fest hatte zum Ziel, dem regionalen Weinbau eine Plattform zu geben. Es machte sichtbar, dass Wädenswil mit den verschiedenen Rebbergen zu den aktiven Weinbauregionen gehört.

Der Lions Club verkaufte neben Risotto auch Tirrgel aus Schönenberg. Der Erlös aus dem Verkauf von Sauser, Risotto und Tirrgeln fliesst vollumfänglich an die Non-Profit-Organisation «Tischlein deck dich».

Der Lions Club Wädenswil verkaufte am Suuserfäscht noch nie so viel Risotto wie dieses Jahr.

Sie gibt Lebensmittel an Menschen in finanziellen Engpässen ab. Dabei handelt es sich um Lebensmittel, die kurz vor dem Verfalldatum stehen, und daher nicht mehr verkäuflich, aber noch vollkommen einwandfrei sind. Damit leistet «Tischlein deck dich» auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. e



SVP scheitert mit Unterschriftensammlung für Mindestabstand von Windrädern

Die SVP Wädenswil teilt auf ihrer Website mit, dass ihre Unterschriftensammlung für eine kommunale Volksinitiative, die einen Mindestabstand von Windkraftanlagen von 1000 Metern verlangt, nicht genügend Unterstützung fand. Insgesamt wurden 560 Unterschriften gesammelt, «überwiegend aus den Gebieten Wädenswiler Berg, Schönenberg und Hütten», wie die Partei schreibt. Nötig gewesen wären 750 Unterschriften.

«In der Stadt Wädenswil wurden die Sorgen der ländlichen Bevölkerung leider nicht gehört», meint die Wädenswiler SVP. Sie ortet einen Stadt-Land-Graben und glaubt, «dass der Dialog nicht ausreichend geführt wurde». Ein offener und transparenter Dialog sei jedoch der Schlüssel zu erfolgreichen und nachhaltigen Projekten. Mit der Mindestabstandsregelung scheiterte die SVP schon Anfang Jahr im Kantonsrat. Würde die 1000-m-Regelung greifen, käme das faktisch einem Windenergieverbot gleich.

Der Richtplanentwurf mit insgesamt 20 Festsetzungen – eine davon im Wädenswiler Berg – liegt noch bis am 31. Oktober öffentlich auf. Das Ergebnis der öffentlichen Auflage bildet die Grundlage für einen anschliessenden Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat. Der Kantonsrat entscheidet abschliessend über den Eintrag von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung im kantonalen Richtplan. **stb**

Ausschreibung Taxistandplätze auf öffentlichem Grund

Mit dem neuen Gesetz über den Personentransport mit Taxis und Limousinen (PTLG) wird das Taxiwesen weitestgehend zu einer kantonalen Regulierungs- und Vollzugsaufgabe. Was in der Hoheit der Gemeinden verbleibt, ist die Vergabe von Taxistandplätzen auf öffentlichem Grund. Die Stadt Wädenswil schreibt deshalb die Taxistandplätze per 1. Januar 2025 neu aus.

Nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes am 1. Januar 2024 und nach Ablauf der Übergangsfrist für bestehende Taxi-Konzessionen Ende 2024 wird die Taxiverordnung der Stadt Wädenswil vom 25. Oktober 2004 obsolet. Die Abteilung Gesellschaft hat daher ein neues Reglement über die Nutzung der Taxistandplätze auf öffentlichem Grund erarbeitet. Dieses wurde am 2. September 2024 vom Stadtrat verabschiedet und tritt per 1. November 2024 in Kraft.

Im neuen Reglement wird festgehalten, dass die Taxistandplätze auf öffentlichem Grund ausgeschrieben werden und nach welchen Kriterien der Zuschlag erteilt wird. Auf dieser Basis hat die Abteilung Gesellschaft die Ausschreibung ausgearbeitet und am 16. Oktober 2024 im digitalen Amtsblatt Schweiz publiziert.

Alle interessierten Taxiunternehmen sind eingeladen, sich für die Standplätze zu bewerben. **w**



Oktoberfest Wädenswil: Rückblick 2024, Ausblick 2025

Das zwölfte Oktoberfest in Wädenswil ist bereits wieder Geschichte. Mit grossem Erfolg wurde das Fest in diesem Jahr an drei Wochenenden durchgeführt.

Leider spielte das Wetter nicht immer mit. Dies tat den Festivitäten in den Zelten aber keinerlei Abbruch. Die Stimmung war jeweils grossartig und erreichte laut Matthias Kellerhals von der Firma Sivex GmbH am allerletzten Tag den Höhepunkt. Längst ist es Tradition mit Dirndl und Lederhosen zur Festwiese beim Neubüel zu pilgern. Organisator dieses Anlasses ist die Firma Sivex GmbH. Diese Firma wurde am 27. März 2012 von Norwin Messmer, Matthias und Thomas Kellerhals gegründet.

Durch die gemeinsame Arbeit beim Cevi Wädenswil-Au und bei diversen anderen Veranstaltungen konnten sie im Eventbereich weitreichende Erfahrungen sammeln. Mit der Gründung der Sivex GmbH wollten die drei jungen Leute diese Erfahrung und diese Kompetenzen auch im eigenen Geschäft einsetzen.

Der Start erfolgte mit dem Kauf des ersten Festzelts und dem Errichten eines einfachen Lagers in einer Scheune. Mit dem ersten Oktoberfest Wädenswil im Jahr 2012 auf dem Seeplatz konnte der erste grosse Event durchgeführt werden. Viele können sich sicher noch daran erinnern, dass plötzlich an einigen Betonwänden in Wädenswil Brezeln zu sehen waren. Diese wurden von den Jungunternehmern in einer Nacht- und-Nebel-Aktion mit einer Schablone und einem Hochdruckreiniger erstellt. Eine originelle und wirksame Werbekampagne. Nach drei Festen auf dem Seeplatz wurde 2015 der Festplatz ins Neubüel verlegt.

Dieses Jahr wurde am Mittwoch, 9. Oktober, zum ersten Mal ein Kinderherbstfest durchgeführt. Mit 200 Besuchern war auch dieses für das erste Mal gut besucht und bescherte viele strahlende Kindergesichter.

Für das Oktoberfest 2025 läuft schon wieder die Planung. Das eigentliche Oktoberfest wird



Die Sivex- und Oktoberfest-Wädenswil-Gründer

an drei Abenden im gewohnten Rahmen durchgeführt. Zusätzlich ist eine Festparty ohne feste Bestuhlung vorgesehen. Um den Kreis der Besucher noch zu vergrössern, wird auch ein volkstümlicher Ländlerabend durchgeführt. Ebenfalls wird der Kinderevent wieder seinen Platz erhalten.

Da der Aufbau der ganzen Infrastruktur jeweils einen riesigen Arbeitsaufwand generiert, ist der Organisator bemüht, die Zelte möglichst gut auszulasten. Darum bietet die Firma Sivex GmbH Vereinen, Organisationen und Privatpersonen die Möglichkeit an, im Festgelände beim Neubüel separate Events durchzuführen.

Das Oktoberfest 2024 ist vorbei und bleibt in guter Erinnerung – freuen wir uns auf die Festivitäten im Jahr 2025! **e**

Ein neuer Leiter Bildung für eine starke PSW

Anfang November nimmt Stefan Bättig als neuer Leiter Bildung seine Arbeit in der Primarschule Wädenswil (PSW) auf. Gleichzeitig findet eine Neuorganisation in den Führungsgremien statt.



Stefan Bättig, neuer Leiter Bildung der PSW.

In wenigen Tagen ist es soweit: Das oberste «Chefbüro» der PSW wird nach mehreren Monaten Vakanz wieder besetzt sein. Die operative Gesamtverantwortung übernimmt ab dann Stefan Bättig als neuer Leiter Bildung. Stefan Bättig absolvierte sein Studium in Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie in Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen und schloss mit der Promotion ab. Seine beruflichen Erfahrungen sammelte er während mehreren Jahren in der Privatwirtschaft und an öffentlichen Schulen, wo er über 25 Jahre lang viele Klassen und noch mehr Schülerinnen und Schüler unterrichtet hatte. Seit 18 Jahren leitet er Schulen auf verschiedenen Schulstufen, zuletzt in Fällanden. Er war zudem während zwei Legislaturen Schulpräsident einer Sekundarschule und ist bis heute in mehreren kantonalen und nationalen Bildungsgremien engagiert. Stefan Bättig ist 55-jährig, verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

Versteht sein Handwerk

Stefan Bättig kennt sein Metier durch und durch. Sein Know-how fusst auf einer soliden Aus- und Weiterbildung sowie auf grosse, jahrelange Unterrichts- und Führungserfahrungen an öffentlichen Schulen. Er verfügt so nebst dem Lehrdiplom über ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in Schulleitung sowie über ein weiteres in

Personalführung, Führung und Steuerung von öffentlichen Organisationen. Ausserdem weist er in seinem Portfolio einen Master of Advanced Studies (MAS) in Public Management aus.

Bildung bestmöglich fördern

Die Verpflichtung von Stefan Bättig als neuen Leiter Bildung der PSW ist ein wichtiges Puzzleteil in der Gesamt-Neuausrichtung der schulischen Organisationsstruktur. Die neu definierte Zusammensetzung auf der Leitungsebene dient dazu, die Primarschule für die Zukunft fit zu machen. Stefan Bättig entwickelte bereits seit Anfang Juni sorgfältig die neue Führungsstruktur mit. So organisiert sich die Primarschule ab 1. November dieses Jahres neu in Fachbereiche wie Unterricht, Personal, Betreuung, Schülerinnen- und Schüler-Belange, Finanzen, ICT und Sonderpädagogik. Dabei soll die Schulverwaltung optimal mit der Pädagogik zusammenarbeiten, um den Bereich Bildung bestmöglich zu fördern. «Ich freue mich, zusammen mit sehr motivierten und qualifizierten Fachleuten die Primarschule Wädenswil als hochwertigen Lern- und Lehrort weiterzuentwickeln», sagt Stefan Bättig.

Vom Geschäftsleitungsmodell zum Rektorat

Bereits 2021 beauftragte die Schulpflege eine Arbeitsgruppe, die Neuorganisation der PSW aufzuleisen. Die ursprünglich erarbeitete Organisationsform sah eine Geschäftsleitung vor, bestehend aus einer Abteilungsleitung Schulverwaltung, zuständig für das Backoffice der Primarschule, sowie einer Leitung Bildung, zuständig für den pädagogischen Bereich. Diese Konstellation mit zwei Geschäftsleitern erwies sich in der Praxis als anspruchsvoll. Nach knapp einem Jahr Praxistest überprüfte die Schulpflege dieses Führungsmodell nochmals und kam zum Schluss die operative Führung der PSW in einer Person zu vereinigen. Nachdem die Schulpflege und der Stadtrat im Juli diesem Kurswechsel zugestimmt hatten, wird nun der Switch vom Geschäftsleitungs- zum Rektoratsmodell vollzogen. «Die Primarschule Wädenswil wird von Menschen geprägt», fügt Schulpflegepräsident Pierre Rappazzo hinzu. «Fach- und Lehrpersonen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Mitglieder der Schulpflege haben das tägliche Ziel und den Auftrag, den Kindern einen nachhaltigen Unterricht zu ermöglichen», so Pierre Rappazzo. «Die Schulpflege ist überzeugt, dass die Mitarbeitenden sich in der neuen Organisation effizient und effektiv für eine starke Primarschule Wädenswil einsetzen werden.»

Demnächst im SchlossCinema Wädenswil



Sunday 27th of October 2024
1:30 pm | English Family Sunday



Montag, 4. November 2024
Zusatzvorstellung mit Emil | 14:30 Uhr



Sonntag, 10. November 2024
CHF 10.- für Hello Family Mitglieder



Montag, 18. November 2024
19:30 Uhr Filmstart

Aktuell im Programm

Lee | Tschugger - der lätscht Fall | Die Schule der magischen Tiere 3

Demnächst

Woodwalkers | My favourite cake | Die Tabubrecherin - Landesverräter

Verein SchlossCinema
Schlossbergstrasse 7
8820 Wädenswil
044 780 05 55
www.schlosscinema.ch

Vier Stiere, 332 Kühe und Rinder, 13 Aussteller



Hüttner Missen 2024: Links Miss Brown Swiss Havana aus dem Stall von Andreas Gwerder, rechts Miss Original Braunvieh Alba von Andreas Hauser.

Diese eindrücklichen Zahlen dokumentieren die Grösse der Viehprämierung in Hütten.

Text & Bild: Ernst Brändli

Die Hüttner Viehschau ist jedes Jahr auch ein Dorfanlass, bei dem sich Landwirte, Züchter und die Dorfbevölkerung zum Fachsimpeln, plaudern und gemütlichen Zusammensein treffen. OK-Präsident Roli Betschart durfte wiederum auf ein bewährtes Helferteam zurückgreifen. Die zahlreichen Vorbereitungen mit dem Hagen, dem Aufstellen des Festzeltes und den weiteren Infrastrukturen konnten trotz des garstigen Wetters während der ganzen Woche rechtzeitig erledigt werden. Der Vorführring wurde grosszügig eingestreut, da der Boden auf dem Schaugelände sehr tief war. Glück hatten die Hüttner aber mit der Tatsache, dass es an diesem Tag nicht regnete und sich gegen Mittag sogar die Sonne zeigte. Schon früh zogen die prächtig geschmückten Kühe mit ihren grossen Treicheln und Glocken von allen Seiten Richtung Schauplatz.

Fein säuberlich aufgereiht und geputzt standen die Tiere in den Abteilungen bereit zum Einstellen. Das Preisrichterteam in Hütten bestand aus Martin Gafner, Hirzel, bei der Rasse Brown Swiss. Bei den Original Braunen, welche in Hütten einen grossen Teil der Tiere ausmachen, amtierten Roger Kempf aus Isenthal UR und David Amrhein aus Willisau LU. Speditiv und kompetent erledigten die drei Fachmänner ihre nicht immer einfache Aufgabe. Ein genau hinschauender Schaubesucher stellte fest: «Man sieht es einer Kuh schon an, ob sie in Form ist und hofft natürlich, dass es zu einem Spitzenplatz reichen könnte.» Sein Gespür täuschte

ihn nicht, und die von ihm begutachtete Kuh gewann prompt ihre Abteilung.

Für die Schöneuterpreise wählten die Experten in den Abteilungen jeweils die Kühe aus, welche anschliessend im Ring an diesen Konkurrenzen teilnehmen durften. Im wunderschön gelegenen Vorführing mit den Wanderpreisen und dem Kirchturm im Hintergrund, wählten die Experten jeweils die schönsten Euter bei OB- und BS-Tieren in je drei verschiedenen Altersklassen aus. Nach der jeweiligen Bekanntgabe der Siegerinnen kommentierten die Preisrichter ihre Entscheidungen. Euterbreite, Eutertiefe, Aufhängung, Zitzenverteilung, Zitzenform und -grösse waren die jeweiligen Kriterien, welche den Ausschlag für den Sieg ergaben. Einen speziellen Erfolg konnte in diesen Wettbewerben die Generationengemeinschaft Andreas (Rutzli) und Claudia Staub erreichen. Bei den OB-Tieren gewannen sie bei allen 3 Kategorien den Schöneuterpreis und belegten insgesamt acht der neun Podestplätze mit ihren Kühen.

Um 12.45 Uhr traten die schönsten der Schönen zu den Misswahlen an. Bei den Original Braunen verteidigte Alba von Andreas Hauser, Hängerten, ihren Titel aus dem Vorjahr erfolgreich. Sie vertrat die Hüttner Farben an der Miss-Bezirk-Wahl am 17. Oktober in Wädenswil.

Miss Hütten BS reist an die Olma

Zur Miss BS wurde die Kuh Havana aus dem Stall von Andreas

Gwerder, Segel, gewählt. Für den Experten Martin Gafner war klar, dass es an diesem Tag kein Vorbeikommen an dieser Kuh gab. Havana nahm nicht am Miss-Bezirk-Cup teil, da sie an einer Ausstellung an der Olma in St. Gallen war. An ihrer Stelle vertrat sie die Vize-Miss Violetta, ebenfalls von Andreas Gwerder, in Wädenswil.

Anschliessend an diese Wahl wurden anlässlich der Rangverkündigung Kränze vergeben, mit welchen die Tiere für den bevorstehenden Umzug geschmückt wurden. Es ist jedes Jahr einer der Höhepunkte der Hüttner Viehschau, wenn um 13.30 Uhr die geschmückten Tiere auf der Dorfstrasse Richtung Schöntal ziehen. Angeführt wird der Umzug jeweils von Trachtenfrauen mit Kind und Kegel sowie dem Musikverein Hütten. Die beiden Missen mit ihren stolzen Besitzern ziehen an der Spitze des Viehumzugs durchs Dorf. Darauf folgen die Stiere und alle Kranztiere. Der grosse Zuschaueraufmarsch an der Strasse zeigt deutlich, wie beliebt diese Tradition ist. Im Schöntal wurde der Tross wiederum mit einem feinen Apéro erwartet. Seit 48 Jahren bewirte Martha Pfister die Umzugs-Teilnehmer beim Restaurant Schöntal.

Nach der anschliessenden Rückkehr aufs Schaugelände traten die Landwirte mit ihren Tieren den wohlverdienten Heimweg an. Das Fest war aber noch nicht fertig, sondern wurde im gemütlichen Rahmen bei Züchtergesprächen und Geselligkeit weitergeführt. ■

TV-Chränzli

Kantönligeist – so lautete das Motto des diesjährigen Chränzlis des Turnvereins Schönenberg Ende September.

Die Riegen präsentierten in 15 Vorführungen unterschiedliche Nummern, welche thematisch an einzelne Kantone angelehnt waren. So durften beispielsweise bei der Vorführung zum Kanton Aargau die weissen Socken oder die bekannten Aargauer «Rüebli» nicht fehlen.

Das Programm am Samstagabend war innert kürzester Zeit ausverkauft und das Dorfhuus bis auf den letzten Platz gefüllt. Dies spürte auch die Festwirtschaft, denn schon vor Programmbeginn wurden mehr Pommes verschlungen als sonst an einem ganzen Abend. Auch der Sonntag grenzt nahe an einen Zuschauerrekord mit nur knapp 20 freien Plätzen für die Nachmittagsvorstellung.

Für beste Unterhaltung sorgten, neben den vielen turnerischen Darbietungen von den weit über 100 Turnerinnen und Turnern jeglicher Alterskategorie, auch die drei rund um den Roten Faden, welche mit ihrer witzigen Art die Gäste auf ihre Reise quer durch die Schweizer Kantone mitnahmen.

Weil der gesellige Teil an einem Chränzli bekanntlich nicht zu kurz kommen darf, wurde auf dieses Jahr hin auf dem Dorfhuusplatz eine neue Bar errichtet, in welcher es sich, bis spät in den Abend hinein gemütlich lachen, anstossen und tanzen liess.

Der Turnverein Schönenberg zieht ein durchs Band positives Feedback des Chränzli-Wochenendes und freut sich bereits jetzt auf die nächste Ausgabe im Herbst 2025. e

Aus dem Musikverein Schönenberg



Am 13. September 2024 fand die Veteraneneyerung in Oberrieden statt. Während das Abendessen serviert wurde, durften wir die anwesenden Musikantinnen und Musikanten mit einem kleinen Konzert verwöhnen. Danach folgte der Festakt der Ehrung. Hansheiri Rusterholz wurde für 25 Jahre aktives Musizieren zum kantonalen Veteran ernannt. Wir gratulieren herzlich und sind dank-

bar Hansheiri in unserem Verein zu haben. Auf weitere tolle Jahre mit Dir!

Schlag auf Schlag ging es weiter! Am 6. Oktober 2024 probten wir den ganzen Sonntag für unser Jahreskonzert. Nach der Gesamtprobe wurden Satzproben durchgeführt und zu guter Letzt das komplette Programm durchgespielt. Sie können sich am Wochenende vom 2. und 3. November 2024 davon überzeugen, dass die Proben erfolgreich waren. Unser Chränzli findet unter dem Motto «Zeit» statt. e

Mirjam H. Gerényi im Kunstfenster Schönenberg

Im Herbst zeigt das Kunstfenster in Schönenberg eine farbige, lebhaftige Welt der Wädenswiler Künstlerin Mirjam H. Gerényi. Ihre Bilder werden ergänzt durch teils humorvolle Installationen.

Text: Ingrid Eva Liedtke
Bilder: zvg

Mirjam H. Gerényi malt, seit sie sich zurückerinnern kann.

«Malen ist mein natürliches Bedürfnis. Ich war ein sehr lebendiges, wildes Kind. Ich war gerne im Wald und kletterte auf Bäume. Wenn ich malte, wurde ich ganz ruhig. Ins Malen konnte ich mich zurückziehen, ganz darin aufgehen.»

Gerényi ist in einer Künstlerfamilie aufgewachsen. Die Mutter war Pianistin, der Vater Bauingenieur, der sehr gut zeichnete.

«Er hatte diese grossen Reisbretter, auf denen er seine Pläne malte, und er war auch ein guter Handwerker. Mein grosses Vorbild jedoch ist meine Grossmutter Frieda Gerényi-Kozuschnik aus Wien. In meiner Kindheit verbrachte ich jeden Sommer bei ihr in der Floriangasse in Wien-Josefstadt. Am Boden sitzend entwarfen wir grosse Wandteppiche nach Motiven von Paul Klee. Oder spazierten zum Kunsthistorischen und Naturhistorischen Museum, wo ich stundenlang verweilen konnte. In Gedenken an sie übernahm ich den grossväterlichen Namen Gerényi als Künstlernamen.

Natur, malen und Musik

Im Sommer wohnte die Familie in einem alten Haus am Walensee, sehr nah an der Natur. Das Schindelhaus ist immer noch in Gerényis Besitz, und sie verbringt noch immer gerne Zeit dort.

Da sie so gerne draussen war, kam bei ihr als Kind auch einmal der Wunsch auf, Bäuerin zu werden. «Aber», so fügt sie an, «ich wusste immer, dass ich, könnte ich vom Malen le-

ben, am liebsten Kunstmalerin sein möchte. Musik und Malen war in unserer Familie sehr wichtig, und für mich ist Malen eine Berufung.»

Lehrerseminar und Kunstgewerbeschule

Gerényi besuchte zuerst das Lehrerseminar. Aber da sie eine starke Schreibschwäche hat, ging sie dann doch in die Kunstgewerbeschule. Lachend sagt sie: «Ich verdrehe oft Buchstaben beim Schreiben, aber dafür kann ich mit beiden Händen gleichzeitig malen und sogar spiegelverkehrt schreiben. An der Kunstgewerbeschule Luzern bin ich dann aufgeblüht. Ich fand es so inspi-



rierend und wäre anschliessend eigentlich nach Wien gegangen, um ein Studium als Bühnenbildnerin zu machen. Doch ich habe mich verliebt und mich für eine Familie entschieden.»

In Zürich liess sich Mirjam H. Gerényi zur WerkZeichenlehrerin ausbilden und hat während ihrer Familienzeit immer als Lehrerin an der Oberstufen-Schule Wädenswil gearbeitet. Da-



rauf folgten zehn Jahre als Kunsttherapeutin und Praktikumsausbildnerin für Studierende der Zürcher Hochschule der Künste.

Atelier in der Au

Schon seit 24 Jahren arbeitet Mirjam H. Gerényi im selben Atelier in der Au. Es ist gross und hell. Licht dringt durch grosse Fenster, welche den Blick in Richtung See ziehen. Es ist voll

Bilder als Erzählungen

Die Frage, was sie mit ihrer Kunst aussagen wolle, ist schnell beantwortet: «Alle meine Bilder sind Erzählungen. Manchmal mache ich Serien, oder ein einzelnes Bild bietet viel zu entdecken an. Menschen, die Bilder von mir haben, sagen schon, sie würden immer Neues entdecken. Gerényis Bilder-Geschichten erzählen von der Natur, von Kleinigkeiten, die sie sieht, am Wegrand, in menschlichen Begegnungen, geben winzige Einblicke in einen Mikrokosmos der Natur, zum Beispiel in eine Blume, gewähren vielleicht das kurze Wahrnehmen eines Geheimnisses, das sie mit dem Blick aufgefangen hat, von etwas Verstecktem, das sich offenbart.

Die Bilder erzählen auch von Musik, die immer sehr wichtig ist. Lange hat Mirjam H. Gerényi Tango getanzt, mit ihrem Tanzpartner, und auch Kurse gegeben in ihrem grossen hellen Atelier, einem Ort der Kunst und ihrer vielen Facetten, einem Ort der Leidenschaft.

Das Schöne und das Schicksal

Gerényi erschafft gerne kleine Idyllen, Schönheiten, die über das Dunkle hinwegweisen. Dennoch muss dieses auch bearbeitet werden, weil ihre Familiengeschichte auch diese schweren Geschichten erzählt.

Sie vermalt sie auch. Sie zeigt auf die Bilder, die unter ihren Ateliertischen stehen, in diesen sind Schicksal und Tod ein grosses Thema. «Das Schicksal», sagt sie, «spielt im künstlerischen Prozess immer eine Rolle und fliesst auch in meine Bilder. Ich male immer wieder Flüchtlingsbilder, weil dieses Thema konstant in meinem Leben vorhanden ist.» Mirjam Gerényis Wur-

zeln sind jüdisch-ungarisch-tschechisch.

An den Wänden will sie die farbigen, die fröhlichen Bilder sehen und nur diese einem Publikum zeigen.

«Vielleicht ist in meiner Familie das Kunstmachen auch ein Bedürfnis oder ein Drang, um das Geschehene zu zeigen und zu verarbeiten. Wir müssen verspielt sein, um zu überleben.»

Da schliesst sich auch der Kreis zu der Frage, wen sie ansprechen will. «Meine Bilder kommunizieren mit dem Betrachtenden, mit Menschen, die sich die Zeit nehmen zu beobachten, die bereit sind mit dem Bild in eine Kommunikation einzusteigen. Das können auch Kinder sein; die kindliche Neugier ist verspielt und lässt sich ein auf eine spielerische Betrachtung, auf das Staunen.»

Intensive Farben

Mirjam H. Gerényis Bilder sind meistens mit Öl auf Leinwand gemalt, oder es sind Aquarelle. Sie bevorzugt Pigmente, welche intensiver sind und eine starke Leuchtkraft haben, aber sie sind auch anspruchsvoller in der Verarbeitung als Acrylfarbe.

«Deswegen das lichtdurchflutete Atelier! Nur das Tageslicht zeigt die wahren Farben. Licht und Farbe spielen miteinander. Mit Naturfarben zu experimentieren fasziniert mich auch sehr. Aus Herbstzeitlosen bekommt man ein wunderbares Gelb. Leider sind die kleinen Schätze nicht leuchtend.»

Die Künstlerin demonstriert gerne die Leichtigkeit des Spiels, auch mit den Farben, das Spiel der leichten, manchmal humorvollen, Betrachtung.

«Ich möchte den Menschen etwas schenken, woran sie sich halten und freuen können.»



Ihr Top-Akustiker in Wädenswil
mit 5-Sterne-Bewertung bei Google



HÖRBERATUNG
LEHMANN

bis zu
800.- CHF
Rabatt

1.10.-31.10.24

JUBILÄUM
TAG DER OFFENEN TÜR
25.10.2024

HÖREN SIE SICH DAS AN!

Am Tag der offenen Tür erwarten Sie

... ein prickelnder **Apéro**

... interessante **Weltneuheiten**

... **6 Hörgerätebatterien für nur CHF 2.50**

WIR SCHENKEN IHNEN GEHÖR

Seit 6 Jahren ihr Spezialist für gutes Hören

Seit Oktober 2018 befindet sich an der Zugerstrasse 11 in Wädenswil das Geschäft der Hörberatung Lehmann. «Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Partnerschaft liegt in der kompetenten und individuellen Beratung der Kunden», ist sich Geschäftsführer und Inhaber Falko Lehmann sicher. Als Hörgeräteakustik-Meister mit mehr als 25 Jahren Erfahrung bietet er einen persönlichen und umfassenden Service an.

Als kleines, inhabergeführtes und herstellerunabhängiges Unternehmen nutzt die Hörberatung Lehmann die Vorteile der einfachen und schnellen Strukturen. Das Unternehmen hat sich dem guten Ton verschrieben und sich auf modernste Hörsysteme spezialisiert, die einen Schritt weiter gehen und die Hör- und Lebensqualität neu erleben lässt. Durch Falko Lehmanns langjährige Erfahrung als Produktmanager bei einer grossen und renommierten Firma weiss er genau, welche Produkte am besten zum Ziel führen und kann den Kunden somit kompetent und individuell beraten.

Hörverlust ist oft ein schleichender Prozess

Das Gehör zählt zu den komplexesten Organen des Körpers und ist äusserst sensibel. Die meisten Menschen machen sich wenig Gedanken darüber, was es bedeutet, gut zu hören, solange sie keine Hörminderung haben. Ein schönes Konzert zu geniessen, die Geräusche in der Natur zu hören, sich mit Freunden zu unterhalten – all das scheint selbstverständlich. Doch etwa ab dem 50. Lebensjahr nimmt die Hörleistung ab, etwa 40% der über 65-jährigen haben einen Hörverlust.

Da das Ohr täglich 24 Stunden arbeiten muss, erfährt es ganz natürliche Verschleisserscheinungen im Innenohr durch die lärmige Umwelt. Meistens merken es die Familienangehörigen als erste, wenn sich ein Hörverlust anbahnt. Der Fernseher wird lauter eingestellt,

und es wird öfters nachgefragt. Auch die Kommunikation in lauten Umgebungen wie zum Beispiel einem gut besuchten Restaurant wird schwieriger. Um einem sozialen Rückzug und dadurch entstehender Isolation vorwegzugreifen ist es wichtig, auch das Gehör ab und zu kontrollieren zu lassen. Ein kostenloser Hörtest bei der Hörberatung Lehmann und die Überprüfung durch den Experten in nur 20 Minuten bietet sich demzufolge an.

Hörgeräte sind kleine Wunder der Technik

Die Hörberatung Lehmann kann sich auf ein breites Sortiment abstützen und verkauft eine Vielzahl an Hörgeräten von verschiedensten Herstellern und in allen Preisklassen. Viele Hörgeräte bekommen sie in Wädenswil auch nur bei der Hörberatung Lehmann. Die Hörgeräte können unverbindlich ausprobiert werden, damit das optimale Produkt für Sie gefunden werden kann. Jedes Hörgerät wird an Ihr Ohr angepasst – individuell und einzigartig, auf Ihre Wünsche abgestimmt.

Personalisierte Unterstützung mit den weltweit ersten 4D-Sensoren

Neu im Sortiment der Hörberatung Lehmann gibt es die brandneue Intent Technologie von Oticon. «Neue Erkenntnisse zeigen, dass Menschen ihre Hörbedürfnisse und -intentionen im Kommunikationsverhalten über die Kopf- und

Körperbewegungen ausdrücken», erläutert Falko Lehmann.

Diese bahnbrechende Technologie passt sich nahtlos an die Hörbedürfnisse des Nutzers an – sogar innerhalb der gleichen Hörumgebung. Oticon Intent hilft Nutzern, über das reine Hören und Zuhören hinaus zu kommunizieren und so voll und ganz am Leben teilzunehmen.

Am 25.10.2024 wird wieder gefeiert

Beim Tag der offenen Tür werden die Kunden und Interessenten mit einem Apéro verwöhnt. Die neuesten Hörgerätekategorien werden vorgestellt und Hörgerätebatterien gibt es zum Sonderpreis.

Zögern Sie nicht – alle sind herzlich eingeladen.

Hörberatung Lehmann

Zugerstrasse 11
8820 Wädenswil
Tel. 044 440 44 55
www.hoerberatung-lehmann.ch
info@hoerberatung-lehmann.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag,
08.30–12.00 Uhr und
13.00–17.30 Uhr
Samstag, 09.00–13.00 Uhr





UHRENSERVICE
 Batteriewechsel
 Reparaturen – Lederbänder
 alle Marken

Schmuck-Reparaturen
 Perlen neu aufziehen
 Ankauf Altgold

M. Flühler
 Schönenbergstrasse 22
 (gegenüber Stadtbibliothek bei Bus-Haltestelle
 Schmiedstube)
 Telefon: 078 647 24 86
 E-Mail:
 markusfluehler@bluewin.ch

MAHOSA
 Kinderhaus Ambanja
 in Madagaskar.
 Ihre Spende macht
 Vieles möglich!



MADAGASKAR



Jetzt mit TWINT spenden!

Scannen Sie den QR-Code mit der TWINT App, um Ihren Betrag und Spende zu bestätigen.

www.mahosa.org




Konzert mit Strich und Pfiff

«Strich und Pfiff» klingt nach einem kreativen, lebendigen und harmonischen Zusammenspiel musikalischer Instrumente, unkonventionell, überraschend und spielerisch.

Eine solche Kombination von warmen, intensiven Klängen von Streichern und klaren, luftigen Pfeiftönen erwartet uns am Sonntag, 10. November 2024, um 17 Uhr in der katholischen Kirche Sankt Marien in Wädenswil. Der Eintritt ist kostenlos. Am Ende wird um eine Kollekte gebeten.

Diesen Hörgenuss möglich machen zwei Akteure: Pierre-Alain Pignolet (Cello) und Christian Enzler (Geige, Orgel). Sie haben sich über ihre Arbeit als Instrumentallehrer an der Musikschule Wädenswil-Richterswil kennengelernt. Bereits in vergangenen Jahren haben sie bei zahlreichen Projekten und Konzerten gemeinsam musiziert. Seit einiger Zeit schon fasziniert sie die Idee eines gemeinsamen Konzerts in der katholischen Kirche St. Marien in Wädenswil. Der neo-romanische Baustil bietet eine sehr interessante Akustik und ermöglicht viele unterschiedliche klangliche Möglich-

keiten. Zu Beginn der Aufführung werden von der Apsis, also vom vorderen Chorraum, ausgewählte Sätze aus Bachs Solosonaten und Suiten für Violine, respektive für Violoncello erklingen. Dieser eher ungewöhnliche Ort des Musizierens vermittelt den ZuhörerInnen im Kirchenschiff einen warmen, brillanten und gut verständlichen Klang der Streichinstrumente. Nach zwei romantischen Orgelsätzen, interpretiert auf der mechanisch-pneumatischen Kuhn-Orgel aus dem Jahr 1950, darf das Publikum auf die Uraufführung der dreiteiligen Sonate für Violoncello und Orgel von Christian Enzler gespannt sein, welche schliesslich auf der Empore gespielt wird. Nach zwei lüpfigen Orgeltänzen positionieren sich die beiden Musiker wieder im Chor für das Schlussduo, eine virtuose Passacaglia für Violoncello und Violine des norwegischen Geigers Johan Halvorsen.



Kirchenkonzert
 «Mit Strich und Pfiff»

Sonntag, 10. November 2024, 17.00 Uhr

Pierre-Alain Pignolet, Violoncello
 Christian Enzler, Violine, Orgel

Mit Werken von
 Bach, Dubois, Boëllmann, Halvorsen, Enzler, u.a.

Kath. Kirche St. Marien
 Etzelstrasse 1, 8820 Wädenswil

Eintritt frei - Kollekte

Herzlich ladet ein:
 Katholische Kirche Wädenswil

Das Heilige im Alltag



Kirche ist für Pfarrer Frank Lehmann überall.

Foto: Ralf Turtschi

Für Pfarrer Frank Lehmann ist Kirche überall dort, wo sich Menschen himmlisch beschenken lassen und andere Menschen himmlisch beschenken.

Frank, viele Menschen denken bei Kirche an das Gebäude im Zentrum der Stadt. Wo ist sie für Dich?



Wenn ein Fremder fragt: «Wo ist die Kirche?», dann weisen die Menschen ihn wahrscheinlich zum Kirchengebäude.

Oder sie denken ans Kirchenpersonal. Aber was war zuerst? Die Menschen, welche sich von Jesus von Nazareth anstecken liessen! Sie begannen, ihre Hoffnung und ihr Vertrauen auf die Kraft der Liebe zu teilen. Überall, wo Menschen adventlich-erwartungsvoll unterwegs sind, wo sie sich himmlisch beschenken lassen und andere Menschen himmlisch beschenken, ist «Kirche». Und dort, wo sie die Schönheit der Schöpfung sehen und ehren.

Wo zeigt sie sich so gesehen im Alltag?

Drei Beispiele:

- In der Nachbarschaft kümmert sich jemand zuverlässig, regelmässig, treu um einen Nachbarn, dessen Leben sich nach dem Tod seiner Frau radikal verändert hat.
- Es gibt in jeder Gruppe diejenigen, die abseitsstehen, weil niemand zu ihnen gehören mag. Aber eine Jugendliche hat es sich

zur Aufgabe gemacht, genau diese Menschen überall hin einzuladen und mitzunehmen – egal, was die andern davon und von ihr halten.

- Ein Chef eines Unternehmens investiert seit Jahrzehnten all seine Kraft darin, dass sein Unternehmen floriert und die Menschen, die dort arbeiten, nicht nur ihren ordentlichen Lohn haben, sondern auch ein Umfeld, in dem sie als Mensch gesehen werden und wo man sie auch mal durch Krisenzeiten trägt.

Woran machst Du das fest?

Jesus selbst ruft die Menschen kein einziges Mal zu irgendeiner Veranstaltung in irgendein heiliges Haus: Er ist in Bewegung, er begegnet den Menschen an den Orten, wo sie sind. Manchmal macht er ihnen bewusst, dass ihre religiösen Rituale leer, hohl und gottlos sind, ein andermal lässt er sie spüren, dass Gott ihnen schon jetzt ganz nah ist, in ihrer Sehnsucht, ihrem Tun, ihrer Liebe zu den Nächsten.

Wenn man nach biblischen Bezügen suchen würde:

Matthäus 25: «Was Ihr einem dieser geringsten Menschen (nicht) getan habt, das habt Ihr mir (nicht) getan.» Vielen, die den Menschen Gutes getan haben, ist gar nicht bewusst, dass sie damit Gott gedient hatten.

Römer 12, 1: Das einzige Mal, wo das Wort Gottesdienst im neuen Testament vorkommt, meint es:

Sein eigenes Leben, seinen ganzen Leib, in den Dienst Gottes zu stellen – im Alltag!

Wie erkenne ich das Heilige in meinem Leben?

Menschen, die durchaus christlich leben und einen Glauben der Tat haben, empfinden sich oft als ausserhalb der Kirche, weil sie nicht an den offiziellen kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen. Daran ist die institutionelle Kirche schuld: Sie denkt veranstaltungszentriert und ist insbesondere auf den Sonntagsgottesdienst fokussiert. Dabei sind die Grenzen der wahren Kirche unsichtbar, sowohl nach innen als nach aussen. Man sollte nie von «Kerngemeinde» sprechen, denn man kann nie wissen, wo der Kern ist. Zum Glück gibt es ganz viele Kerne, oft unerkannt und weit verstreut.

Wie lasse ich das Heilige im Alltag zu?

Im «Unser Vater» beten wir seit 2000 Jahren: «Dein Reich komme, sowohl im Himmel als auf Erden.» Es wäre ziemlich ungläubig anzunehmen, dass davon noch nichts da wäre. Ich soll damit rechnen, dass das «Reich Gottes», das Heilig-Ewig-Göttliche, schon längst da ist. Ich soll meine Sinne dafür schärfen, erwartungsvoll-adventlich leben, damit rechnen und mich daran freuen.

Wenn das Heilige, die Kirche überall ist – braucht es dann die Grubenmann-Kirche in Wädenswil noch?

Zuerst waren die Menschen. Dann haben sie ihr Zusammensein orga-

nisiert. Dann haben sie sich um Räume gekümmert. Für den christlichen Glauben und für das Heilige im Alltag braucht es die Kirche als Gebäude nicht. Allerdings hat unser Kirchengebäude für viele Menschen eine Bedeutung als Wahrzeichen, vielleicht auch als Hoffnungsträger. In diesem Gebäude konzentrieren sich viele Momente und Erfahrungen, wo Erdenleben und Himmels-hoffen ganz nah beieinander sind. Umgekehrt hindert diese Konzentration manche Menschen daran, das Heilige im Alltag zu sehen.

Wie siehst Du die Zukunft der Reformierten Kirche in Wädenswil?

Wenn wir auf die Mitgliederentwicklung der grossen Religionsgemeinschaften in der Schweiz schauen, so sieht es für uns nicht beruhigend aus: Die Reformierten verloren in den letzten 50 Jahren mehr als die Hälfte der Mitglieder. Falls diese Entwicklung weitergeht, so leben unsere Nachkommen gemäss einem Diagramm des Bundesamts für Statistik in 50 Jahren in einem Land mit 60% islamischer Bevölkerung und noch etwa 8% Reformierten. Diese werden kaum noch in der Lage sein, den Unterhalt von Kirche und Kirchgemeindehaus zu stemmen.

Aber die Kirche als Gemeinschaft von Menschen, die ihre Hoffnung und ihr Vertrauen teilen, die ihre Mitmenschen tatkräftig unterstützen, wo es notwendig ist, diese Kirche wird es auch dann noch geben.

Interview: Hansjörg Schmid, Kirchenpfleger Reformierte Kirche Wädenswil

agenda

Sa, 26.10.24 Orgelmusik zur Marktzeit: «Orgel und Saxophon»

mit Frédéric Champion, Orgel, und Simon Engel, Saxophon
11.00–11.30 Uhr, ref. Kirche Wädenswil

Di, 05.11.24 Pasta-Zischtig – Zäme ässe für Jung & Alt, Gross & Chlii

Anmeldung per Whatsapp/SMS bis Vortag: Tel. 079 324 97 79,
Fr. 5.–/Person, Kinder unter 10 Jahren gratis
12.15–13.15 Uhr, Kirchgemeindehaus

Di, 05.11.24 PopUpStubete – Infos auf www.popupstubete.ch

19.00–20.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

Sa, 09.11.24 FamilyChurch mit Kasperltheater Tüpfirund

16.00 Uhr, ref. Kirche Wädenswil

So, 17.11.24 RockGottesdienst mit anschliessendem Apéro

17.00 Uhr, ref. Kirche Wädenswil



Textsana
TEXTILPFLEGE
SCHNEIDEREI

Jetzt ist es Zeit,
Ihre Kleider auf den
Herbst und Winter
vorzubereiten!

20%
auf alle Jacken/Mäntel mit Imprägnur

...dann gibt es auch
kein schlechtes
Wetter!

**Aktion gilt bis
30.11.2024**

www.textsana.ch
044 683 1002

Imprägnierung von Textilien



044 780 54 51
www.patrickflueeler.ch

patrick flüeler
schreinerhandwerk

Bewegung für dich und mich

Herzlich Willkommen zu einer Schnupperlektion! Anmeldung Tel. 078 698 74 59 oder www.pilatespaan.ch



MONTAG	Zeit	DIENSTAG	Zeit	MITTWOCH	Zeit	DONNERSTAG	Zeit
Pilates Senioren	08.30–09.30	-----	-----	Qi Gong Shibashi Meditation in Bewegung	08.30–09.30	Pilates Frühkurs	07.00–08.00
Reha Pilates im Stand und auf dem Stuhl	09.45–10.45	Pilates	08.45–09.45	Pilates	09.45–10.45	Pilates Senioren	08.30–09.30
-----	-----	Pilates	10.00–11.00	-----	-----	Pilates	09.45–10.45
Trampolin sanft Swing	18.15–19.15	Pilates	17.30–18.30	-----	-----	Pilates	17.30–18.30
Qi Gong Shibashi Meditation in Bewegung	19.35–20.35	Pilates	19.00–20.00	Pilates	18.45–19.45	Pilates	19.00–20.00



100
Jahre Jubiläum

«Unser Ziel ist **maximale Lebensqualität**, nicht maximale Rendite.»

Wir reinvestieren alles in unsere Bausubstanz und Wohnsituation, statt Gewinne abzuschöpfen. Weil wir uns selbst gehören, steht es uns frei, dies so zu tun.

mbgwaedenswil.ch

Viele gute Gründe zum Feiern im Jahr 2024



Am Samstag, 14. September 2024, fand das Quartierfest Büelen/Neudorfquartier statt, und mit unwahrscheinlichem Wetterglück konnte der Freudentag bei trockener Witterung stattfinden. Ziel war es, ein Familienfest für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu organisieren und allen Altersgruppen fröhliche und stimmungsvolle Unterhaltung zu bieten. Das ist der MBG sehr gut gelungen, und mit dem vielseitigen Angebot von Hüpfburg, Photobus, Schatzsu-



2024 – das Jahr des 100-Jahr-Jubiläums der Mieterbaugenossenschaft Wädenswil! Und ein Jahr mit einigen grossen Feierlichkeiten, die von den Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern rege besucht, gelobt und geschätzt wurden. Auch im Alter von 100 Jahren lebt die MBG-Familie – sie ist immer noch fit, innovativ und kreativ.



trifft es exakt: «Wir möchten uns herzlich für den tollen Anlass bedanken. Das feine Essen, die tollen Fotos, die tolle Stimmung, die Schiff-

Unter dem Motto
Zäme hebe, zäme stah
Mitenand dur schöni,
aber au dur schwierigi Ziite gah

Am Freitag, 12. April 2024, fand die 100. Generalversammlung der MBG in der Kulturhalle Glärnisch statt. Ein wunderbarer Anlass, welcher noch lange in bester Erinnerung bleiben wird! Fast 300 Besucherinnen und Besucher – davon 176 Stimmberechtigte – versammelten sich in der festlich geschmückten Kulturhalle Glärnisch. Das Programm, mit Grussworten von Regierungsrat Ernst Stocker und Stadtpräsident Philipp Kutter, musikalischer Unterhaltung durch Chor der «Zouft Fäldchuchi 39 Wädenswil» und dem Gospelchor Wädenswil, mit grosser Tombola, reichlichem Apéro, feinem Essen und reichhaltigem Dessertbuffet, wurde von den Teilnehmern sehr geschätzt. Der Anlass war ein sehr würdiger Start ins Jubiläumsjahr!

fahrt, auf der man Rappi von einer anderen Seite sehen konnte ... Leider haben wir den Wettbewerb nicht gewonnen. Gewonnen haben wir aber einen superschönen Tag auf der Panta Rhei, inmitten der MBG-Familie, neue Kontakte und eine bleibende Erinnerung, die uns noch viele Jahre begleiten wird.»



An der Jubiläumsschiffahrt auf dem Zürichsee am Sonntag, 9. Juni 2024, genossen rund 270 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler und geladene Gäste entspannte Stunden auf der MS Panta Rhei bei bester Stimmung. Die wunderbare Rückmeldung eines Genossenschafters



che, Kettenkarussell, Fallbalken, diversen Wettbewerben und Kinderschminken war für jede Besucherin und jeden Besucher etwas Spannendes dabei. Die Leute sind dann auch zahlreich erschienen und zogen mit strahlenden und gut gelaunten Gesichtern durch die Quartiere. Stärken konnte man sich im Festzelt oder an einem der vielen Essstände. Ob Crêpes, ein feines Gelati, Kuchen oder doch lieber ein zünftige Portion Äpler Maggronen, zubereitet in Gusskesseln von der Zouft Fäldchuchi 39 Wättischil – kein knurrender Magen blieb leer!

Dreimal zur vollen Stunde spielte die Band «Ströiner» und unterhielt die Zuhörenden mit ihrem frechen und verspielten Deep-Jazz. Das Trio aus nicht mehr ganz so jugendlichen Männern musiziert seit Jahren miteinander und entführte an diesem Samstag ihr Publikum in neue und doch vertraute Klangwelten. Um 16.15 Uhr hatten dann die Jung-Tambouren ihren Auftritt und begeisterten die Zuhörerschaft mit ihren mitreissenden Rhythmen.

Das Quartierfest wurde von den zahlreichen Besuchern sehr gelobt. Die Rückmeldungen der Teilnehmer lautete unisono: Ein toller Tag mit vielen originellen Ideen, enormer Grosszügigkeit bei Speis und Trank (Fäldchuchi 39, Crêpes, Glacé), guter, friedlicher, ungezwungener und nachbarschaftlicher Stimmung. Es war einfach einmalig, und die Besucher schätzten es sehr ein Teil der MBG-Familie zu sein.

Auf noch viele weitere gute, erlebnisreiche und treue Jahre!



Echte italienische Küche in der Trattoria la Leonessa



Ranieri de Lucia (links) und Jon Gebru vor der Trattoria.

Die «Wirtschaft zum Leue» an der Türgass ist seit September die «Trattoria la Leonessa». Neu kommen die Gäste in den Genuss authentischer italienischer Speisen zu vernünftigen Preisen.

Seit der Fasnacht Ende Februar stand das Traditionslokal an der Türgass leer. Seit September ist das Lokal mitten im Zentrum mit der schönen Gartenwirtschaft wieder geöffnet – als Speiserestaurant mit authentischer italienischer Küche.

Authentisch: dafür steht Jon Gebru als Küchenchef. Während seiner Ausbildung an der Amalifiküste lernte er den Wert hochwertiger Zutaten und vor allem auch authentischer Zubereitungsmethoden kennen und schätzen. So freut er sich, die

frischen, mediterranen Aromen und seine Kochkünste nun in Wädenswil anbieten zu können. Unterstützt wird er von Koch Ranieri de Lucia. Die beiden kennen sich seit Jahren, sind zusammen in Süditalien aufgewachsen. Beide haben dort ihre Ausbildung zum Koch gemacht, beide verschlug es danach in die Schweiz.

Wunsch nach Selbstständigkeit

Jon Gebru kochte im Certo, war «Chef de partie» im Rosaly's, im Höggerhof – alles klingende Namen der Stadtzürcher Gastroszene – und nun im Wädenswiler Löwen, der nun die «La Leonessa» ist. Wie kam's? «Ich wollte mich selbstständig machen, meine eigene Karte kreieren und meine eigenen Spezialitäten auf den Tisch bringen», erzählt der Süditaliener seine Motivation. Auf der Karte stehen so auch Speisen, die man andernorts vergeblich sucht. So etwas das «Uovo perfetto», ein Stunden-Ei mit Parmesan-Mousse, gebratenen Pilzen und mit schwarzen Trüffeln garniert, oder die Orecchiette della Nonna an Tomatensauce, mit Rinds-«Hacktätschli» an Parmesanschaum und Basilikum. Der Napolitaner Gebru ist dankbar, dass ihm diese

Chance hier in Wädenswil ermöglicht wird. Möglich machte das Abishek Gupta, der seit Jahren in Richterswil erfolgreich das indische Restaurant «Namasté Schifflli» führt und im «Leonessa» die Rolle des Geschäftsführers hat.

Sowohl Gupta wie Gebru ist es wichtig, dass das Restaurant wieder ein Treffpunkt für alle wird, dass Speis und Trank in gemütlichem Ambiente zu vernünftigen Preisen angeboten werden – und natürlich soll die herzliche italienische Gastfreundschaft zelebriert werden. Dafür ist das heimelige Lokal bestens geeignet; der rustikale Ausbau harmonisiert wunderbar mit den weiss gedeckten Tischen.

Dreierlei Mittagsmenüs

Ob für ein romantisches Dinner, ein geselliges Treffen mit Freunden oder einen besonderen Anlass – «bei uns erleben Sie die wahre Gastfreundschaft Italiens» verspricht Gebru. So bietet «La Leonessa» auch Tavolatas an: verschiedene Gerichte auf der grossen Tafel, die unter Freunden geteilt werden können – natürlich mit Dessert. Auch werktags über den Mittag sind Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen. Bereits ab CHF 21

wird auch hier Italianità serviert, immer auch mit einem Vegi-Menü. Wer's eilig hat oder lieber bei sich zu Hause speisen möchte, kann auf Abholung im Lokal bestellen.

Für Küchenchef Gebru ist die Küche ein Ort, an dem Erinnerungen geschaffen werden, inspiriert von der lebendigen Kultur und den Aromen Italiens. Natürlich liegt es auf der Hand, dass aus dem «Löwen» nun «La Leonessa» wurde. Doch für Küchenchef Gebru ist der Name auch eine Hommage an seiner kürzlich verstorbene Mutter, «eine starke Frau, eine Kämpferin, eine Löwin eben», wie er sagt.

Die Trattoria la Leonessa ist mehr als nur ein Ort zum Essen – sie ist ein Stück Italien mitten in Wädenswil. stb

Restaurant
Trattoria la Leonessa
Türgass 16, Wädenswil

Dienstag bis Freitag,
11.00–14.00 Uhr und
17.00–22.30 Uhr
Samstag, 17.00 bis 22.30 Uhr
Sonntag und Montag
Ruhetag

Warme Küche:
11.30–13.45 Uhr und
17.30–22.00 Uhr

www.laleonessa-waedi.ch
Telefon 044 501 87 98

Aus der kleinen Küche kommen italienische Köstlichkeiten in die heimelige Gaststube.



Kochen, Geniessen, Lachen – ein Abend bei den Johanniter-Köchen

Im August 1965 wurde in Wädenswil ein Kochverein für Männer gegründet mit dem Namen «Johanniter-Chuchi». Unterdessen gibt es im Verein mehrere regionale Gruppen kochender Männer. Nun wünschen sich diese mehr Nachwuchs, und seit 2019 wären auch Frauen beim Mitkochen gern gesehen.

Alle, die gerne kochen und die das gesellige Zusammensein schätzen, sollen einen Ort haben, wo in der Gruppe gekocht und dann zusammen gegessen wird. Unter Gleichgesinnten unterhält man sich über das Menü, das Resultat oder über all die anderen Themen, die sich bei geselligem Zusammensein ergeben. So formuliert Max Zürcher, momentan Präsident des Vereins, das Kernanliegen des Vereins «Johanniter-Chuchi». Auch Rezepte würden natürlich ausgetauscht!

Kochen in Gruppen

Bevor die kochenden Männer in der «Sonne» Wädenswil eintreffen, gibt Max Zürcher ein paar Daten und Fakten zum Besten: «Wir sind im Verein insgesamt 80 Mitglieder. Es haben sich zehn Gruppen von je 6-10 Personen gebildet. Vom Alter her sind wir durchmisch, von 30 bis 70 Jahre alt. Jede Gruppe ist autonom. Der Verein stellt die Infrastruktur zur Verfügung und schaut, dass das Finanzielle stimmt.

Wir hier in Wädenswil sind zehn Männer, die sich jeden ersten Dienstag im Monat treffen, um zusammen zu kochen und zu essen. Die Gruppe wird jeweils von einem von uns angeführt, sozusagen dem Chefkoch des Abends. Er kauft alle Zutaten, vom Apéro bis zum Dessert ein, ebenso die Getränke, vom Mineralwasser über das Bier zum Wein – alles. Das Menü umfasst einen Apéro und vier Gänge.»

Gaumenfreude & Geselligkeit

Die meisten der Köche von Wädenswil sind gestandene Männer, schon über 50 Jahre alt. Beruflich kommen sie von überall her. Doch es fallen ein, zwei jüngere Gesichter auf, und diese Jüngeren – so sagen die Älteren – können gut mithalten – auch beim Sprücheklopfen. Dieses beginnt, als die Männer um 18 Uhr die Küche betreten, und endet wohl mit dem letzten Schlumi des Abends. Humor ist eine wichtige Zutat für die Köche. Man

will sich und die Kocherei ja nicht allzu ernst nehmen, es soll vor allem Spass machen.

Zur Einstimmung wird ein feiner Weisser kredenzt und Salami aufgeschnitten, Oliven in einem Schälchen angerichtet und Chips in ein weiteres geleert.

Beim Apéro präsentiert der Chef des Abends sein Menü. Er verteidigt jetzt seine mit Bedacht gekauften Produkte, und dann wer-



Martin Rusterholz, Reto Treichler, Jörg Rauhoff, Quintus Fumagalli, Patric Schallmo, Max Zürcher und Thomas Bürge (v.l.). geniessen das gemeinsame Kochen unter Freunden.

den die Aufgaben – nach Wunsch – verteilt, was reibungslos über die Bühne geht. Es folgen emsiges Treiben, Geschnetzel, Pfannen- und Geschirrgeklapper und weitere Witze und Gelächter.

«Wir helfen einander», sagt Max Zürcher. Man kocht einen Gang, dann wird er gegessen, dann kocht man den nächsten und so fort. «Natürlich wird auch über das Gericht gesprochen, ob es gefällt. Es gibt Lob und auch mal Tadel.»

Kochen lernen

Vielleicht können ja auch nicht alle gleich gut kochen? So kann man sich fragen. Manche kämen neu dazu und lernten erst hier richtig zu kochen, so wird erzählt. Es gibt welche, die konnten anfangs nur Wienerli aufwärmen! In diesen Erzählungen liegt auch ein gewisser Stolz: «Man traut sich mit der Zeit, anhand eines Rezeptes ein Menü zu kochen. Jetzt koche ich mit Links für 18 Personen und es kommt im-

mer gut an. Ich wurde gelobt!», so eine stolze Stimme.

Unter den Köchen von Wädenswil gibt es keine Vegetarier oder Veganer. Doch sie wären willkommen, wird versichert. «Die könnten auch zusammen eine neue Gruppe bilden», sagt einer verschmitzt. Da ist aber auch eine Neugier auszumachen. Man würde Neues ausprobieren und gerne weitere Mitglieder willkommen heissen. Auch Frauen wären willkommen! Leider haben sich, so Max Zürcher, bisher noch keine Frauengruppen gemeldet.

«Wir machen jedes Jahr ein Weihnachtessen. In den geraden Jahren

le Gruppen probieren gerne Neues aus», erzählt Max Zürcher.

«Unsere Gruppe kocht immer am Herbstkonzert vom Musikverein Harmonie Wädenswil in der Glärnischhalle. Das sind 250 Menüs! Das hat sich mal ergeben, weil zwei von uns in der Harmonie sind. Jetzt machen wir das schon seit 15 Jahren!» Man spürt bei diesen Erzählungen die Verbundenheit und den Stolz der Köche, auch wenn immer ein wenig Selbstironie und Humor mitschwingt.

Kaum Bedingungen, viel Spass

Bevor weiter gekocht wird, nennt Max Zürcher noch die Vereinsbedingungen, und es zeigt sich, dass es nicht sehr viele gibt und dass die ganze Organisation sehr unkompliziert gehalten ist: Jede und Jeder, gleich welcher Profession, soll zum Kochen kommen. Alles soll unaufgeregert ablaufen. Man will zusammen kochen und die Gemeinschaft pflegen. Es gibt nur eine Generalversammlung des Vereins pro Jahr, keine sonstigen Anlässe. Einmal im Monat trifft man sich zum Kochen, das ist die einzige Verpflichtung. Jede Gruppe ist autonom. Es gibt keine Zwänge. Der Verein stellt das Lokal in der Sonne zur Verfügung. Die Gruppen haben fix reservierte Abende. Als Einzelner kann man in einer Gruppe schnuppern und wenn es passt, da mitmachen oder man hat die Möglichkeit eine eigene Kochgruppe zu gründen. Das Präsidium wird alle 2 Jahre im Turnus besetzt. Jede Gruppe ist einmal an der Reihe. Es gibt keine schwierigen und zeitintensiven Aufgaben.

Nach einem Abend, an dem gekocht, gegessen, getrunken, genossen und viel gelacht wurde, bleibt noch gemeinsam aufzuräumen, abzuwaschen, die Küche zu putzen, vielleicht noch sich einen letzten Schlummertrunk zu genehmigen, sich über den satten Bauch zu streichen und den Heimweg anzutreten. Und dann, in einem Monat, ist es wieder soweit ... iel

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Bei Interesse melden Sie sich unter: johanniterchuchi@gmx.ch

laden wir auch unsere Partnerinnen und Partner ein, in den ungeraden Jahren gehen wir auswärts essen.» Man kann sich fragen ob die Bemühungen um die Damen noch ein wenig intensiviert werden müssten. Auch jüngere Mitglieder sind sehr erwünscht, will man doch den Verein erhalten und auch mit den Mitgliederbeiträgen die Miete des Lokals in der «Sonne» tragen. Dieser Mitgliederbeitrag beziffert sich auf 100 Franken pro Jahr.

Gruppen-Events

Den Gruppen, die sich aus Teilnehmern der Region zusammensetzen, steht es frei, eigene Events zu organisieren.

«In einem Monat kommt ein Spitzenkoch zu uns und kocht mit uns. Alberto Rousseau ist ein Störkoch. Wir kochen mit ihm zusammen ein 4-Gang-Menü. Wir hatten auch schon eine Thai-Köchin bei uns, die uns ihre Küche nähergebracht hat. Das muss nicht sein, aber vie-



Das «rüümlì» – die erste Boulderhalle am linken Züriseeufer – wird 30

Begonnen hat es 1994 mit 50 m² im Kellergewölbe der alten Cardinal-Brauerei. 2002–2016 war das «rüümlì» im Giessen daheim. Seit 2017 ist es im Planzerareal, direkt hinter dem Otto's – und ziemlich gross geworden mit 350 m² Boden- und 240 m² Boulderfläche, in einem hohen Raum mit Tageslicht.

Das «rüümlì» funktioniert wie ein Fitnesscenter ohne fixes Personal, ohne fixe Öffnungszeiten. Mit Abo hast du einen Badge und kannst von

6.00–24.00 Uhr bouldern, 365 Tage im Jahr. Allein bist Du fast nie. Das «rüümlì» ist familiär und persönlich. Mit Abo kannst Du jedes Mal zwei Freunde mitbringen. Mit ihnen boulderst Du und hängst danach in der Lounge ab, geniesst selbstgebackene Kuchen, Gazosa, lokales Bier oder Most. Und ohne Abo? Du kannst Einsteigertrainings besuchen und das Bouldern kennenlernen. Oder mit Bouldererfahrung frei bouldern. Für beides buchst Du Dir Deinen Termin auf der Website.

Ebenso für die Instruktion zum Abo mit Badge. Unsere Abopreise sind sehr freundlich, weil wir vieles als Verein schlank halten. Für das Bouldern, diese spielerische, abwechslungsreiche Art fit zu bleiben. Probiert aus!

Am Sonntag, 3. November, haben wir von 10.00–16.00 Uhr offen und feiern unseren 30. Geburtstag. Auf www.ruumli.ch findest Du alle Infos und Anmeldetermine.

„Kyokushin Karate – Stärke, Disziplin und Selbstvertrauen. Werde die beste Version von dir selbst!“

Kinder, Jugendliche und Erwachsene ab 5 Jahren sind herzlich willkommen, an einem unverbindlichen Schnuppertraining teilzunehmen und die Kunst des Kyokushin Karate kennenzulernen!

Wir freuen uns auf dich!
Kyokushin Karate Wädenswil

Sempai Viktor 078 644 44 82
<https://www.kyo-waedi.ch/de>

BÜHRER · REISEN
HIRZEL

veloerlebnis.ch

Bührer AG Hirzel | Zugerstr. 3 | 8816 Hirzel | 044 729 92 41 | www.buehrer-reisen.ch | www.veloerlebnis.ch

Henger Immobilien
Immobilienverkauf
ist eine Kontaktsportart

Henger Immobilien GmbH · Florhofstr. 21 · 8820 Wädenswil
Tel. 044 781 19 19 · info@hengerimmobilien.ch
www.hengerimmobilien.ch

Kyokushin Karate fördert ganzheitliche Entwicklung bei Kindern

Experten betonen zunehmend die Bedeutung körperlicher Aktivität und mentaler Stärke für die Entwicklung von Kindern. Eine Möglichkeit, beides zu fördern, bietet das Kyokushin Karate. In Wädenswil hat sich eine Karateschule auf das Training von Kindern zwischen 5 und 14 Jahren spezialisiert.

Dr. Maria Müller, Kinderpsychologin und Bewegungsexpertin, erklärt: «Karate ist mehr als nur Sport. Es fördert die motorische Entwicklung, stärkt das Selbstbewusstsein und lehrt wichtige Werte wie Respekt und Disziplin.» Studien zeigen, dass regelmässiges Karatetraining die Konzentrationsfähigkeit und schulische Leistungen verbessern kann.



Die Trainer legen grossen Wert auf eine altersgerechte und individuelle Förderung. Neben physischen Aspekten wie verbesserter Koordination, Kraft und Ausdauer, profitieren die Kinder auch mental: Sie lernen, sich Herausforderungen zu stellen, mit Niederlagen umzugehen und Erfolge zu feiern.

Eltern berichten von positiven Auswirkungen auf das Verhalten ihrer Kinder. «Seit mein Sohn Karate macht, ist er ausgeglichener und selbstsicherer», so eine Mutter. «Er hat gelernt, respektvoll mit anderen umzugehen und Konflikte friedlich zu lösen.»

Kyokushin Karate in der Karateschule Wädenswil ist eine Investition in die Zukunft der Kinder, die ihre persönliche Entwicklung nachhaltig positiv beeinflusst. Für Eltern, die mehr über die Vorteile des Kyokushin Karate für ihre Kinder erfahren möchten, bietet die Karateschule in Wädenswil regelmässig kostenlose Schnuppertrainings an.

Kyo Wädi – Garyu Kyokushin Karate Wädenswil
Senpai Mark Retter: 078 808 06 25
Senpai Viktor Retter: 078 644 44 82
kyokushinkai.waedenswil@gmail.com
www.kyo-waedi.ch

Mobilität für alle: Ein Blick auf den gemeinnützigen Fahrdienst SanMobil

In einer Welt, in der Mobilität oft mit Unabhängigkeit und Lebensqualität gleichgesetzt wird, kann der Zugang zu zuverlässigen Transportmöglichkeiten für viele Menschen eine Herausforderung darstellen.

Besonders für Patienten, die auf regelmässige Termine angewiesen sind, kann der Weg dorthin zur Hürde werden. Hier setzt der gemeinnützige Fahrdienst SanMobil an: Mit dem Ziel, Barrieren abzubauen und gesundheitliche Versorgung zugänglicher zu machen, bieten SanMobil nicht nur einen sicheren Transport, sondern auch Unterstützung für diejenigen, die sie am dringendsten benötigen. Dieser Artikel beleuchtet, wie der Fahrdienst funktioniert, welche Vorteile er für die Gemeinschaft bietet und wie wir gemeinsam eine positive Veränderung bewirken können.

Am Beispiel einer Patientin, die an drei Tagen pro Woche auf einen Fahrdienst angewiesen ist, mit einer Hinfahrt von Wädenswil nach Horgen früh morgens, bereits um 6.30 Uhr, und einer Rückfahrt gegen die Mittagszeit. Obwohl ihr Vater für einen anderen Fahrdienst tätig war, hat sie sich für SanMobil entschieden und diesen Entscheid nie bereut. Für SanMobil sprechen mehrere Gründe. Am wichtigsten sind für die Patientin Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit: Sie muss rechtzeitig zur Therapie eintreffen und ist froh, nach der Behandlung pünktlich abgeholt und nach Hause gefahren zu werden – nicht zuletzt, weil die Therapie anstrengend ist. Und das gilt Woche für Woche, auch in Ferienzeiten, und Jahr für Jahr. In puncto Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit ist für diese Dame SanMobil übertroufen. Das Wissen um diese Zuverlässigkeit gibt ihr ein Gefühl der Sicherheit, das sie als Patientin braucht.

Hin und wieder benötigt sie Untersuchungen oder Behandlungen an einem anderen Ort. SanMobil hat sich dabei als sehr flexibel erwiesen. Es genügt, wenn die Patientin solche «Extra-Fahrten» wenige Tage vorher ankündigt. Auch in dieser Hinsicht kann sie sich auf den SanMobil-Fahrdienst verlassen.

Dazu kommt, dass sie als IV-Patientin auf einen günstigen Fahrdienst angewiesen ist. Regelmässige Taxi-Fahrten zu Therapien kann sie sich nicht wirklich leisten. Dank SanMobil muss sie sich finanziell nicht zusätzlich einschränken – ein wichtiger Aspekt für die Lebensqualität.

Im Lauf der Jahre hat sich ausserdem ein gutes Verhältnis zu den Fahrerinnen und Fahrern von SanMobil herausgebildet. Höflich und rücksichtsvoll ist sie von Anfang an behandelt worden. Zudem gefällt ihr das Konzept von SanMobil, möglichst immer dieselben zwei, drei Fahrerinnen bzw. Fahrer einzusetzen. Zu einigen hat sich ein persönliches Vertrauensverhältnis herausgebildet, auch geprägt vom Austausch interessanter Informationen.

Zu diesem Konzept gehört auch, Personen als Fahrerinnen und Fahrer zu gewinnen, die SanMobil als «junge Pensionäre» bezeichnet – also



Die Patientin und ein Fahrer von SanMobil.
(Bild: zvg)

vor kurzer Zeit Pensionierte, die gesund sind und in guten finanziellen sowie familiären Verhältnissen leben, so dass sie ein Interesse daran haben, etwas von dem Guten, das sie in ihrem bisherigen Leben erfahren durften, an die Gemeinschaft zurückzugeben. Aber das Spektrum der sich für SanMobil einsetzenden Persönlichkeiten ist breit: Ganz in ihrer Nähe wohnt zum Beispiel ein Fahrer, der sich einen Tag pro Woche für SanMobil reserviert hat und die restlichen Tage in einem Restaurant (der gehobenen Klasse) als Angestellter tätig ist.

Nicht zuletzt ist mir wichtig, dass SanMobil den «ökologische Fussabtritt» ernst nimmt: Die meisten Fahrerinnen und Fahrer stellen sich für 1-2 Tage pro Woche zur Verfügung. Entsprechend können Tagestouren zusammengestellt werden – idealerweise so, dass der Endpunkt einer Fahrt nicht allzu weit vom Startpunkt der nächsten Fahrt entfernt ist.

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen von SanMobil nimmt kontinuierlich zu. Deshalb sucht der gemeinnützige Verein laufend neue Fahrerinnen und Fahrer und ist zudem dankbar für Unterstützung im administrativen Bereich. Bereit, Ihre Zeit für einen guten Zweck einzusetzen? Werden Sie Teil unseres gemeinnützigen Fahrdienstes und erleben Sie die Freude, anderen zu helfen und Teil einer unterstützenden Gemeinschaft zu sein!

Kontakt: www.sanmobil.ch, info@sanmobil.ch,
Tel. 079 870 77 57

Die Sparcassa 1816 fördert die Region erneut mit 100 000 Franken

Die Sparcassa 1816 ist mit ihrem Projekt1816 in die dritte Runde gestartet: Mit wiederum 100 000 Franken will sie Vorhaben unterstützen, von denen die Region profitiert.

Gute Ideen sind es wert, gefördert zu werden. Das ist die Überzeugung der Sparcassa 1816. Erst recht, wenn diese der Region zugute kommen. Darum lancierte die Regionalbank im Jahr 2022 das Projekt1816 – eine Ausschreibung, bei der sie regionale Projekte mit insgesamt 100 000 Franken unterstützt.

Bisher konnte das «Projekt1816» 16 wertvollen und gemeinnützigen Projekten zur Realisierung verhelfen. Wie zum Beispiel das Projekt «Neuinstrumentierung der Jungtambouren Wädenswil». Der Tambourenverein bildet derzeit an die 40 junge Talente in der Kunst des Trommelns aus. Durch die Teilnahme am Förderprojekt «Projekt1816» und aktiver Werbung beim Community Voting erzielten die Tambouren 1507 Stimmen und erhielten somit die zweitmeisten Stimmen aller eingereichten Projekte. Dank dem beantragten Fördergeld konnten 6 neue Trommeln für die Jungtambouren angeschafft werden (Bild).

Reichen Sie jetzt Ihr Herzensprojekt ein!

Bis zum 31. Dezember 2024 hat die Bevölkerung nun erneut die Möglichkeit, ihre Projekte auf www.projekt1816.ch einzureichen. Sei dies im Bereich Kultur, Sport oder Soziales – jedes Projekt hat eine Chance auf Fördergeld und damit auf einen Teil der 100 000 Franken. Egal, ob eine Einzelperson, ein Komitee oder ein Verein dahintersteht.

Die Mehrheit der Fördergelder (genauer: 60 000 Franken) werden

durch ein Community-Voting ermittelt. So entscheidet die Bevölkerung, welche Projekte sie unterstützen möchte. Zum Zug kommen schliesslich die Vorhaben, welche am meisten Stimmen erhalten. Die Sparcassa-Jury vergibt 40 000 Franken.

Der Region verpflichtet

«Wir möchten die Region aufwerten und weiterbringen», sagt Marcel Melliger, Direktor der Sparcassa 1816 zur Aktion. Insofern sei das Projekt 1816 auch eine Investition in die Zukunft. «Wir wollen das Potenzial kreativer und innovativer Beiträge nutzen und Anschubhilfe bieten, weil wir wissen, wie schnell

gute Ideen versanden, wenn die Finanzierung nicht geregelt ist.» Die Sparcassa fühle sich der Region nicht nur verbunden, sondern auch verpflichtet – ausserdem habe das Fördern der Region bei der Bank seit ihrer Gründung im Jahr 1816 Tradition (siehe Box).



Die Sparcassa fördert die Region seit über 200 Jahren Die Region zu unterstützen hat bei der Sparcassa 1816 Tradition: Seit ihrer Gründung im Jahr 1816 fördert die Bank regionale Institutionen und Vereine. Von der Stiftung Bühl in Wädenswil über die Handballer der SG Wädenswil-Horgen bis zu den Aktiven Senioren. Mit dem Projekt 1816 geht die Sparcassa noch einen Schritt weiter: Alle guten Ideen erhalten die Chance, gefördert zu werden. Mehr Informationen auf www.projekt1816.ch



GEIGER AG
Spenglerei Sanitär Heizung Planung
Wädenswil | Samstagern
Telefon 044 787 08 08

Ihr Partner für erneuerbare Energien

Nächste Ausgabe: 21. November 2024
Einsendeschluss Inserate/Text: 11.11.2024

Unabhängige Versicherungsberatung
Flammer und Partner Wädenswil

Versicherungstreuhand GmbH
Rosenbergstrasse 6, 8820 Wädenswil
Telefon 044 780 66 22
Mobile 079 831 41 57
flammer@flammer-partner.ch
www.flammer-partner.ch

EINE PARTNERSCHAFT DIE VERTRAUEN SCHAFFT – ERFOLG DURCH ERFAHRUNG!

Carrosserie Rusterholz AG
Untere Schwandenstr. 71 / 8805 Richterswil Tel. 044 / 787 69 19 www.carr-rusterholz.ch

Unfallreparaturen sämtlicher Fahrzeugmarken, Lastwagen und Reisebusse. Grossraumspritzkabine und Fahrzeugbeschriftungen.

Direkt zum Carrossier carrosserie suisse

Wir bilden Lernende aus: Fahrzeugschlossler/in EFZ, Carrosseriespengler/in EFZ und Carrosserielackierer/in EFZ

BMR-Storen Beratung Montage Reparaturen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Fensterläden
- Rollläden
- Insektenschutz

Postfach 2
8824 Schönenberg
info@bmr-storen.ch
Telefon 044 780 78 11
www.bmr-storen.ch

Service / Ersatz



Caroline Lisenberg beim Abschluss gegen die SG Freiamt 2. Liga.



David Kälin mit dem 23:25-Anschlussstreffer gegen die HSG Baden-Endingen.

Mal oben, mal unten

So ist der Sport: Nach jahrelangen Höhenflügen des Nationalliga-B-Teams der SG Wädenswil/Horgen ist der Alltag eingeleitet.

Die Handballerinnen der SG Zürisee starteten diese Saison besser in die Meisterschaft als ihre männlichen Kollegen.

Gemessen werden dabei meist die beiden Top-Teams. Während die NLB-Handballer nach vier Runden noch ohne Punkte dastehen, haben sich die 2.-Liga-Damen nach der schmerzlichen Startniederlage gefangen und liegen nach vier Spielen auf Rang drei der Tabelle. Das letzte Spiel gegen die favorisierten Zugerinnen wurde nach langer Dominanz erst in den Schlussminuten aus den Händen gegeben. Auch die 2. Damenmannschaft und die ältesten Juniorinnen mischen vorne in der

Tabelle mit. Die U16-Inter-Juniorinnen stehen an der Spitze ihrer Gruppe, und auch die U14-Inter-Juniorinnen belegen Rang zwei der noch jungen Saison. Es kommt etwas nach bei den Damen; wer weiss, möglicherweise schafft es die SG Zürisee in früherer oder späterer Zukunft doch einmal in die 1. Liga. Ein Ziel, das sich die Vereinsspitze vor Jahren einmal auf die Brust geschrieben hat.

Angespannte Situation bei den Herren

Bei den Herren sieht die Situation etwas anders aus, zumindest beim

Fanionteam. Nach sechs Runden erst mit zwei Punkten am Tabellenende, das ist sich die SG nicht gewohnt.

Auch wenn sich das Team langsam an die NLB anpasst – am Sonntag, 6. Oktober, zeigten die Jungs von Trainer Milicic gegen den Leader HSG Baden-Endingen ihre beste Saisonleistung, hielten das Score bis acht Minuten vor Schluss ausgeglichen – doch zu Punkten reichte es erst gegen Handball Bern, den Zweitletzten.

Vereinsleitung unter Druck

Die Situation ist zwar alarmierend, dennoch kein Grund, die Nerven zu verlieren. Man rechnete bei einem teilweisen Neuanfang mit eigenen Nachwuchstalenten mit Problemen,

dennoch ist die Sportabteilung mit Hochdruck daran, die Lage zu entschärfen und mit ein, zwei Verstärkungen das Team zu stabilisieren.

Das 1.-Liga-Team mit dem neuen Trainerteam Santoro, Stirnimann, Gantner, Gantner ist überraschend gut gestartet: Sie belegen, wie auch das 2.-Liga-Team, einen Mittelfeldplatz mit Luft nach oben.

Die Junioren U19/U17-Inter-Teams sind vorne in der Tabelle anzutreffen, während sich die U15- und U13-Elite-Teams etwas schwerer tun. Bei der Elite geht es um Schweizermeistertitel, die letztjährigen U13-Meister versuchen sich in der U15 als junges Team Gehör zu verschaffen, was ihnen gegen Spitzenclubs wie Bern, Stäfa und Genf auch bereits gelungen ist. **Hans Stapfer**

Mirco Santoro, Cheftrainer der 1. Liga, mit Assistent Daniel Gantner (links.)



Jan Sigg, U15-Elite-Spielmacher, trifft dreimal gegen die SG HSC Suhr Aarau.





Ein Tag für die Kinder

Am 28. September 2024 unternahm der Turnverein Wädenswil einen besonderen Ausflug, an dem 130 Kinder und 18 Helfende, bestehend aus Leitenden und Eltern, teilnahmen. Dank der Sponsoren Valiant und der Migros-Aktion «Support your Sport» war der Anlass für die Kinder kostenfrei. Das Ziel war der «Freiruum» in Zug, ein Ort, der mit seinem Spielraum und der Trampolinhalle ideale Voraussetzungen für einen erlebnisreichen Tag bot.

Schon die Anreise mit dem Zug nach Zug sorgte bei den Kindern für Aufregung und grosse Vorfreude. Organisatorisch stellte die grosse Gruppe eine Herausforderung dar, doch die Helfenden meisterten dies mit Bravour. «Ich habe noch nie so oft bis 12 gezählt, nur um

sicherzugehen, dass ich kein Kind verloren habe!», bemerkte eine der Helfenden. Vor Ort im Freiruum wurde schnell klar, dass dieser Ausflug weit mehr als nur ein Tag voller Spiel und Spass war. Die Kinder nutzten die verschiedenen Attraktionen – vom Klettergerüst über Trampolinfelder, bis hin zu Ballspielbereichen – mit grosser Begeisterung. Besonders beeindruckend war zu sehen, wie die verschiedenen Riegen des Vereins unabhängig von Alter und Können zusammenspielen und sich gegenseitig unterstützten. «Egal welche Riege, wir waren eins», fasste eine erwachsene Person die Atmosphäre treffend zusammen.

Es war schön zu sehen, wie die grösseren Kinder auf die kleineren Rücksicht nahmen und ihnen hal-

fen. Die gemeinsame Zeit förderte nicht nur das Miteinander innerhalb der einzelnen Gruppen, sondern stärkte auch den gesamten Vereinszusammenhalt. «Der Anlass verbindet und gibt dem Verein Zusammenhalt», wurde betont. Die Interaktion und das Lachen der Kinder über alle Altersgruppen hinweg zeigten, wie wichtig solche gemeinsamen Erlebnisse sind. Auch die Eltern, die als Helfende dabei waren, äusserten sich positiv: «So etwas sollte es regelmässig geben!» Der Tag war geprägt von fröhlichen Gesichtern und einer ansteckend guten Laune, die die Atmosphäre belebt hat. Am Ende des Tages konnte man 130 strahlende Gesichter sehen, die den Erfolg dieses Ausflugs bezeugten. «130 strahlende Gesichter am Schluss sagt alles über

diesen tollen Anlass», hiess es. Der Ausflug in den «Freiruum» Zug war ein voller Erfolg und wird allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben. Der Wunsch nach einer Wiederholung steht fest, und die Kinder des Turnvereins Wädenswil hoffen, dass dies nicht der letzte Ausflug dieser Art gewesen ist.

Unterstütze uns und werde Teil des Leiterteams

Suchst Du eine sinnstiftende Freizeitbeschäftigung für maximal zwei Stunden die Woche? Wir finden etwas für Dich. Melde Dich bei Dino, unserem Manager für Leitende!

teko@tv-waedenswil.ch

Web2Print Business

Wir richten dir dein persönliches Portal **KOSTENLOS** ein.

Nutze diese Gelegenheit und entdecke die Zukunft des Druckens, um Zeit und Kosten zu **SPAREN!**



Staffel Medien
Lösungen voraus



staffelmedien.ch/w2p

Clientis-Cup 2024 gut besucht

Immer wieder treffen sich Tischtennis-Cracks aus allen Landesteilen am letzten September-Wochenende in der Sporthalle Glärnisch zum Stelldichein. Das beliebte Turnier war auch dieses Jahr wieder gut besucht, insbesondere für den Sonntag waren alle Startplätze bereits früh vergeben, so dass eine Warteliste für potenziell Interessierte geführt werden musste. Und einige konnten aufgrund von Abmeldungen dann tatsächlich auch nachrücken und das Feld komplettieren.

Die beiden Wädenswiler Oberschiedsrichter Nicolas Stocker und Daniel Obrist hatten das bereits schon traditionelle Turnier einmal mehr bestens im Griff. Ohne Zwischenfälle absolvierten die Teilnehmenden ihre Gruppenspiele, um sich am Schluss des Anlasses im Quervergleich mit anderen gleich Platzierten noch ein letztes Mal zu messen.

Seinen Vorjahreserfolg konnte Petr Blazek (Rapperswil-Jona) wiederholen. Im Endspiel der ersten Serie hatte er in Simon Schaffter einen ebenbürtigen Gegner. Dank seiner Routine und Nervenstärke setzte er sich schliesslich verdientermassen durch. Einen beachtlichen siebten Rang erspielte sich Kyoung-Hoon Yoo. Der neu zum TTC Wädenswil gestossene Korea-Deutsche überzeugte mit seinem angriffigen Spiel. Gut schnitten am zweiten Turniertag auch einige Einheimische ab. Mit zweiten Plätzen glänzten Seraphina Hegner und Joan Felix, während Irina Shtoyerwald sich als Dritte ihrer Kategorie klassierte. Tags zuvor hatte sich nebst Yoo auch Nachwuchstrainer Colin Jüni bereits als Vierter seiner Serie hervorgetan. Schnell war der Ärger über die Niederlage im kleinen Final verflogen, hatte er sich doch vorher bravourös geschlagen und mit dem zweiten Gruppenrang überzeugt.

Neuerungen im Auge

Nachdem bereits in den letzten Jahren diverse Änderungen zur Attraktivitätssteigerung des



Seraphina Hegner klassiert sich als Zweite ihrer Serie.

Anlasses vorgenommen worden waren, überlegen sich die Turnierverantwortlichen bereits für kommende Saison weitere Anpassungen. Möglich, dass der vor über zwei Jahrzehnten eingestellte «Zürichsee-Cup» eine Neuauflage unter neuem Namen erfährt. Spruchreif ist diesbezüglich aber noch nichts. Generell hat sich die Turnierlandschaft in den letzten Jahren verändert. Von den nach Klassierungsgruppen ausgetragenen Serien sind nicht nur die Wädenswiler abge-

kommen, auch viele andere Veranstalter stellen die Gruppen immer mehr nach ELO-Punkten zusammen. Dies garantiert spannende Partien gegen gleich starke Gegnerinnen und Gegner. Vor allem kantonale und regionale Meisterschaften sind reglementsgemäss bei den Klassierungsreihen geblieben. Auch diesen Herbst werden sowohl die Zürcher Kantonalmeisterschaft als auch die Ostschweizer Titelkämpfe wieder in der Sporthalle Glärnisch ausgetragen.

Clientis-Cup 2024: Kategorien-Erste und Wädenswiler Platzierungen

Samstag, 28. September 2024

Serie 1: 1. Petr Blazek (Rapperswil-Jona).
7. Kyoung-Hoon Yoo.

Serie 2: 1. Bruno Kreiner (Baden-Wettingen).
4. Colin Jüni.

Sonntag, 29. September 2024

Kategorie 1: 1. Tim Keller (Köniz).
12. Olivier Rasper.

Kategorie 2: 1. Fabian Scherrer (Buchs ZH).

Kategorie 3: 1. Andri Andermatt (Uster).

5. Cyrill Steiner. 6. Steffen Wippel.

Kategorie 4: 1. Riyadh Heniche (Ostermundigen).

2. Seraphina Hegner. 11. Daniel de Biase.

12. Yan Meyer.

Kategorie 5: 1. Manuel Prati (Bellinzona).

2. Joan Felix. 8. Sven Haab.

Kategorie 6: 1. Livio Antonilli (Uster).

3. Irina Shtoyerwald. 11. Wenkai Zhao.

12. Andrea Rydlova. 13. Ismael Hübenenthal.



*Bunt wie der Herbst, bequem wie nie -
Anprobieren, Wohlfühlen und sofort mitnehmen!
Entdecke die Herbstmode für kleine Entdecker bei uns vor Ort.*

www.engelundbengel.ch

Engel + Bengel Kindermode Florhofstrasse 7 8820 Wädenswil Telefon 043 477 88 55



JAHR- GÄNGER- TREFFEN 2025



GESUCHT

Schüler/innen der Schuljahre 1971 bis 1978
«Jahrgänge 1958/1959/1960/1961/1962»
der gesamten OSW für das
Jahrgängertreffen am 10. Mai 2025.



Interessenten/
Anmeldung bitte an:
irene.schmidli@bluewin.ch



Fanionteams oben in der Tabelle

Herren 1

Nach einem guten Start in die neue Saison fehlte dem Fanionteam etwas die Konstanz. Im Cup wurde die nächste Runde mit einem knappen Sieg gegen Regensdorf erreicht. In der Meisterschaft setzte es dann zwei Niederlagen ab, wobei vor allem gegen Urdorf in den letzten Spielminuten sehr unglücklich die Punkte abgegeben wurden. In den

beiden letzten Partien wurden dann wieder vier Punkte erspielt. Da die Gruppe an der Spitze sehr ausgeglichen ist, darf, nach dem Aufstieg der aktuell 4. Tabellenplatz durchaus positiv bewertet werden.

Frauen 1

Weiterhin grosse Freude bereitet dem Verein das 1. Frauenteam. Mit drei Siegen aus den letzten drei Spielen hat das Team die Tabellenspitze

übernommen. Der Vorsprung von drei Verlustpunkten auf das Team des FC Luzern ist knapp, zeigt aber, dass das Team in der dritthöchsten Spielklasse der Schweiz endgültig angekommen ist und gar um den Aufstieg in die Nationalliga B mitspielt.

Frauen 2

Auch wenn das Reserveteam der Frauen in den letzten vier Spielen zweimal als Siegerinnen vom Platz ging, ist für die Aufsteigerinnen der letzten Spielzeit der Kampf um den Anschluss ans Mittelfeld ein hartes Stück Arbeit. Ziel ist es, den Klassenerhalt in der 2. Liga zu sichern. Ein ambitioniertes, jedoch machbares Ziel.



Herren 2

Auch die Herren 2 spielen nach dem Aufstieg noch sehr inkonstant. Gute Partien wechseln sich mit Spielen ab, bei denen durchaus bessere Resultate hätten erzielt werden können. Unter diesem Aspekt darf der 6. Tabellenplatz aber durchaus positiv bewertet werden. Auch für die Herren 2 ist der Verbleib in der 3. Liga das gesteckte Ziel.

Für die Resultate der weiteren Teams verweisen wir auf die Webseite des FVRZ.

Generalversammlung

Präsident Martin Lampert konnte an der GV 2024 im September 120 Teilnehmer willkommen heissen. Die statutarischen Traktanden konnten speditiv abgewickelt werden. Die Jahresrechnung und das Budget 2024/25, das von der Leiterin Finanzen, Irene Bachmann, ausführlich kommentiert wurde, ist einstimmig verabschiedet worden. Leider musste die Versammlung vom Austritt des Vorstandmitgliedes Sascha Zurbuchen Kenntnis nehmen. Er möchte sich auf seine Tätigkeiten als Trainer einer F-Ju-



Gut besuchte Generalversammlung.

nierenmannschaft und als Spieler der Senioren 30+ konzentrieren. Zusätzlich wird er weiterhin die Social-Media-Seiten Instagram und Facebook betreuen. Da bis zur GV kein Ersatz gefunden werden konnte, bleibt der Posten des Verantwortlichen leider unbesetzt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Unter dem Traktandum Ehrungen wurde Urs Mühlemann für 16 Jahre Trainer und 8 Jahre Torhütertrainer, Diego Zabeni für 20 Jahre Schiedsrichter und Sascha Zurbuchen für seine Vorstandstätigkeit geehrt.

Der Antrag von Kurt Gehri, dass auch die Trainerinnen und Trainer zwei Arbeitseinsätze zu leisten hätten, wurde grossmehrheitlich angenommen, davon ausgenommen sind jene der Junioren und Juniorinnen D und E.

Stadtrat Daniel Tanner bedankte sich beim FC für die geleistete Arbeit und betonte, dass Stadtrat und Parlament dem FC mit grosser Wertschätzung gegenüberstehen. Wohlwollend zur Kenntnis genommen wurde, dass das Kick-off-Meeting für den Bau des neuen Kunstrasenplatzes stattgefunden hat.

Die nächsten Anlässe:

8. November 2024
Preisjassen des Supportervereins in der Kulturhalle Glärnsch

10.-12. Januar und
17.-19. Januar 2025
Hallenturniere in der Turnhalle Glärnsch

ORIENTTEPPICH-
WERKSTATT ADLISWIL

Ab heute 8 Tage gültig!

30%

auf

Teppichwäsche und Teppichreparatur

Teppichwäsche
ab 19.90 Fr./m²

Kostenlose Beratung sowie Abhol- und
Bringservice im Umkreis von 100 km

Vorher

Nachher

Tun Sie sich und Ihren
Teppichen etwas Gutes –
mit unserer Teppichwäsche
auf alt-persische Art.
Für das Entfernen von Milben und
Motten reicht das Staubsaugen
allein nicht aus.

Orientteppich-Werkstatt
Adliswil
Albisstrasse 14, 8134 Adliswil
Telefon 043 545 19 69
Handy 076 388 65 89

www.orientteppichwerkstatt.ch
info@orientteppichwerkstatt.ch

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo geschlossen
Di-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-15 Uhr

Veranstaltungen der Aktiven Seniorinnen und Senioren

«Wie wir Einsamkeit vertreiben – Alter und Einsamkeit»

Jeder ist mal gerne allein. Einsam hingegen ist niemand freiwillig. Das Wort Einsamkeit hat recht verschiedene Schattierungen. Einerseits suchen wir die wohltuende Stille, Abstand von Stress und wir geniessen die Siesta, die auch ewig fort dauern könnte. Bald merken wir aber, dass so ein Zustand auf die Dauer nicht wirklich befriedigend sein kann.

Der Rückzug aus der Beschäftigung und Arbeitswelt bedeutet auch ein gesellschaftlicher Bedeutungsverlust und – schlimmer noch – ein Verlust von sozialen Kontakten. Soziale Isolation macht krank und ist ein gesundheitsbedrohlicher Risikofaktor, vergleichbar mit Übergewicht, Diabetes, oder zu viel Rauchen und Trinken. Auch ist der Zustand der Einsamkeit schamhaftet.



Als pensionierter Mensch bloss in den Tag hineinzuleben, fördert ein schlechtes Gewissen. So manch einer und eine fühlt sich nicht unbedingt wohl, als reines Passivmitglied dieser heutigen Gesellschaft. Zu bemerken ist auch, dass über die Generationen hinweg die Bedeutung der Arbeit einem ziemlichen Wandel unterzogen ist. Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen, entsprach noch dem Arbeitsethos der Babyboomer. Dies hat sich gehörig verändert. Die jüngere Generation ist mehr auf Selbstverwirklichung ausgerichtet. Junge Menschen befürchten, dass, wenn sie sich zu stark mit dem Job identifizieren, das Risiko eingehen, ihre angestrebte Einzigartigkeit nicht realisieren zu können. Die sich folgenden Generationen bewerten die Arbeit also recht divergent. Dies birgt einiges Konfliktpotenzial.

Was können wir – die Älteren – tun? Wir wissen, Engagierte leben länger und besser. Wir können selbst einen Beitrag leisten und unserem Dasein durch unser Tun wiederum eine Bedeutung geben. Dadurch sind wir auch wieder besser in unsere Gesellschaft eingebettet. Neuen Aufgaben finden wir in freiwilligen oder auch ehrenamtlichen Tätigkeiten, in unserer Gesellschaft, in Vereinen, in Gebieten, in denen wir kompetent sind und die uns weiter Spass machen. Wir haben Erfahrung. Somit ist der resultierende Gewinn sowohl ein persönlicher, als auch gesellschaftlicher.

Referat von Ludwig Hasler, 30. Oktober

Referat von Dr. med. Albert Wettstein, 6. November

Vortrag über: «Gutes und selbstbestimmtes Altern»

Am Mittwoch, 6. November, 14.30 Uhr, dürfen die Aktiven Senioren Wädenswil zum vierten Mal seit dem Jahr 2006 den langjährigen Fernseharzt und ehemaligen Chefarzt des Stadtärzt-

lichen Dienstes der Stadt Zürich, PD Dr. med. Albert Wettstein aus Oberrieden, im Untermossensaal Wädenswil begrüssen.

Als Koryphäe auf dem Gebiet der Altersmedizin sowie als ehemaliger Präsident der Zürcher Fachkommission der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter, kennt er die Problematik von älteren Menschen, die eine durch Krankheit und möglicherweise dominierende Angehörige fehlende Selbstbestimmung erdulden müssen, profund.

So wird Albert Wettstein in seinem einstündigen Vortrag versuchen, aufzuzeigen, wie ältere Menschen ihr Leben auch im hohen Alter selbst bestimmen und auch selbst Lösungen für ihre Probleme finden können.

Selbstbestimmung heisst auch, die Menschenwürde von älteren Menschen zu gewährleisten, auch wenn diese körperliche oder geistige Defizite aufweisen. Selbstverständlich werden am Vortrag auch die Autonomierechte angesprochen, die ein gutes, zufriedenes Leben im Alter ermöglichen sollen.

Und wer weiss:

Vielleicht tragen seine Hinweise auch bei Ihnen zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter bei, sei es für Sie, sei es für zu betreuende Verwandte und Bekannte.

Referat von Dr. med. Albert Wettstein, 6. November

Der Mensch zwischen Gut und Böse

Wir zweifeln. Wir verzweifeln fast an unserem Glauben an die menschliche Vernunft. Die aktuelle politische Gemengelage und die fast täglich medial in unsere Wohnstuben transportierte Kunde von immer wieder begangenen, menschlichen Grausamkeiten und Terror, machen uns schwer zu schaffen. Wir – vielleicht etwas naiv – glaubten, dass nach dem Holocaust und dem 2. Weltkrieg ein «Nie wieder» seine Gültigkeit habe. Viele internationale Verträge und gegenseitige Versicherungen liessen uns auf den Zustand eines verlässlichen Friedens hoffen. Das Gute schien zu obsiegen. Die menschliche Sehnsucht nach Frieden kam einer Erfüllung immer näher.



Und jetzt? Was wir jetzt vernehmen aus Gaza, aus der Ukraine, aus dem Sudan, vorher auch aus Ruanda und Kambodscha, lässt unsere Annahme von einem dauerhaften Frieden und von einem baldigen Ende aller zwischenmenschlichen Bosheiten

stark schwanken.

Wir suchen nach Erklärungen. Wir erinnern uns an das «sogenannte Böse» (Konrad Lorenz), mit einer evolutionsbedingten und auf Arterhaltung ausgerichteten Begründung von aggressionsgeprägten Verhaltensmustern. Also, dass «das Böse» gewissermassen zur normalen Ausstattung der Spezies gehört. Oder wir hörten von der «Banalität des Bösen» (Hannah Arendt), mit dem Hinweis auf das uns allen innewohnende Potential des Bösen. Welches, je nach politischer oder gesellschaftlicher Konstellation, nur allzu leicht geweckt werden kann. Der Buchhalter ist zwar kein Monster, wird aber in seiner Vorstellung von Pflichterfüllung zum absoluten Bösewicht. Wo finden wir Antworten auf unsere Fragen? Auf unsere gemeinschaftlichen Suche nach dem Guten im Menschen gibt es nur Annäherungen. Dieses Referat versucht dazu einen hilfreichen Beitrag zu leisten.

Referat von Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle, 14. November

Weitere Infos siehe Inserat in dieser Zeitung.



Theatergruppe Luut und Dütlich: Mord auf hoher See

Die Wädenswiler Theatergruppe Luut und Dütlich sticht in See und entführt das Publikum auf einen Hochseedampfer im Jahr 1912. Die Passagiere des Schiffes freuen sich auf einen geplanten Gala-Abend – da wird plötzlich jemand ermordet aufgefunden. Jeder und jede ist verdächtig ... aber wer ist der Täter oder die Täterin?

Begeben Sie sich mit uns auf ein spannendes Kriminalabenteuer, bei dem auch das Lachen und Nachdenken nicht zu kurz kommen. e

Aufführungsdaten:

Freitag, 01. November, 20.00 Uhr

Samstag, 02. November, 20.00 Uhr

Sonntag, 03. November, 15.00 Uhr

Donnerstag, 07. November, 20.00 Uhr

Freitag, 08. November, 20.00 Uhr

Samstag, 09. November, 20.00 Uhr

Aufführungsort: Seesichttheater, Holzmoosrüti- strasse 48, Wädenswil

Infos und Tickets: www.luutundduetlich.ch

MI, 23.10.2024**KLIMAWANDEL IN DER SCHWEIZ:
RISIKEN UND LÖSUNGEN**

Aktive Senioren

Dr. Julien Anet, Abt. Klima, MeteoSchweiz, reist mit Ihnen klimatologisch von der Vergangenheit in die Zukunft. Der Klimawandel ist im Alpenraum besonders sichtbar. Nehmen Wetterextreme zu? Wie können wir uns schützen? MeteoSchweiz misst seit über 160 Jahren meteorologische Daten aus, die Projektionen des Klimawandels bis Ende des Jahrhunderts zeigen.

14.30 Uhr, Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil

**GLÜCK ODER GIFT AUS LITERATUR
UND LABOR**

Lesegesellschaft Wädenswil

Literatur trifft auf Wissenschaft – mit Beatrice Baumer (Lebensmitteltechnologin) und Laura Lienhard (Performerin)

Die Wissenschaft inspiriert die Literatur von Megenberg um 1350 über Goethe und Mary Shelley bis T.C. Boyle und Sibylle Berg 2022. Was weiss die Literatur über die Arbeit im Labor?

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Forum der ZHAW Wädenswil
18.30 Uhr, Campus Reidbach ZHAW

**FAIRE IMPORTE AUS DEM GLOBALEN
SÜDEN?**

Transition Wädenswil mit der Genossenschaft Fair2c, Pfäffikon SZ

Wir tauschen uns aus über die Möglichkeiten und Bedingungen vom Import fairer und biologischer Produkte aus dem globalen Süden.
18.30–21.00 Uhr, Zwibol, Seestr. 105, 8820 Wädenswil

DO, 24.10.2024**OFFENES SINGEN**

Lydia Ehinger und Michael Semlitsch, verbunden mit dem freien Singnetz von www.stimmvolk.ch

Wir singen einfache, teils auch mehrstimmige Lieder aus aller Welt, weil es glücklich macht und gesund ist. Ohne Noten, keine Vorkenntnisse nötig, mit Kollekte.

Genauer Durchführungsort wird jeweils am Montag vorher per Mail bekanntgegeben. Infos können bei Michael (m.semlitsch@bluewin.ch) erfragt werden.

18.30–20.00 Uhr, Jugendkulturhaus Sust oder Feuerstelle im Reidholzwald

FR, 25.10.2024**DRINKS & MEZZE – LIVE MIT LISA BERG &
DAVID RUOSCH @ ZWIBOL BISTROBAR**
Genossenschaft Zwibol

Feierabend im Wädenswiler Herbst bei Drinks, Cocktails und köstlichen Mezze bei uns im kleinen aber feinen Zwibol Bistro zelebrieren. Wir öffnen für Euch ab 18.30 Uhr unsere Bar. Ab

19.30 Uhr gibt es die verführerischen Chansonklänge von Lisa Berg, begleitet von David Ruosch, zu hören.

Mehr Infos unter www.zwibol.ch

Ab 18.30 Uhr (Musik ab 19.30 Uhr), Zwibol Laden&Bistro, Seestrasse 105 (Eingang Friedbergstrasse), Wädenswil

CHRÄNZLI

Musikverein Hütten

Der Musikverein Hütten feiert sein 90-jähriges Bestehen mit einem Konzert unter der Leitung von Marzena Paciocha und der Mitwirkung des Männerchors Hütten.

20.00 Uhr, Gemeindesaal Hütten

SA, 26.10.2024**REPAIR-CAFÉ**

Treffpunkt Untermosen in der Freizeitanlage

Ob kleine Möbel, Spielsachen, Schweissnähte, Elektrogeräte, Velos oder Textilwaren: Im Repair Café Wädenswil reparieren und flicken Sie mit Hilfe von Profis kostenlos Ihre Lieblingsobjekte und geniessen dabei Kaffee & Kuchen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

10.00–16.00 Uhr, Treffpunkt Untermosen in der Freizeitanlage, Tobelrainstr. 25, Wädenswil

CHRÄNZLI

Musikverein Hütten

Der Musikverein Hütten feiert sein 90-jähriges Bestehen mit einem Konzert unter der Leitung von Marzena Paciocha und der Mitwirkung des Männerchors Hütten.

20.00 Uhr, Gemeindesaal Hütten

SO, 27.10.2024**QUARTETT AVALON: EXPRESSIVE
STREICHQUARTETTE**

Verein Zürcher Kammerphilharmonie

Die virtuos auftretenden jungen Berufsmusiker des Quartett Avalon spielen expressive Streichquartette von Wolf, Mozart, Barber und Mendelssohn.

11.00 Uhr, Schloss Au, Au-Wädenswil

CHRÄNZLI

Musikverein Hütten

Der Musikverein Hütten feiert sein 90-jähriges Bestehen mit einem Konzert unter der Leitung von Marzena Paciocha und der Mitwirkung des Männerchors Hütten.

14.00 Uhr, Gemeindesaal Hütten

DI, 29.10.2024**EIN ABEND FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE**

Dienststelle Infostelle Betreuung und Pflege in Kooperation mit der reformierten Kirche und der katholischen Kirchgemeinde
Pflegerische und betreuende Angehörige unterstützen pflegebedürftige Personen beim Führen eines möglichst selbständigen Lebens.

Wir wollen pflegenden Angehörigen Impulse liefern, wie der eigenen Gesundheit Sorge getragen und Pflege und Betreuung finanziert werden können.

16.00 Uhr, Katholisches Kirchgemeindehaus Etzelzentrum, Etzelstrasse 3, Wädenswil

MI, 30.10.2024**ALTER UND EINSAMKEIT –
WIE WIR EINSAMKEIT VERTREIBEN**

Aktive Senioren Wädenswil

Wir werden älter, bleiben vitaler. Was sollen wir tun mit diesen zusätzlich geschenkten Jahren? Uns zurückziehen, permanent reisen oder am Leben partizipieren, Akteur bleiben?

Der Philosoph und Publizist Ludwig Hasler zeigt, wie wir unseren 3. Lebensabschnitt auch als Geschenk annehmen können. Es liegt in unserer Hand, weiter am Leben teilzunehmen.

14.30 Uhr, Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil

DO, 31.10.2024**JASS-TURNIER**

Aktive Senioren Wädenswil

In gemütlichem Rahmen wird mit einfachen Regeln gejasst, ohne doppelte Farben und ohne «Wyss und Stich», aber «undenufe» und «obenabe». Im Anschluss, ca. 18.00 Uhr hat es Platz für ein gemütliches Abendessen. Anmeldung bis 28. Oktober an w.jakob@bluewin.ch

14.00 Uhr, Restaurant Neubüel, Wädenswil

FR, 01.11.2024 – SA, 09.11.2024**THEATER «MORD AUF HOHER SEE»**

Luut und Dütlich

Gerne kündigen wir Ihnen die Uraufführung von «Mord auf hoher See» an. Das Theaterstück bringen wir am 1.–9. November im SeesichtTheater Wädenswil auf die Bühne.

Infos und Tickets: www.luutundduetlich.ch
Aufführungsdaten: Freitag, 01.11.2024, 20.00 Uhr / Samstag, 02.11.2024, 20.00 Uhr/Sonntag, 03.11.2024, 15.00 Uhr/Donnerstag, 07.11.2024, 20–00 Uhr/Freitag, 08.11.2024, 20.00 Uhr/Samstag, 09.11.2024, 20.00 Uhr
Aufführungsort: SeesichtTheater, Holzmoosrütistrasse 48, Wädenswil

SA, 02.11.2024**FARBIGES KERZENZIEHEN**

Treffpunkt Untermosen in der Freizeitanlage
Das farbige Kerzenziehen in der Freizeitanlage findet vom 2.–23. November statt.

Für Daten, Zeiten und um zu den Anmeldungen zu gelangen, folgen Sie bitte dem Link unter www.soziokultur.waedenswil.ch/angeboteuntermosen

10.30–20.00 Uhr, Treffpunkt Untermosen in der Freizeitanlage, Tobelrainstr. 25, Wädenswil

ZUCKERRÜBEN**Wädiwiel – Pro Natura Jugendnaturschutzgruppe**

Es ist die Zeit der Zuckerrüben, wir erfahren Spannendes zu diesem wichtigen Gewächs. Die Wädiwiel unternehmen ca. jeden 3. Samstag Ausflüge mit Naturbezug im Raum Wädenswil/Richterswil.

Neue Kinder sind herzlich willkommen.

Anmeldung und Auskünfte unter jugendgruppe.waedenswil@pronatura.ch.

Das Detailprogramm finden Sie jeweils 1-2 Wochen vor dem Anlass auf naturwaedi.ch/jugend/aktuell/Waedenswil/Richterswil

MUSIKCHRÄNZLI**Musikverein Schönenberg**

Der Musikverein Schönenberg lädt zum alljährlichen Chränzli ins Dorfhuus nach Schönenberg ein. Für Unterhaltung ist gesorgt. Die Festwirtschaft versorgt Sie mit Speis und Trank. serviert

20.00 Uhr, Dorfhuus, Schönenberg

DI, 05.11.2024**THEATER «ALTWEIBERFRÜHLING»****Seniorentheater Etzelbühne Wädenswil**

Eine Komödie in neun Bildern von Stefan Vögel nach dem Drehbuch des Films «Die Herbstzeitlosen».

14.00 Uhr, «Etzelssaal», Etzelstrasse 3, Wädenswil

DIGITAL VITAL**Soziokultur Wädenswil**

Digital Vital ist eine erste Hilfe für Seniorinnen und Senioren mit Problemen im digitalen Alltag. Diese kostenlose Sprechstunde findet jeweils am ersten Dienstag des Monats statt. Man muss sich nicht anmelden.

14.00–16.00 im SUST 1840 beim Bahnhof

MI, 06.11.2024**GUTES UND SELBSTBESTIMMTES ALTERN****Aktive Senioren Wädenswil**

Selbstbestimmung heisst, die Menschenwürde von älteren Menschen zu gewährleisten, auch wenn diese körperliche oder geistige Defizite aufweisen.

PD Dr. med. Albert Wettstein wird in seinem Vortrag aufzeigen, wie ältere Menschen ihr Leben auch im hohen Alter selbst bestimmen und auch selbst Lösungen für ihre Probleme finden können.

14.30 Uhr, Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil

DO, 07.11.2024**KUNSTAUSSTELLUNG: ELIA HÄBERLI UND KARL WANDELER**

Skulpturen und Bilder aus Plexiglas und Objekten aus Glas und anderen Materialien laden ein,

sich auf sie einzulassen und zu erleben.

Kunstaussstellung vom 7. bis 12.11.24

Vernissage Do, 7.11. 19.00–21.00 Uhr, Sa/So, 14.00–19.00 Uhr, Täglich 14.00–18.00 Uhr, KulturGarage, Florhofstrasse 15, Wädenswil

DIE RÄNDER DER WELT**Lesegesellschaft Wädenswil**

Lesung mit Jens Steiner – Die bewegende Geschichte einer Freundschaft in der Nachkriegszeit – anschaulich, spannend und souverän erzählt. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Wädenswil.

20.00 Uhr, Stadtbibliothek Wädenswil

FR, 08.11.2024**LET'S DANCE 45****Verein Let's Dance 45**

Wir spielen Hits aus der Zeit der Vinyl-Single 1960's bis 1980's und laden Euch zum Tanzen ein! Eintritt CHF 20.- (epochengerecht in bar)

20.00 Uhr, Sust 1840, Seestr. 90, Wädenswil

KIRCHENKONZERT**Brass Band Posaunenchor Wädenswil**

20.00 Uhr, ref. Kirche Wädenswil

SO, 10.11.2024**KIRCHENKONZERT****Brass Band Posaunenchor Wädenswil**

20.00 Uhr, ref. Kirche Wädenswil

DO, 14.11.2024**DER MENSCH ZWISCHEN GUT UND BÖSE****Aktive Senioren Wädenswil**

Vortrag von Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle, Stiftung Dialog & Ethik.

Unsägliches passiert auf der Welt. Immer wieder. Gaza-Konflikt, Ukraine sind nur zwei von so leidvollen Beispielen. Viele Geschehnisse, die auf der Welt passieren, lassen uns an der menschlichen Vernunft zweifeln. Siegt das Böse über das Gute? Wir benötigen Hilfe auf unserer Suche nach dem Guten im Menschen.

14.30 Uhr, Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil

TANZ-CAFÉ MIT LIVE-MUSIK**Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretungen Wädenswil und Richterswil**

Die Ortsvertretung Wädenswil-Richterswil organisiert das Tanz-Café mit dem beliebten Alleinunterhalter Geri Knobel. Alle Tanzbegeisterten der Generation 60+ sind eingeladen, zu Live-Musik das Tanzbein zu schwingen. Auch wenn Sie nur zuhören wollen, sind Sie herzlich willkommen.

14.30–16.30 Uhr, Wädi-Brau-Huus Wädenswil, im Einkaufszentrum «di alt Fabrik».

DUNSCHTIG FABRIK-JAM**Dunschtig Fabrik-Jam/Fabrikbeiz**

Akustisches Jazz-Konzert mit Tim Bond, Pete «Kubryk» Townsend, Lukas Landis

Gast: Martin Medimorec Mallets

Eintritt frei, Kollekte

20.00 Uhr, Fabrikbeiz Wädenswil

DI, 19.11.2024**RÄÄBE-JASS**

Gemeinsam jassen – keine Rangliste, kein Wettbewerb, keine Anmeldung.

14.00–17.00 Uhr, Gemeinschaftsraum

Alterssiedlung Bin Rääbe

SA, 23.11.2024**GELÄNDESPIELE****Wädiwiel – Pro Natura Jugendnaturschutzgruppe**

Ein Anlass mit viel Bewegung im Wald. Die Wädiwiel unternehmen ca. jeden 3. Samstag Ausflüge mit Naturbezug im Raum Wädenswil/Richterswil.

Neue Kinder sind herzlich willkommen.

Anmeldung und Auskünfte unter

jugendgruppe.waedenswil@pronatura.ch.

Das Detailprogramm finden Sie jeweils 1-2 Wochen vor dem Anlass auf naturwaedi.ch/jugend/aktuell/Waedenswil/Richterswil

AAZÜNDETE**IG Weihnachtsbeleuchtung**

ab 18.00 Uhr, im Zentrum

DO, 28.11.2024**OFFENES SINGEN**

Lydia Ehinger und Michael Semlitsch, verbunden mit dem freien Singnetz von www.stimmvolk.ch

Wir singen einfache, teils auch mehrstimmige Lieder aus aller Welt, weil es glücklich macht und gesund ist. Ohne Noten, keine Vorkenntnisse nötig, mit Kollekte. Genauer Durchführungsort wird jeweils am Montag vorher per Mail bekanntgegeben.

Infos können bei Michael (m.semlitsch@bluewin.ch) erfragt werden.

18.30–20.00 Uhr, Jugendkulturhaus Sust oder Feuerstelle im Reidholzwald

EVERGREEN Treff 60+

Begegnung – Austausch – Information – Vernetzung

Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag

Dienstag, 09.00–12.00 Uhr

Freitag/Sonntag, 14.00–17.00 Uhr

Gemeinschaftsraum «Bin Rääbe»

Schlossbergstrasse 15, Wädenswil.

Ab 1.11.: Zugerstrasse 14, Wädenswil.

<http://evergreen60plus.ch/>

Finde Deine Fitness!
3 GRATIS LEKTIONEN
bis 10. November 2024
 NUR FÜR NEUKUNDINNEN



JAZZERCISE Rütibüelstr. 17, 8820 Wädenswil. 079 566 75 74

HÖRGERÄTE SOMMER

Poststrasse 19 | 044 680 43 66 | **PHONAK** Premium Reseller
 8805 Richterswil | 076 505 04 08

Weil Hören Lebensqualität bringt!

RICHTERSWILER ANZEIGER



Bezaubernde Luftraum-Artistik

Am letzten September-Wochenende bot sich den Besuchern auf dem Richterswiler Horn ein beeindruckendes Spektakel der besonderen Art. Unter dem Motto «Treasure» verwandelte sich das eigens aufgestellte Zirkuszelt in eine Welt voller Magie und Artistik. Das gezeigte Programm war das Ergebnis von über einem Jahr harter Arbeit der «Luftraum»-Klassen von Daniela Ehrsam und ihrem Team, die ihr Können nun vor vollen Rängen präsentieren durften.

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Zeugen einer eindrucksvollen Vielfalt an akrobatischen Darbietungen, bei denen die verschiedenen Aerial-Hoop-Klassen ihre Leiden-

In vier Aufführungen am Samstag und Sonntag wurden die Zuschauer

schaft für Artistik unter Beweis stellen konnten. Unter der Anleitung erfahrener Trainerinnen und Trainer hatten die Künstlerinnen und Künstler das Programm «Treasure» im Laufe eines Jahres akribisch einstudiert. Jede Klasse – von den Minis über die Kids und Teens bis zu den Erwachsenen – brachte ihre eigene Interpretation in die Luft und bot eine beeindruckende Mischung aus Technik, Eleganz und Kreativität.

Faszinierend war das Zusammenspiel von Licht, Musik und Bewegung. Unter dem funkelnden Sternenhimmel des Zirkuszelts schienen die Reifen manchmal wie schwebende Ringe durch die Luft zu tanzen. Begleitet von farbenfrohen Lichteffekten entstand eine Atmosphäre, die die Gäste in eine andere Welt entführte. Das Publikum staunte, als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den grossen Stahlreifen in der Luft schwebten

DeltaGarage
Wädenswil AG

Seestrasse 158
Postfach
8820 Wädenswil




Telefon 044 783 96 00
www.deltagarage.mazda.ch

Familien Zanetti & Talenta
mit Team

AVIA VOLT E-Ladekarte

Über 500'000 Ladepunkte in der Schweiz und Europa

Jetzt beantragen



Max Muster
Muster AG
Karten-Nr. 7071361041 123456001
Kunden-Nr. 123456 12/26

Ernst Hürlimann AG
Heizöl | Treibstoffe | E-Mobilität

AVIA VOLT

Mo - Sa 7.30 - 20.00 Uhr

Tolle
Attraktionen
erwarten dich
am Eröffnungst-
tag ab
9.00 Uhr!



Cien Probierstand
mit **Anita Buri**



Christian Stucki
springt in
Samstager ein.



Am Do, 24.10.

Neueröffnung Lidl Samstager

Hügsamstrasse 11, 8833 Samstager





Das Komikerduo Lapsus sorgte für die humoristische Komponente.

und akrobatische Kunststücke vollführten. Einzeln oder in synchronen Bewegungen und mit viel Geschick drehten sie sich unter der Kuppel, während sie den Stahlring scheinbar mühelos unter Kontrolle

hielten. Besonders sehenswert «The magical Sphere of Pirates», wo die Kombination aus Akrobatik, Körperbeherrschung und Anmut, gepaart mit den passenden Kostümen und der Musik die Zuschauer in begeisterten Applaus ausbrechen liess. Bei der «Hymn of the big Wheel» zeigte die Advanced-Klasse ihr ganzes, zirkusreifes Können.

Für zusätzliche Unterhaltung sorgte das bekannte Schweizer Komikerduo Lapsus, das mit seinem humorvollen Programm durch den Abend führte. Mit ihrem schrägen Humor und den unterhaltsamen Sketchen lockerten sie die Stimmung im Zelt auf und sorgten für zahlreiche Lacher. Auf dem Laufband zeigten sie zum Beispiel, wie sich Artisten die nötige Fitness antrainieren könnten. Das Duo meisterte den Spagat zwischen Comedy und den elegan-



ten Darbietungen der Artistinnen und Artisten perfekt, so dass die Show für alle Generationen zum Erlebnis wurde.

Für die musikalische Begleitung sorgten Valentin an der E-Gitarre und am Schlagzeug Levi, der 10-jährige Sohn von Luftraum-Inhaberin Daniela Ehrsam, die an diesem Wochenende als Zirkusdirektorin für einmal hinter den Kulissen die Fäden zog.

Alle vier Vorstellungen von «Treasure» füllten das Zirkuszelt auf dem

Richterswiler Horn, und das begeisterte Publikum honorierte alle Aufführungen mit stürmischem Applaus. «Es war einfach fantastisch. Die Energie und das Können der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren unglaublich, und Lapsus hat uns zum Lachen gebracht», schwärmte eine Besucherin nach der Show.

Tatsächlich war der Luftraum über Richterswiler erfüllt von Anmut, Magie und Artistik. ■

Land unter im Rosengarten

Die massiven Regenfälle im September verursachten Schäden in der 1830 erstellten Villa an der Erlenstrasse 34. 1955 kaufte die Reformierte Kirche die Liegenschaft und liess vor 21 Jahren den heute so beliebten Saal samt neuer Küche an- bzw. einbauen.

Text: Reni Bircher
Bilder: zvg

Mit einem solchen Wochenstart hatte niemand aus dem Team der Reformierten Kirchenpflege gerechnet: Das Erdgeschoss im Kirchgemeindehaus Rosengarten stand unter Wasser.

Durch den Anstieg des Grundwassers drang das Wasser in der Küche aus dem Bodenablauf nach oben, im Rosengartensaal drückte es unter den Türen der breiten Fensterfront zur Terrasse hindurch, durchtränkte den Parkettboden und sickerte in den Betonboden.

«Innerhalb von drei Tagen wurde das ganze Holzparkett mit Hilfe von Hauswart, Schreiner und Freiwilligen herausgerissen», erzählt Caroline

Krüsi vom Ressort Liegenschaften, die dabei selbst mit angepackt hatte. Der Boden wölbte sich bereits, und auf den folgenden Samstag hatte sich eine grosse Hochzeitsgesellschaft angekündigt. Ein kurzerhand verlegter Messeteppich sorgte zwar für ein gemütliches Ambiente und die Zeremonie konnte problemlos durchgeführt werden, er dient aber nur als Zwischenlösung. Die Restaurierungsarbeit ist noch lange nicht abgeschlossen. Der Boden muss erst ganz austrocknen können. Dazu bohrte eine Spezialfirma wegen der Bodenheizung an speziell bezeichneten Stellen Löcher in den Betonboden und führte zur Entwässerung und Trocknung Schläuche ein.

Anlässe durchführbar

«Bei jedem Anlass wird die Trocknungsanlage abgebaut», erklärt Krüsi das Prozedere, «danach werden die Schläuche wieder gesetzt und weiter geht's mit dem Trocknen.» Wann ein neuer Boden verlegt werden kann, steht noch in den Sternen. «Aber wir können alle geplanten Anlässe durchführen – einfach mit Teppichboden.»

Weil der Rosengartensaal auch als Konzertsaal dient und entsprechend ausgebaut wurde, muss

ein dafür geeigneter Bodenbelag gewählt werden, damit die Akustik stimmt. Wird dasselbe Material wie zuvor verbaut, kostet allein der Saalboden an die 25 000 Franken.

Einige Terrassenplatten zum Garten hin müssen entfernt und ein Ablauf direkt vor der Fensterfront eingebaut werden.

Dem im Saal stehenden kostbaren Konzertflügel ist glücklicherweise nichts passiert, denn das Wasser reichte nicht über die Rollen, auf denen er steht.

Das Wasser auf dem Steinboden in Küche und Foyer war einfach abzusaugen, zudem besteht die Gastronomieküche aus Edelstahl. Der Schaden dort ist weit weniger gross, aber: «Auch dort werden wir nochmals ganze genau hinschauen müssen», sagt Caroline Krüsi abschliessend.

Der entstandene Schaden dürfte sich auf 50 000 Franken belaufen, wobei die Versicherungen einen grossen Teil davon übernehmen. ■

Schläuche trocknen den Boden.



Beim Herausreissen des Parketts.



Bauliche Umsetzung von Tempo 30

Umsetzung für mehr Sicherheit und Lärmschutz wurde gestartet.

Im Januar 2020 wurde die Initiative «Tempo-30-Zone im Gebiet Feld/Burghalden/Reidholz/Bodenzwecks Schulwegsicherung» eingereicht. Das Projekt zur Einführung der Tempo-30-Zone «Burghalden» wurde an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2021 angenommen. Im Dezember 2020 folgte die Initiative «Tempo 30 auf der kommunalen Bergstrasse zwecks Schulwegsicherung und Verkehrsberuhigung». Der Gegenvorschlag, der die Einführung der Tempo-30-Zone «Dorf» in Verbindung mit der Begegnungszone RED und unter Einbezug der kommunalen Bergstrasse vorsah, wurde ebenfalls an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2021 angenommen. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt voraussichtlich in folgender zeitlichen Abfolge:



Teilweise werden Schutzräume für Fussgänger versetzt.

- Strassenbau in den Kreuzungen Berg-/Säntisstrasse sowie Reidholz-/Freiherrenstrasse
 - Umsetzung der weiteren Strassenbaumassnahmen der Tempo-30-Zone «Dorf»
 - Umsetzung der weiteren Strassenbaumassnahmen der Tempo-30-Zone «Burghalden» sowie Versetzen der Betontrapeze
- Gleichzeitige Anbringung von Signalen und Markierungen.

Während der Bauzeit kann es zu kurzfristigen Behinderungen für den Strassenverkehr kommen. In der Bergstrasse wird der Verkehr zeitweise mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

Die Gemeinde wird auf ihrer Webseite über die Baustelle informieren.

Ri/Bild: rb

www.richterswil.ch > Projekte > Baustelleninfos

Neue Fahrzeuge für die Feuerwehr

Der Gemeinderat setzt auf eine zeitgemässe Ausrüstung für unsere Feuerwehr. Um die Einsatzfähigkeit stets sicherzustellen, wurden das Mehrzweckfahrzeug (1989) und das Materialtransportfahrzeug (1994) durch einen Gebrauchtwagen und einen Neuwagen ersetzt.

Letzte Woche erfolgte die Übergabe an die Feuerwehr Richterswil. Ein wichtiger Beitrag, um die Arbeit unserer Feuerwehr weiterhin reibungslos und effizient zu unterstützen. Ri

V.l.n.r.: Martin Rusterholz (Carrosserie Rusterholz AG), Renato Pfeffer (Gemeinderat, Ressort Sicherheit und Einwohnerwesen, Philipp Widmer (Feuerwehrkommandant).







ERLEBNIS MIT FARBE

Der lokale

Adventskalender

für Gross und Klein

mit der Geschichte über das Eichhörnchen Ratuffa und seinem Abenteuer durch Samstagen und Richterswil

Als Geschenkidee

für die Familie, Freunde, oder Mitarbeiter:innen

- 25 bezaubernde Illustrationen von Cathrin Blume
- eine Geschichte, erzählt in 12 Teilen, von Christiaan Turk (abrufbar mit dem Mobiltelefon über einen QR-Code)
- eindrucksvolles A2-Format (59,4 x 42 cm) zum Aufhängen
- erhältlich ab dem 26. Oktober 2024 im Laden KOLORO an der Dorfbachstrasse 10 in Richterswil (solange Vorrat)
- Öffnungszeiten: Di - Fr, 14 - 18 Uhr / Sa, 9 - 16 Uhr
- Reservierung per E-Mail möglich: info@koloro.ch



Komm vorbei!

Feierlicher Verkaufsstart mit Apéro am 25. Oktober, ab 19 Uhr, im Bärenkeller, oder am Herbstmarkt.

koloro.ch



Auf Advents(kalender)reise durch Richterswil

Ratuffa, das Eichhörnchen, verlässt den Wald und begibt sich auf eine abenteuerliche Suche nach der goldenen Zaubernuss.

Text & Bild: Reni Bircher

Es braucht schon einiges an Courage und Mut, um sein Zuhause zu verlassen und sich in unbekanntes Gefilde zu begeben. Aber für Ratuffa steht einiges auf dem Spiel, lockt doch verheissungsvoll eine goldene Zaubernuss. Aber wo suchen?

Auf seiner Reise durch Richterswil und Samstagern begegnet das Eichhörnchen unbekanntem Orten und fremden Tieren. Deren Wissen um die Zaubernuss ist begrenzt, handelt es sich doch eher um ein Gerücht, dass die Nuss überhaupt existiert. Und so schicken sie den Waldbewohner mit dem buschigen Schwanz immer weiter zum nächsten Ort, zu einem anderen Tier. Wird Ratuffa erreichen, wovon er träumt und wofür er so viel riskiert?

Lange Reise der Künstlerin

Die abenteuerliche Geschichte spukte schon lange im Kopf von Cathrin Blume herum. Durch einen Illustratorkurs kam die Kunstschaffende und gelernte Glasmalerin in Kontakt mit einer Druckerei, die sich

auf das Herstellen von Adventskalendern versteht. Und so schien ihr Herzensprojekt der Verwirklichung plötzlich einen Schritt näher.

Cathrin spannte mit dem Schauspielerspieler und Stückeschreiber Christiaan Turk zusammen, der ihr die passende Geschichte schreiben sollte. Sie selbst begann mit den Studien für die Bilder, welche sich hinter den Kalendertürchen verstecken und das Deckblatt ziert.

Jedes Bild wurde in Feinarbeit mit Gouache handgemalt: «Das war ein neues Medium für mich», gesteht Cathrin, «aber die Farben werden so wunderbar satt, das wirkt einfach sehr schön und kraftvoll.» Vier, fünf Stunden reine Malzeit hat sie für jedes der kleinen Bilder aufgewandt.

Das grosse Deckblatt des Adventskalenders zeigt einige der besonders schönen und markanten Gebäude des Dorfes. Doch warum führt die Reise des Eichhörnchens durch Richterswil-Samstagern?

«Wir leben in einem so schönen Dorf, ein Bijou mit unglaublich vielen geschichtsträchtigen Häusern, schönen Strassen und Gassen, versteckten Ecken», schwärmt die



Aufgeregt und stolz, dass ihr Herzensprojekt gelungen ist: Cathrin Blume mit dem Titelbild ihres Adventskalenders.

Künstlerin. Dass sie immer wieder feststellen muss, dass einige Menschen ihren Wohnort gar nicht wirklich kennen, selbst wenn sie seit Jahren hier leben, nimmt sie als Ausgangslage für Ratuffas Entdeckungsreise.

Nun kann jede und jeder den flinken Waldbewohner auf der Suche nach der goldenen Zaubernuss begleiten: In jedem zweiten Türchen befindet sich ein QR-Code, mit dem man sich die Geschichte anhören kann. Eingesprochen wurde sie von Christiaan Turk. Wer kein Smartphone besitzt, kann die Geschichte

in einer Druckversion zusammen mit dem Kalender beziehen. ■

Die Entstehungsgeschichte des Adventskalenders zeigt Cathrin Blume mit Originalskizzen und Zeichnungen am feierlichen Verkaufsstart im Bärenkeller, am Freitag, 25. Oktober, ab 19.00 Uhr. Die Bilder sowie der Kalender im Format A2 können dort erstanden werden.

Am Herbstmarkt steht ein Marktstand vor dem Laden-Atelier «Koloro» an der Dorfbachstrasse, wo der Kalender verkauft wird, danach Verkauf im Laden selbst.

Herbstanlass Genossenschaft Hoch-Etzel

Der Herbstanlass ist immer ein geselliger Anlass, ohne Traktanden. Rund 50 Genossenschafterinnen und Genossenschafter fanden sich am 18. September ein, um Silvia Götschi zu lauschen, die aus ihrem Krimi «Etzelpass» vorlas.

Im moderierten Gespräch bekam die Zuhörerschaft eine Idee davon, was im Kopf dieser erfolgreichen und sympathischen Schweizer Krimi-Autorin vor sich geht: Schauplätze, Protagonistinnen, Plot – alles immer klar vor ihrem geistigen Auge. Ob sie das alles alleine schreiben möchte, ein Zuhörer wissen. «Ja, alles original Götschi», lacht sie. Sie alleine entscheidet auch, wer, wann und wie als nächstes sein Leben lassen muss. Es bleibt spannend.

Die Genossenschaft Hoch-Etzel besteht aus über 1000 Freundinnen und Freunden des Etzels. Ihr gehört das beliebte Berggasthaus Etzel Kulm. Der Etzel soll in seiner wunderbaren Ursprünglichkeit als Wanderziel für die Öffentlichkeit erhalten bleiben. e

www.hoch-etzel.ch

Ein Bänkli für gute Gespräche

Auf der Wiese beim Gemeindehaus 1 an der Seestrasse 19 steht für ein halbes Jahr ein gelbes «Bänkli». Die Sitzbank ist mit «Wie geht's dir?» beschriftet und bietet einen Ort für eine nette Begegnung, einen freundlichen Austausch oder eine kurze Pause.

Unsere Gemeinde trägt mit der Sitzbank das Thema «psychische Gesundheit» in den öffentlichen Raum und damit zur Enttabuisierung bei.

Das knallgelbe Bänkli fällt nicht nur wegen seiner Farbe auf, sondern auch wegen der bereits erwähnten Aufschrift auf der Rückenlehne: «Wie geht's dir?». Viele Gespräche im Alltag beginnen genau mit dieser Frage. Eine ehrliche Antwort erfordert manchmal Mut – gerade, wenn es sich um belastende Gefühle wie Traurigkeit, Wut oder Angst handelt. Das neue «Wie geht's dir?»-Bänkli soll Menschen ermuntern, Pause zu machen und mit anderen

Personen ins Gespräch zu kommen. Die Frage «Wie geht's dir?» liefert dafür einen einfachen Einstieg.

Die Bänkli-Aktion in unserer Gemeinde

Die Gemeinde Richterswil beteiligt sich an der Zürcher «Bänkli-Aktion». Finanziert wird das Bänkli von der Gesundheitsdirektion Kanton Zürich und von Gesundheitsförderung Schweiz. Hinter der Idee steht die Kampagne «Wie geht's dir?». Diese wird von den Deutschschweizer Kantonen und der Stiftung Pro Mente Sana umgesetzt. Sie sensibilisiert

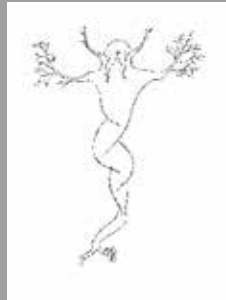
für die Stärkung der psychischen Gesundheit und ermutigt die Bevölkerung, einen offenen Umgang mit dem Thema zu pflegen.

RICHTig gesund

Das Bänkli ist gleichzeitig auch eine Weiterführung des Projekts RICHTig gesund der Gemeinde Richterswil, bei dem die psychische Gesundheit zwischen 2017–2020 auf verschiedene Arten immer wieder thematisiert wurde (www.richtiggesund.ch). Ri



AUSSTELLUNG MIT BUCHVERNISSAGE RODOLPHO M. STOCKER & AL MEIER KURIOSARIUM & ERHELLUNG



VERNISSAGE

Sa. 09. November
16.00 - 20.00 Uhr

AUSSTELLUNGSDAUER
09. - 17. November

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - So
15.00 - 18.00 Uhr
o. n. V.
076 407 80 72

Carrosserie Rusterholz AG

Untere Schwandenstr. 71 / 8805 Richterswil

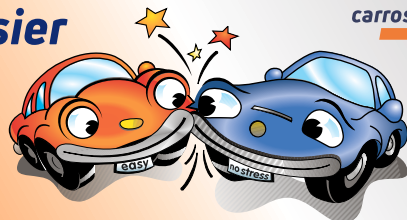
Tel. 044 / 787 69 19 www.carr-rusterholz.ch

Unfallreparaturen sämtlicher Fahrzeugmarken,
Lastwagen und Reisebusse. Grossraumspritzkabine und
Fahrzeugbeschriftungen.

Direkt zum

Carrossier

carrosserie suisse



Wir bilden Lernende aus: Fahrzeugschlossler/in EFZ,
Carrosseriespengler/in EFZ und Carrosserielackierer/in EFZ

Pille für wirksame Werbung



Empfohlen für Apotheker und Drogisten!



Velo Reichmuth

Untere Schwandenstr. 28 8805 Richterswil

GRATIS ABHOL- UND BRING- SERVICE



Ab sofort bzw. bis Ende Januar holen wir Ihr
Fahrrad/E-Bike gratis bei Ihnen zu Hause ab und
bringen es nach erfolgter Reparatur/Service wieder
zurück. Gerne erwarten wir Ihren Anruf auf **044 784 06 05**
melden Sie sich einfach über unsere Webseite
www.velo-reichmuth.ch mittels Kontakt an.

Seeclub in Sursee und auf der Aare

Am Sonntag, 22. September, fand die 52. Austragung der Regatta Sursee statt, bei der der Seeclub Richterswil mit rund 25 Athletinnen und Athleten vertreten war. Wie in jedem Jahr ist das Teilnehmerfeld in Sursee enorm gross und vielfältig.



Die zwei Jüngsten, Maylo Ritter und Marco Staub (v.l.), gewannen im Doppelzweier der Junioren U13 in Sursee die Goldmedaille.

(Bild: SCR/Fabio Messmer)

Knapp 750 Athleten aus 38 Vereinen wollten sich auf der 470 Meter Sprint-Strecke messen. Der Seeclub startete in mehreren Bootskategorien, beginnend bei den kleinsten Juniorinnen und Junioren der U13 bis hin zum Doppelvierer der U19-Männer.

Und an Erfolgen mangelte es nicht. Bereits im Rennen Nummer 13, dem Doppelzweier der Junioren U19, holten sich Damian Heuss und Andrin Biberstein die erste Goldmedaille des Tages für den Seeclub Richterswil, weitere sollten in den rund 30 Rennen des Seeclubs Richterswil noch folgen. Speziell hervorzuheben ist unter anderem der Sieg der zwei Jüngsten, Maylo Ritter und Marco Staub im Doppelzweier der Junioren U13. In einem hart umkämpften Lauf konnten sie sich mit knapp einer Sekunde Vorsprung in ihrem allerersten Rennen in ihrer noch jungen Ruderkarriere bereits die Goldmedaille erkämpfen. Die Geschwister Heuss mit Damian und Annik krönten im Doppelzweier-Mixed den erfolgreichen Tag abermals mit einer Goldmedaille. Cheftrainer Adi Schmid zeigte sich sichtlich erfreut über das Ergebnis des Tages. Im Vordergrund der Regatta steht stets der Teamgeist und der Spass bei allen Athletinnen und Athleten.

**Statt zwei Seen, ein Fluss:
Vier SCR-Damen auf der Aare
im Schuss**

Der Funke der Regattierlust sprang auch auf den Fitnesssport des Seeclubs Richterswil über: Vier Damen wagten es am Freitag, 14.9., an die Bilac, eine 30-km-Regatta, die ei-

gentlich, wie es der Name sagt, auf zwei Seen stattfindet, nämlich auf dem Bieler und dem Neuenburgersee. Doch der Wind blies zu stark, darum wurde die Regatta von der Suisse romande nach Solothurn auf die Aare verlagert. 36 km galt es zu bewältigen, 18 km einmal gegen die Strömung bis Büren und einmal mit der Strömung zurück nach Solothurn. Die Herausforderung war das Manövrieren den zahlreichen Kurven entlang - natürlich möglichst im strömungsgünstigsten Bereich.

77 Boote aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland mit verschiedensten Besetzungen - von Einer-Skiffs bis schmalen Achtern - waren im Einsatz. Im Richterswiler schmalen Vierer waren Karin Weiss, Claudia Thurnheer, Ruth Mäder und Katharina Albertin an den Rudern. In zahlreichen mehrstündigen Rudertrainingsfahrten bereiteten sich die vier Damen vor. Und die Trainings lohnten sich: Nach 3 Stunden und 6 Minuten kamen sie als erstes Damenboot ans Ziel, in der Gesamtklassierung rangierten sie auf dem 16. Platz.

Ein höchst geselliger und grandios organisierter Ruderanlass dürfte nun vielleicht zum fixen Termin in der Richterswiler Club-Agenda werden. Denn im Richterswiler Breitenrudersport ist die Freude an häufigen Trainings, in breiten wie in schmalen Booten, sehr spürbar. Für nächstes Jahr dürften wohl ein paar Boote mehr im Einsatz sein. Wer weiss, ob mancher Regattierfunke noch auf den Breiten-sport überspringt? e

Im Richterswiler schmalen Vierer nahmen Karin Weiss, Claudia Thurnheer, Katharina Albertin und Ruth Mäder (v.l.) an der Bilac teil.

(Bild: SCR)



Geldsprechung für Projektstart «Alterswohnungen»

Dem Notstand bezahlbarer Alterswohnungen in Richterswil soll in absehbarer Zeit abgeholfen werden. Der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil (GBG) wurde am 24. September anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung ein Darlehen von 60 000 Franken für den Projektstart gesprochen.

Text: Reni Bircher

Der Wunsch des Menschen ist es möglichst lange eigenständig und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben. Eine Studie geht davon aus, dass die Demografie bis 2040 einen Anstieg im Alter von 65+ von 50% verzeichnet, der von 80+ von 100%. Dies steht im krassen Gegensatz zu bezahlbarem Wohnraum, denn die regionalen Mieten sind seit dem Jahr 2000 um 40% gestiegen.

Die GBG hat ausgerechnet, dass es in Richterswil-Samstagen gerade mal 1 entsprechende Alterswohnung pro 100 Einwohner gibt – es bräuchte deren jedoch 130.

Nicht, das junge Menschen und Familien nicht ebenfalls Probleme haben, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Weil jedoch für die Älteren genügend entsprechende Angebote fehlen, bleiben diese in ihren Häusern und Wohnungen, da es kaum Möglichkeiten gibt, in der gewohnten Umgebung etwas Passendes und Zahlbares zu finden. Es braucht also dringend ein Umdenken und weitsichtiges Planen durch Bauherren und Gemeinden. In Richterswil wird auch an die Familien gedacht, auf dem Areal im Walder in Samstagen soll eine Mehrgenerationensiedlung entstehen.

Dem Ziel näherkommen

Eine Absichtserklärung vom Juli 2023 seitens der Gemeinde stellte ein Grundstück im Baurecht in Aussicht, falls eine ortsansässige Baugenossenschaft ein Projekt für bezahlbaren Wohnraum für ältere Menschen initiiert. Der Fokus liegt nun auf dem Gelände hinter den Gemeindewerken an der Glarnerstrasse 33, einer Zone für öffentliche Bauten (ein ausführlicher Bericht war im Richterswiler Anzeiger vom Mai 2024 zu lesen).

Ein Runder Tisch mit Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Genossenschaften zeigte, dass sich die GBG für das Projekt Alterswohnungen eignet. Sie hat bereits das Erfolgsprojekt «WohnenPlus»

umgesetzt, welches sich nur einen Steinwurf von den nun möglichen zukünftigen Alterswohnungen befindet.

Die sozialräumliche Lage eignet sich hervorragend für ein selbstständiges Alterswohnen, da es sich in einem flachen und altersdurchmischten Dorfteil sowie nahe der Einkaufsmöglichkeiten, Bus und Bahnhof, zum See, Ärzten und Spitzex befindet. Für Menschen, welche möglicherweise in der Mobilität eingeschränkt sind, ideal.

Der Vorstand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft besteht aus Ursi Jost, Kurt Strickler, Daniel Schmid, Ruedi Hatt, Robert Senn und Renate Büchi, die alle viel Erfahrung auf ihrem jeweiligen Gebiet mitbringen.

Die Projektgruppe erweiterte sich um die beiden Powerfrauen Kathrin Schnellmann und Gabriela Giger, welche ein grosses Know-how bezüglich der Lebensumstände von älteren Menschen mitbringen. Letztere weiss als Altersbeauftragte der Gemeinde Richterswil um die Bedürfnisse, Anliegen und Möglichkeiten «ihrer» Zielgruppe bestens Bescheid und wo diese der Schuh drückt.

Schnellmann ist dipl. Architektin ETH und macht die Bauherrenberatung für Gemeinden, Altersinstitutionen und Genossenschaften bei der Entwicklung von Projekten, unter anderem im Bereich «Wohnen im Alter».

Visualisierung Piazza: In der Mitte der Alterswohnungen sorgt ein Gemeinschaftsplatz für Begegnungen. (Bild/Visualisierung: zvg)



Überzeugt vom Projekt: GBG-Mitglieder am Abstimmungsabend.

Überzeugendes Konzept

Die Präsentation an der ausserordentlichen GV wurde von Schnellmann, Hatt und Schmid sorgfältig vorbereitet: «Ich bin überzeugt, dass sich die Anwesenden dadurch ein klares Bild unseres Vorhabens machen konnten», glaubt Renate Büchi, «dadurch sind sie etwa auf dem gleichen Wissensstand wie wir». Sie ist überzeugt, dass eine transparente Information unabdingbar ist und der Bevölkerung dadurch das Vertrauen in ein Projekt ermöglicht.

Das Konzept der Alterswohnungen ähnelt der des «WohnenPlus», zudem soll die räumliche Nähe Synergien bezüglich der dort stattfindenden Angebote ermöglichen. Es sollen etwa 60 altersgerechte und bezahlbare Wohnungen (1,5, 2 und 3 Zimmer) für Einzelpersonen oder Paare ab 60 oder 65 Jahren entstehen. Geplant sind ebenfalls Jokerzimmer für Gäste und mehrere Gemeinschaftsbereiche, um der Vereinsamung entgegenzuwirken. Bis zu einem gewissen Punkt ist eine Betreuung möglich, auch eine Siedlungsassistenz ist denkbar.

Den Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler der GBG er-

schien das vorgestellte Projekt so überzeugend, dass sie einstimmig das Darlehen von 60 000 Franken genehmigten. Für den Vorstand ein grosse Erleichterung – und für einen Grossteil der Bevölkerung möglicherweise auch.

Die nächsten Hürden

Der Entscheid an der GV ermöglicht nun das Vorantreiben des Projektes. «Wir müssen nun entscheiden, wo und wie wir das benötigte Kapital aufreiben können», erklärt Büchi. Denkbar sind Anteilsscheine, zudem fanden bereits erste Gespräche mit der Bank statt.

Die aktuelle Baukostenschätzung beläuft sich auf 22–24 Millionen Franken (±20%). Die Schlüsselfaktoren, um zahlbare Mieten zu garantieren, sollen dabei unter anderem ein vorteilhafter Baurechtszins, eine effiziente, kompakte Gebäudeform und schlanke Wohnungsgrundrisse liefern. Was den Baurechtszins angeht, so wird der Gemeinderat Richterswil zu einem späteren Zeitpunkt darüber befinden. Ziel der GBG ist es, dass die Gemeinde die Abstimmung über den Baurechtszins im Juni 2025 der Gemeindeversammlung vorlegen kann.

Nun geht es darum, das Projekt «Alterswohnungen Glarnerstrasse 33» noch genauer auszuarbeiten, Details zu planen, Abklärungen und Berechnungen zu machen, Perimeter zu bestimmen, Kosten genauer unter die Lupe zu nehmen und beratende Spezialisten hinzuzuziehen. Das Projekt «Im Walder», welches vorrangig jungen Menschen und für Familien zgedacht ist, wird von einer anderen Arbeitsgruppe angegangen. ■

<https://gemeinnuetzige.ch>
www.wohnenplus-richterswil.ch



INNERE RUHE, BEWEGLICHKEIT und HARMONIE mit DECHENs Musik und TAI CHI CHUAN in Richterswil

Neue Anfängerkurse ab Donnerstag, 16. Januar 2025

im Singsaal vom Schulhaus Feld 2, Feldstrasse 9, 8805 Richterswil
jeden Donnerstagabend, ausser in den Schulferien

MANTRA SINGEN und JEWEL DANCE

18.00–18.45 Uhr / Kurskosten für 10 Lektionen CHF 290.–

TAI CHI CHUAN / CHEN Stil mit 38 Folgen

19.45–20.30 Uhr / Kurskosten für 20 Lektionen CHF 580.–

Privatstunden mit Dechen auf Anfrage.



Dechen unterrichtet seit über 20 Jahren Tai Chi und Qi Gong und ist eine vom EMR anerkannte Lehrerin.

Ihre Kurse können als Weiterbildung angerechnet werden und werden, wenn zusatzversichert, teilweise von den Krankenkassen rückerstattet.

Auskunft und Anmeldung über E-Mail: dechen@dechen-shak.com
Weitere Angaben auf www.dechen-shak.com

schmuck



schmuck
...mit herz

dorfstrasse 32 richterswil



richterswil

Einladung zum 18. Runden Tisch Alter

Arbeit mit Angehörigen | Programm:

- Begrüssung durch Melanie Züger, Gemeinderätin Gesellschaft
- Aktuelles von der Altersbeauftragten und aus der Spitex
- Aktuelles aus dem Wisli am See
- Chancen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Angehörigen – Referat von Dr. phil. Bettina Ugolini
- Erste Erfahrungen des Treffpunkts für Angehörige

Mittwoch, 30. Oktober 2024, 18 – 20 Uhr

AulaPlus (WohnenPlus), Schwyzerstasse 31, 8805 Richterswil
Mit anschliessendem Apéro.

CRANIOSACRAL THERAPIE

Praxis

Dorfstrasse 61
8805 Richterswil
079 307 75 13



Andreas Baggenstoss
Craniosacral Therapeut
www.andreasbaggenstoss.ch
kontakt@andreasbaggenstoss.ch
Krankenkassenanerkennung EMR/EGK

Lassen Sie sich unterstützen bei:

- körperlichen Beschwerden
 - vor und nach operativen Eingriffen
 - Überlastungssymptomen
 - Schlaf- und Verdauungsschwierigkeiten
 - Blockaden im Lebensfluss
- oder einfach um die Selbstregulation zu stärken!



ENDLICH GUTE NOTEN!

Rund um den Zürichsee

www.aha-nachhilfe.ch

Nachhilfe

Gymivorbereitung



MONRO-ART

Monika Rotach-Schaller



> Nähen

Im Auftrag erstelle, sticke, ändere oder flicke ich Alles.

> Onlineshop

Mit über 300 erlesenen, schönen Stoffen, vielen Mercerie-Artikeln sowie Plottergeräten und -zubehör.

> Beratung

Farb- und Stilberatung

> Kurse

Dienstag bis Donnerstag finden laufend Kurse statt.
1. Mittwoch im Monat Nähtreff.
Details unter monro-art.ch.

monro-art.ch

made to create **BERNINA**
Verkauf, Reparaturen und Instruktionen.

Monro-Art GmbH, Im Grüt 12, 8805 Richterswil, T 044 785 09 08, M 079 328 91 62, info@monro-art.ch



Steiners präsentieren stolz die Miss Richterswil-Samstagern: Mea.



Stier Roberto vom Oberschwandenhof.

Für Ruhm und Ehre

Am Dienstag, 8. Oktober, begaben sich fünf Landwirte des Gemeindegebietes samt Kuh und Kalb in die Haslen, in der Hoffnung, dass ihre Tiere bei der diesjährigen Viehprämierung möglichst hochrangig beurteilt werden.

Text & Bilder: Reni Bircher

Nachdem die Tiere nach Kategorie eingestellt, den Kühen der Blumenschmuck, teilweise auch Kuhglocken und Trycheln abgenommen worden waren, durfte Jörg Hottinger die Landwirts-Familien sowie Gäste im Festzelt und auf dem Platz begrüßen. Vor Ort befand sich die Schaukommission aus dem Kanton Zürich, David Frei (Hausen am Albis), Felix Honegger (Hinwil) und Martin Gafner (Hirzel), die sich kurz nach der Begrüssung daran machten, die Einjährigen zu begutachten. Diese wurden vor Ort eingestellt, da sie in kleiner Stückzahl anwesend waren und sich die Rangierung an der Latte einfach gestaltete. Den Experten war vor allem ihre Entwicklung im Körperbau und die Standfestigkeit wichtig.

Den anwesenden Kindern bedeutete diese Expertenbewertungen nichts, wollten sie die Kälbchen doch vor allem streicheln.

Wegen Regenwetter wurden auf der Schauwiese zwei grosse Strohlflächen vorbereitet, auf denen die Paarhufer in den jeweiligen Abteilungen den Preisrichtern vorgeführt wurden. Speziell in Richterswil ist, dass nicht nach Rasse unterschieden wird. So stehen die Originalbraunen mit Brown Swiss und den Holsteinkühen gemeinsam auf dem «Laufsteg».

Nach und nach wurden die Kälber und Kühe begutachtet, manch Besitzer nutzte zuvor die Gelegenheit, seine Vierbeiner mit Wasser und Bürste von Matsch zu befreien, der sich zwangsläufig wegen der durchweichten Wiese im Fell festsetzte.

Blick des Fachmanns

Mit geschultem Auge rangierten die Experten die ihnen zugeteilte Klasse und kommentierten anschliessend, wie sie zu ihrem Urteil gekommen waren. Manchmal fiel die Entscheidung schwer, machte dann nur in einem Punkt den

Unterschied vom ersten auf den zweiten, oder dem zweiten auf den dritten Platz. Speziell zu erwähnen sind wohl die zweijährigen Zwillingrinder vom Steiner-Hof im Obstgarten, welche die ersten beiden Plätze dieser Abteilung einnahmen.

Selbst wenn es nicht auf die ersten Plätze gereicht hat, so durften die Züchter in allen Abteilungen die Glückwünsche der Richter und ihrer Mitstreiter entgegennehmen.

Ältere Kühe wurden ebenfalls bewertet, wobei der Experte den Fokus auf das den Rassen entsprechende Zuchtziel legte. Bei den Kühen über 8 Jahren fuhr Simon Hottinger einen dreifachen

Rangliste 2024

Miss Richterswil-Samstagern

Mea Martin Steiner, Oberschwandenhof

Schöneuterpreis (Erst- und Zweitmelk)

Aemy Simon Hottinger, Obermatt

Cleo Franz Steiner, Obstgarten

Qualama Simon Hottinger, Obermatt

Schöneuterpreis (Dritt- und Viertmelk)

Kiwi Simon Hottinger, Obermatt

Mea Martin Steiner, Oberschwandenhof

Cuba Franz Steiner, Obstgarten

Schöneuterpreis (Fünftmelk und ältere)

Tanja Simon Hottinger, Obermatt

Pernilla Simon Hottinger, Obermatt

Aliette Franz Steiner, Obstgarten

Zuchtfamilien (weiblich)

Harfe Franz Steiner, Obstgarten

Stiere, Abt. 3

Roberto Martin Steiner, Oberschwandenhof

Sieg ein, und das zudem mit Kühen unterschiedlicher Rassen.

Selbst ältere Tiere ohne Milch wurden begutachtet, die ohne Frage einiges geleistet haben in ihrem Leben. Ihre gute Gesundheit zeugt jedoch nicht nur von guter Zucht, sondern auch von guter Pflege durch die Besitzer. Der erste Platz belegte hier – noch vor der 8- und 9-Jährigen – die 14-jährige Selina, von deren Vitalität, dem kompakten Rahmen und jugendlichem Aussehen der Experte schwärmte.

Familien- und Miss-Wahl

Den einzigen Stier zur Kür stellte Martin Steiner. Er heisst Roberto und ist ein vielversprechender Nachkomme einer diesjährigen Schön-Euter-Gewinnerin und von Rambo, der 2022 ausgezeichnet worden war. Grund dafür, dass nur noch wenig Stiere gehalten werden, ist unter anderem der grosse Zeitaufwand und die hohen Anforderungen an seine Haltung.

Von den Zuchtfamilien wurden die schönsten Zwei auf den Schauplatz genommen und dem Publikum präsentiert. Die Einheitlichkeit und ein sichtbarer Zuchtfortschritt waren hier ausschlaggebend, um möglichst die guten Gene an die Nachkommen weiterzugeben. Heuer standen eine Braune und eine Rote Holstein vom Obstgarten zur Auswahl, von der Erstere den Titel für die beste Zuchtfamilie einheimen durfte.

Alter, Laktation und Rasse sind unerheblich bei der Wahl zur Miss Richterswil-Samstagern, sie muss nur hier geboren worden sein. Die Schönste vom Platz 2024 wurde unter sechs präsentierten Kühen erwählt. Unter drei verschiedenen Rassen fiel die Wahl in einem engen Entscheid auf die Original Braune mit Namen Mea vom Steiner-Hof. Ihr band Jörg Hottinger das gelb-rote Siegerband um den Bauch, was sich das Tier ruhig gefallen liess, während sich Martin Steiner samt Nachwuchs freudig neben der schönen Kuh aufstellte.

Lesen Sie weiter auf Seite 12.

20

JAHRE
2004 – 2024



JUBILÄUMSNEWSLETTER

HERBST 2024



Liebe Kundinnen und Kunden

In unserem Jubiläumsjahr haben wir es uns zum Ziel gesetzt, nicht nur auf unsere Erfolge zurückzublicken, sondern uns auch gezielt auf die Zukunft vorzubereiten. Dabei ist es uns wichtig, neue Entwicklungen in unserer Branche zu verfolgen und wertvolle Partnerschaften mit Lieferanten aufzubauen und zu vertiefen. Dieses Jahr sind wir deshalb für Sie weit gereist, um Trends zu entdecken und unser Fachwissen weiter zu entwickeln. Es ist eine echte Herausforderung, stets den Überblick über die neuesten Innovationen zu behalten – in einer Branche, die sich ständig weiterentwickelt. Doch genau das tun wir mit Leidenschaft. Auch in Zukunft freuen wir uns darauf, Ihnen beste Qualität zu bieten und Ihre Wünsche rund um das Thema Augen zuverlässig und mit einem Lächeln zu erfüllen. In diesem Newsletter möchten wir einige der spannenden Entdeckungen und Neuheiten, die wir auf unseren Reisen gemacht haben, mit Ihnen teilen.



V.l.: Dominique D'Alterio, Edward van Egmond, Annemarie Schwager Klopstein.

Transitions Academy 2024

Mitte Februar fand in Orlando (USA), die Transitions® Academy statt, eine der bekanntesten Bildungsveranstaltungen in der optischen Industrie.

Jedes Jahr nehmen Hunderte von Fachleuten aus der ganzen Welt an Workshops zur beruflichen Entwicklung und Produkttechnologie teil. Unbestrittener Star der Academy 2024 war das neue Transitions® GEN S™, das auf der dreitägigen Veranstaltung Weltpremiere feierte.

Neben der Weltneuheit waren Hauptprogramm sowie Begleitprogramm «Spectacular». Es war interessant zu erfahren, dass bei der Firma Transitions® Optical weltweit 1200 Personen arbeiten, davon 120 Wissenschaftler, welche fünf Jahre an der neuen Generation GEN S™ gearbeitet haben.

Die diesjährige Delegation der DACH-Gruppe bestand aus vier Deutschen und einem Schweizer Unternehmen. Für Blickwinkel war es eine Ehre und ein Privileg, an diesen Event eingeladen zu werden.

Jetzt auch in der Schweiz

Die Revolution in selbsttönenden Brillengläsern ist **seit Anfang September** auch in der Schweiz erhältlich. Transitions® GEN S™ Brillengläser setzen neue Massstäbe in der selbsttönenden Technologie. Dank einer verbesserten Reaktionsgeschwindigkeit passen

sich die Gläser noch schneller an wechselnde Lichtverhältnisse an. Sie bieten **100% UV-Schutz** und reduzieren Blendungen, während sie in Innenräumen klar bleiben. GEN S™ ist in acht stilvollen Farben erhältlich und vereint individuellen Stil mit höchstem Komfort – dabei bleiben die Farben in allen Tönungsphasen farbecht.

Die neue Farbe **Ruby** überzeugt als warme, modische



Wahl und bietet zusätzlich kontrastverstärkende Eigenschaften. Die GEN S™-Technologie kann sowohl in Einstärken- als auch in Varilux®-Gläsern verwendet werden.



1849 **Mazzucchelli** – Pionier in der Celluloseacetat-Produktion

Das italienische Traditionsunternehmen ist weltweit führend in der Herstellung von Celluloseacetat, dem Hauptbestandteil vieler Brillenfassungen.

Die kleine Fabrik, die 1849 gegründet wurde und zunächst Käbme und Knöpfe aus Tierhorn herstellte, hat sich zu einem internationalen Unternehmen mit hochspezialisiertem Know-how entwickelt. Leidenschaft für das Produkt, Qualität, Kreativität und Innovation treiben das Familienunternehmen seit 175 Jahren an.

Beim Besuch des Hauptsitzes in der Nähe von Varese erklärte uns Elena Mazzucchelli, Mitinhaberin in der 6. Gene-

ration, wie die Firma weiterhin wächst. In Italien arbeiten 475 Mitarbeiter, teils im 24-Stun-



den-Betrieb. Neue Fabriken in den USA, Vietnam und Japan tragen dazu bei, den grossen weltweiten Bedarf an Acetatplatten zu decken. In den Produktionshallen konnten wir miterleben, wie die farbenfrohen Platten aus Baumwolle, Farben und Hilfsmitteln durch Handarbeit und mit teils jahrhundertalten Geräten entstehen.

Das Firmenarchiv mit über 30.000 Farbmustern inspiriert regelmässig namhafte Designer für ihre Kollektionen. Es war eine seltene Gelegenheit, diese einzigartige Firma besichtigen zu dürfen.



RES/REI Handmade in Italy with love

Die eigenständige Marke RES/REI steht für zeitloses Design, Innovation und exzellente Handwerkskunst. Seit der Gründung im Jahr 2012 werden die Brillen in der Nähe von Treviso, bei Venedig, hergestellt. Die Designer experimentieren mit unerwarteten Farbkombinationen und Mustern und lassen sich von der Vergangenheit inspirieren, um den Brillen einen zeitlosen und dennoch modernen Reiz zu verleihen, der sich deutlich vom Mainstream abhebt. Anfang Oktober hatten wir die Gelegenheit, uns bei einem Besuch unter der Anleitung von Chefdesigner Umberto selbst in der Kunst des Brillendesigns zu versuchen. Nach dem Designprozess durften wir den faszinierenden Produktionsablauf miterleben – von der Acetatplatte bis zur fertigen Brillenfassung. Vielleicht werden die eigens entwickelten Designs bald bei uns erhältlich sein ...

Begeistert von der Kreativität, Qualität und Gastfreundschaft des gesamten RES/REI-Teams traten wir die Rückreise nach Richterswil an. (www.resrei.com)

Räbechilbi-Apéro, Samstag, 09. November: Erleben Sie die gesamte RES/REI-Kollektion – zum Bestaunen und Anprobieren. Alle neuen Modelle und Farben finden Sie an diesem Tag bei uns im Geschäft.



Jubiläumsaktion

Als Dank für die Unterstützung in den letzten 20 Jahren verschenken wir bis zur Räbechilbi am Samstag, den 09.11., zu jeder RES/REI-Brille oder jeder Brille mit Transitions® GEN S™-Gläsern einen kultigen sensenz-Sturmregenschirm. Die mehrfach mit De-



signpreisen ausgezeichneten Regenschirme sind sturmerprobt bis 100 km/h. Dank des asymmetrischen Designs bieten sie

perfekte Sicht, und die «Eyesavers»-Funktion schützt Ihre Augen sowie die Augen der Menschen um Sie herum.



ÖFFNUNGSZEITEN
DI-FR 9-12.15 UHR
13.30-18.30 UHR
SA 9-16 UHR



KONTAKTLINSEN BRILLENMODE SPORTOPTIK



Sieger-Zuchtfamilie aus dem Obstgarten.

Nachmittagsprogramm

Nach der Mittagspause wurden die Wanderpreise den jeweiligen Gewinnern der Auswertung am Vormittag überreicht und der Jungzüchter-Wettbewerb durchgeführt, welcher 2019 von Wädenswil nach Richterswil verlegt worden ist. Stolze Jungbauern der Umgebung präsentierten ihre eigenen Tiere. Dabei überzeugte Nina aus Wädenswil von Lea Stocker.

Das kurz vor Mittag auf dem Feld aufmarschierte Fleckvieh wurde vom anwesenden Preisrichter und Rassespezialist David Frei eingestellt. Der Titel der Miss Bezirk Fleckvieh ging ebenfalls nach Wädenswil, hatte das Tier von Stefan Waser doch am höchsten gepunktet. Seine Tiere hatten bereits 2023 bei der Viehprämierung Wädenswil den Missen-Titel der Rassen Brown Swiss und Fleckvieh geholt. ■

Die 14-jährige Selina errang ebenfalls einen ersten Platz.



Expertenbeurteilungen finden unter diesen Punkten statt:

Rahmen: Rückenlinie, Kreuzbeinhöhe, Brustbreite und Flankentiefe sowie die Länge, breite und Neigung des Beckens

Fundament: Beine, Winkelung und Ausprägung der Sprunggelenke, Fesseln und Klauenansatz

Euter: Aufhängung in Höhe und Breite, Voreuter und dessen Aufhängung, Eutertiefe, Verlauf des Euterbodens sowie das Zentralband

Zitzen: Länge, Dicke und Stellung sowie deren Verteilung

TVR an den kantonalen Mehrkampfmeisterschaften

Am Wochenende vom 28./29. September beendete das LA-Team vom TV Richterswil die Saison in Uster mit tollen Leistungen.



Die Damen TVR U14: Lana, Smilla, Carla, Livia.

Insbesondere am Samstag war es bei Dauerregen und kühlen Temperaturen extrem schwierig, neue Bestleistungen aufzustellen, aber es herrschten ja für alle Startenden dieselben Voraussetzungen.

Einmal mehr begeisterten die 11-jährigen Julia Klöppel (6.) und Cédric Escher (10.) mit Spitzenklassierungen im grossen Teilnehmerfeld der U12-Kategorien. Beide überzeugten trotz ihres jungen Alters mit sehr gut ausgebildeten technischen Fertigkeiten in allen Disziplinen.

Isabel Schnyder belegte mit soliden Leistungen im lizenzierten Wettkampf U16 den hervorragenden 5. Rang bei sehr starker Konkurrenz. Mit 4,69 m gelang ihr im Weitsprung das wohl wertvollste Einzel-Resultat. Auch ihre Trainingskolleginnen Aniko Kümmerle (20.) und Anouk Portmann (41.) klassierten sich in der vorderen Ranglistenhälfte.

Am darauffolgenden Sonntag herrschten dann trockene und meist sonnige Bedingungen, was generell auch qualitativ bessere Resultate zur Folge hatte.

Gleich zu viert starteten Smilla Streiff, Carla Bewer, Lana Jordan und Livia Gresele im Fünfkampf der Kategorie U14. Sie zeigten viel Teamspirit und trieben sich gegenseitig zu Höchstleistungen an, was für alle eine Klassierung in den Top 40 der knapp 100 Startenden zur Folge hatte. Besonders freuen durften sich dabei Smilla, die unter anderem dank der zweitbesten U14W-Tagesweite von 4,80 m im Weitsprung auf dem 23. Gesamtrang landete, wie auch Livia, die erstmals an einem Wettkampf die 1,30 m im Hochsprung übersprang.

Mit Valentin Reiner war der Richterswiler Aufsteiger der Saison bei den U14-Männern am Start. Dass er ein sehr starker Sprinter ist, war schon vor dem Wettkampf bekannt, was meist auch mit guten Leistungen im Weitsprung verbunden ist. In den Disziplinen Hoch und Kugel signalisierte er seine Möglichkeiten, und er wird sich im kommenden Winter dort noch klar zu steigern wissen. Mit sehr wenig Erfahrung im 600 m ging er die ersten 200 m abwartend an, übernahm dann aber sehr resolut die Spitze und überlief die Ziellinie bei 1:40 min, womit er nicht nur den Richterswiler Betreuer-Staff verblüffte. In der Rangliste machte er damit einen Sprung nach vorne auf Rang 6 von 55 Teilnehmenden.

Bei den Unlizenzierten gehörte Louis Schreiber in der Kategorie U17 zu den Jüngsten. Routiniert und fokussiert ging er den Wettkampf an und zeigte technische Fortschritte und neue PBs in allen Disziplinen.

Nach einer längeren Verletzungsphase lief die Wettkampfvorbereitung für Jan Kümmerle nicht optimal. Trotzdem zeigte er vor allem in Weit, Kugel und 1000 m ansprechende Leistungen und klassierte sich auf dem soliden Rang 4 der U20.

Seine Schwester Salome Kümmerle und ihre Clubkollegin Sina Streiff dominierten den U17-Fünfkampf klar und trugen ein Privatduell aus. In den schnellkräftigen Disziplinen 100 m, Weit und Kugel hatte Sina die Nase vorn. Im Hochsprung konnte Salome dann bereits einige Punkte gutmachen und mit einem beherzten Lauf knapp unter 3:18 min im abschliessenden 1000 m sicherte sie sich am Ende den Tagessieg und verdrängte Sina auf den 2. Rang. e

Die Damen TVR U17: Sina Streiff, Salome Kümmerle.



Ein Blick hinter die Kulissen von «SRF bi de Lüt»

Trotz Regen verfolgten am Samstag, 28. September, knapp 1000 Zuschauerinnen und Zuschauer «SRF bi de Lüt – Live» in Richterswil vor Ort und sorgten für eine tolle Stimmung. Welchen Aufwand die Verantwortlichen betrieben haben dafür, lesen Sie hier.

Text & Bilder: Reni Bircher

Emsiges Treiben auf dem Wisshusplatz am letzten Septemberwochenende: Anfragen über das Headset, letzte Checks an den Bildschirmen, Scheinwerferkontrolle, Verhaltensregeln über die Lautsprecher wegen der Krankamera und ein Stossgebet nach oben, der Abend möge doch bitte etwas weniger Regen bringen. Das SRF-Team vor Ort ist ebenso in Regenmäntel und -jacken gehüllt wie die Schaulustigen, welche sich für den letzten Testlauf am Samstagnachmittag auf die Bänke um die Showbühne setzen.

In den Tagen davor fuhren sechs Lastwagen auf den Parkplatz vor dem Wisshusplatz auf, plus ein Übertragungswagen, der vor dem Gemeindehaus platziert ist. In den anderen wurde sämtliches Material für die Sendung transportiert wie Scheinwerfer, die Bühne sowie die Showküche, Kameras und so weiter sowie die dreieinhalb bis vier Kilometer Kabel, welche verlegt werden mussten.

Nebst der Standardausrüstung muss entsprechend der Umgebung Material vorhanden sein. So beispielsweise die Lichtquellen, welche während der Sendung in Richterswil das Gemeindehaus und die Häuser auf der Kameraachse beleuchten, damit diese den Hintergrund nicht als schwarzes Loch aufzeichnen.

Erfolg durch gute Planung und Erfahrung

«Lange im Voraus haben wir mit der Redaktion eine Besichtigung des Geländes gemacht, um zu eruiieren, was und wie wir logistisch vorgehen müssen», erklärt Kurt Schwaller, Technischer Leiter der Sendung. Bei einer zweiten Begehung werden Fachpersonen für Licht, Strom und Ton hinzugezogen, ebenso die Verantwortlichen der Gemeinde wie das OK, Feuerwehr und Polizei. Wichtig sei dabei deren Entscheidungskompetenz, damit das SRF-Team weiss, welche Regeln es einzuhalten, welche Massnahmen es zu ergreifen gilt.

Danach wird definiert, wo Bühne, wo das Material hinkommt, wo sich die Musiker und Statisten aufhalten können und so weiter. Ein mehrseitiges Protokoll, in dem alles genauestens festgehalten wird, was abgemacht und abgeklärt worden ist. «Die Herausforderung für die Planung besteht vor allem im neuen Gelände, wo die Sendung ausgetragen wird», erklärt Schwaller. Ebenso in der Kompetenz und Hilfsbereitschaft des OKs, Zeit- und Kraftaufwand so gering wie möglich zu gestalten.

Ein Grossteil des Materials ist in Besitz des Schweizer Fernsehens und in den eigenen Werkstätten hergestellt, nur die Scheinwerfer, Kameras inkl. der Krankamera werden gemietet. «Auch hier ändert die Technik so schnell, dass



Redaktionsleiter Martin Boner, Produzent Michael Körte und Produktionsleiter Dominic Albrecht (v.l.).

wir es uns nicht leisten könnten, immer auf dem neusten Stand zu sein», so Schwaller.

Das Einleuchten des Sendeplatzes fand am Freitagabend zur gleichen Zeit wie die Livesendung statt, um möglichst mit den gleichen Lichtverhältnissen arbeiten zu können.

Die Probe am Nachmittag läuft mit möglichst wenig Leuten, denn: «Es ist so schlechtes Wetter, und wir müssen darauf achten, die Ressourcen unserer Leute zu schonen, denn der Abend wird sehr lang werden», erklärt Kurt Schwaller, der auch für das Personal zuständig ist. Klar wäre allen schönes Wetter lieber, aber die Crew sei auf jeden Fall bereit für eine gelungene Sendung zu sorgen.

Ein eingespieltes Team

Redaktionsleiter Martin Boner bricht beinahe in Begeisterungstürme aus, als er erzählt, wie toll die Unterstützung durch das OK, den Verkehrsverein, die Gemeinde und Vereine ist: «Das sind so coole Leute! Sie haben Ideen, sie freuen sich über die Sendung ... das macht einen Riesenspass, mit ihnen zu arbeiten.» Da sei so viel Euphorie und Stolz zu spüren, «das beflügelt uns regelrecht.» Produzent der Sendung, Michael Körte, kann das nur bestätigen: «Keiner unserer Wünsche wurde abgelehnt. Ganz im Gegenteil, da wurde eher noch eins obendrauf gesetzt», meint er lachend. Es sei schön, so arbeiten zu dürfen.

71 Sendungen dieses Formates wurden bereits gesendet, für Produzent Körte ist es die 14te.

Den beiden Männern kann der Regen die (Vor-)Freude nicht trüben: «Wir ziehen das auf jeden Fall durch, und wenn es regnet, dann schauen eben mehr Leute zuhause am TV die Sendung», findet Boner, und Körte ergänzt: «Auf dem Sofa in die Wolldecke gekuschelt fernsehen ist doch auch schön.» Sie würden so oder so alles geben, damit es eine tolle Sendung werde.

Etwa die Hälfte von «SRF bi de Lüt – Live» besteht aus Einspielern, Aufnahmen, die im Laufe des Sommers entstanden sind: «Da wird zu sehen sein, wie Richterswil bei schönem Wetter aussieht», schmunzelt Martin Boner.

Die guten Geister im Hintergrund

Das OK in Richterswil besteht teils aus Mitarbeitenden der Verwaltung, teils aus Personen aus der Bevölkerung. OK-Präsident ist Gemeinderatsschreiber Roger Nauer. Die Festwirtschaft wird mit Personen aus der Bevölkerung organisiert und untersteht der Leitung von Urs Horlacher. Reto Studer, Präsident des Verkehrsvereins, ist für die Infrastruktur verantwortlich, während sich Harry Minich, Leiter der Abteilung Sicherheit und Einwohnerwesen, für die Sicherheit verantwortlich zeichnet. Daniela Uhr ist im Sekretariat wichtige Drehscheibe und Rosa Sciacca Gübeli kümmert sich um die Kommunikation. Vieles, was in der Sendung Richterswil betraf, wurde dank ihnen thematisch aufgegriffen.

Für das OK war es eine einmalige Gelegenheit, mit dem gesamten Team des SRF eine solche tolle Sendung mitzugestalten und zu erleben. Mit viel Enthusiasmus setzten sich alle Vereinsvertreterinnen und -vertreter sowie Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung für ein positives Bild unserer wunderschönen Gemeinden mit all ihren schönen Bräuchen ein. Das schlechte Wetter konnte die Freude an dieser tollen Sendung nicht beeinträchtigen. «Im Vorfeld der Sendung führte Kurt Schwaller Schulklassen durch den Sendeplatz, und bei den Hauptproben kamen trotz Regen zahlreiche (junge) Fans der Stubetengäng und Bligg vorbei, um ihre Stars aus der Nähe zu erleben – einzigartig!», zeigt sich Gemeindegeschreiber Roger Nauer begeistert. «In diesem Sinne ganz herzlichen Dank an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, es war einfach toll.»

Auf dem Platz stehen bei den Proben zwei grosse Räbenbilder, Konterfei der Moderatoren – eine grosse Überraschung für das Duo. Weil niemand die Bilder sehen durfte, die an der Live-Sendung gezeigt werden, hat das Räbenhilbi-Komitee in Zusammenarbeit mit mehreren Vereinen insgesamt vier Bilder hergestellt. Da noch gar keine Räbenzeit ist, wurden diese extra schon weit im Voraus angepflanzt, wobei es zu einem Rückschlag gekommen ist wegen des nassen Wetters. Dass trotzdem genügend Rüben zusammengesammelt sind, dass es für den Sendungs-Event und die Dekoration gereicht hat, ist der logistischen Leistung der Zuständigen zuzuschreiben.

Die Kirsche auf der Torte

Viele Leute hatten schon die Generalprobe am Freitag mitverfolgt, und die Rückmeldungen seien durchaus positiv gewesen. Dies zeige der Redaktion, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Ungefähr 90 Prozent der Sendung sind im Voraus geplant, der Rest entsteht auf dem Platz, wenn etwa eine Kamera anders positioniert werden muss oder die Moderatoren merken, dass sie ihren Text anpassen müssen.

Für Fabienne Gyr und Salar Bahrampoori ist es die elfte «SRF bi de Lüt»-Show, welche sie gemeinsam moderieren. Das Duo harmoniert sehr gut vor und hinter der Kamera, und ihre grösste Herausforderung – speziell bei schlechtem Wetter – sei, das Publikum zu überzeugen, gemeinsam einen tollen Abend zu verbringen, findet Fabienne Gyr. «Gerade das ist das Schöne an der Sendung, dass wir dies mit den Leuten zusammen erleben dürfen», ergänzt Co-Moderator Bahrampoori.

Dass sie an diesem Abend endlich präsentieren dürfen, was in den letzten Wochen und Monaten herausgefunden und erarbeitet worden ist über das Dorf und die Region, das sei doch einfach «s Chriesi uf de Torte».

Beide schätzen die Vielfalt der Sendung, die Intensität und Authentizität. «Innerhalb von zwei

Stunden kann es von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt gehen», erzählt Gyr. Doch die Echtheit der Geschichten gehöre zur Sendung dazu und macht sie wohl deshalb bei vielen beliebt. «Wenn wir eine bestimmte Region vorstellen, ist es wichtig, die «echten», guten Stories aufzuspüren, was bei uns ein kleines Team mit viel Sorgfalt macht», führt Bahrampoori aus.

Die Moderatoren freuten sich auf die Livesendung. «Ich denke, dass wir die richtigen sind für diesen Job», ist Salar Bahrampoori überzeugt. «Wir lassen uns nicht aus der Ruhe bringen ... und das Publikum offensichtlich auch nicht», führt er mit entsprechender Geste Richtung Platz aus.

Salar Bahrampoori und Fabienne Gyr.



Eigens für die Probesendungen erstellt: Räbenbilder der Moderatoren.

52 SRF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter haben als eingefleischtes Team vor Ort für den reibungslosen Ablauf der Sendung gesorgt.

Martin Boners Wunsch für die Richterswiler Bevölkerung, die Sendung möglichst ohne Regen live miterleben zu können, hat sich erfüllt. Am Abend haben sich zusammen mit den geladenen Gästen an die 1000 Leute eingefunden, das wohl einmalige Spektakel mitzerleben.

Durchschnittlich verfolgten 304 000 Zuschauerinnen und Zuschauer auf SRF 1 die Übertragung zuhause am Bildschirm. Dies entspricht einem Marktanteil von 26,8 Prozent.

Die Sendung «SRF bi de Lüt – Live» in Richterswil kann auf Play Swiss abgerufen werden.



**Weihnachtsgeschenke,
zum Dahinschmelzen!**



Tel 044 784 00 76

kaeseundwein.ch

SEIT 1942



**Zentrum für
Integrative Onkologie**

Hämatologie Onkologie Palliative Care



**Wir sind Ihr kompetentes Team für
Abklärungen und Behandlungen
bei Tumorerkrankungen.**

Z10 Zürichsee
Chrummbächliweg 2
8805 Richterswil



Tel: 044 787 27 07
zio.richterswil@zio.ch
www.zio.ch



Auf Entdeckungsreise im Ortsmuseum

Die grossen jährlich stattfindenden Herbstausstellungen im Ortsmuseum Bären widmen sich jeweils einem Thema. Heuer dreht sich alles um Wasser in seiner ganzen Vielfalt. Am 18. Oktober war die Vernissage.

Text & Bilder: Reni Bircher

Der Fokus des Vereins Ortsmuseum richtete sich auf Wasser, angeregt durch Philipp Treichler, dem Präsidenten des Sportfischervereins Richterswil/Wädenswil, welcher am 22. September sein 100-jähriges Bestehen feierte. Philipp Treichler ist der Sohn von Hans Peter Treichler, dem 2019 verstorbenen Richterswiler Historiker, Publizist und Sänger, und gestaltete einen Teil der aktuellen Ausstellung mit Bezug zum Fischerverein. Dass dieser nun schon so lange existiert, findet er bemerkenswert: «Offenbar war das Fischen bereits unseren Vorfahren so wichtig, dass sie einen Verein gegründet haben.» Der Verein befindet sich sicher in einem Wandel, der sich längst nicht mehr nur dem gemeinsamen Fischen und der Fachsimpelei widmet. Der Selbstzweck besteht nicht mehr nur darin, Fische aus dem Wasser zu holen, sondern erfordert das Hegen und Pflegen der Jagdgründe. «Je länger desto mehr werden von einzelnen Personen diverse Projekte angestossen», erläutert Philipp Treichler die Anliegen der Mitglieder. «Wir bekommen beispielsweise schon seit mehreren Jahren von der Kantonalen Brutstätte in Stäfa befruchtete Seeforelleneier und befördern diese in speziellen Brutboxen zu geeigneten Bachstellen, wo wir diese vergraben.»

Als potenzielles Brutgebiet erweist sich der Horgner Aabach. Grund für den Aufwand mit dem Fischeiertransport ist die Tatsache, dass die Fische nicht mehr in die Bäche gelangen können, um zu laichen, da viele Gewässer durch den Siedlungsbau verbaut worden sind.

Aquarium im Bärenkeller

Sich für ökologische Massnahmen stark zu machen, sei nicht einfach, erklärt Philipp Treichler. Doch für den Sportfischer ist klar, dass Schritte in diese Richtung auch im Sinne der Fischerei liegen sollten. «Natürlich ist das auch Selbstzweck», gibt er unumwunden zu, «doch uns geht es darum, die einzelnen Arten zu retten, welche teilweise schon heute massiv gefährdet sind.» Um den Verein zu erhalten und weitere hundert Jah-



re zu bestehen, führe ihr Weg wohl zwangsläufig in Richtung Naturschutz. «Fische sterben meist ungesehen, still und leise. Deshalb liegt es an uns, ihren Lebensraum zu schützen.»

Im Ausstellungsbereich des Sportfischervereins werden diverse Themen aufgegriffen und Zubehör gezeigt. Neben der klassischen «Wurm und Zapfen»-Technik gibt es die mit grosser Leidenschaft in stundenlangender Handarbeit selbst gefertigten Köder zu bewundern, Richterswiler «Löffeli», ebenso wie modernste Highendgeräte, um Fische zu fangen. Oder ein Boot mit einer Vorrichtung zum Obwasserseehundfischen ... ja genau, man muss es wohl mit eigenen Augen sehen.

Ein besonderer Hingucker für grosse und kleine Ausstellungsbesucher sind wohl die Zürichseefische im Aquarium.

Eindrückliches Sammelsurium

Die Fische sind nicht die einzigen Lebewesen, die es in dieser Ausstellung zu sehen gibt: Im Garten hinter dem Bären sind Laufenten zu bestaunen. Zudem haben sich die Kuratoren Gedanken um die Zerstreung der Kinder gemacht und dem Thema entsprechende Spiele aufgebaut.

Im Museumsinnern zieren herrliche Poster von Wasserbewohnern die Wände. Es gibt eine Vielzahl Märchen und Sagen aus der Umgebung von Richterswil-Samstagern, wovon einige mit Wasser zu tun haben – wie die der Nixe vom Hütnersee – die ebenfalls Einzug gehalten haben in der Ausstellung. Auch die Schifffahrt auf dem Zürichsee hat einen grossen Stellenwert: Unter-

malt wird sie mit Bildern der aktuellen Flotte, geschichtsträchtigen «Ehemaligen» – wie die «Stadt Zürich», die im Bockenrieg als Kriegsschiff dienen musste; dem Lehrgang für Matrosen und der Mütze des letzten Kapitäns auf der ehrwürdigen «Gambrinus».

Weitere Ausstellungsstücke sind Fundsachen aus der Tiefe und Berichte versunkener Boote, wie dem Ledischiff, welches auf Grund liegt vor der Schönenwirtsinsel (auch Schönenwerd genannt). Apropos: Man kann auch den Verkaufsvertrag eben dieses Kleinods vor Richterswils Haustüre anschauen, genauso wie die Entstehungsgeschichte der Insel, seiner Besiedelung – und deren Schicksalsschlag.

Kurioses und Zeitzeugen

Selbstverständlich gehören die Seegfrönen der letzten zwei Jahrhunderte in die Herbstausstellung (mit viel Bildmaterial); eine jüngst erstellte Karte mit sämtlichen Gewässern auf Gemeindegebiet samt den eingedolten Bachabschnitten; die Feuchtgebiete in Samstagern und deren Bewohner und vieles weitere mehr.

Wussten Sie, dass ein hölzerner Pavillon sowie ein Streckenbecken mit «einfahrbarem» Steg in der Badi lagen, welcher im Winter ans Ufer gezogen werden musste? Oder ein Schiessstand am Hafen aufgebaut war, von wo aus Richtung Horn gefeuert wurde?

Diese herrlichen Anekdoten und Informationen wurde in aufwändiger und aufmerksamer Arbeit von mehreren Akteuren aus dem Verein Ortsmuseum zusammengetragen, aufgearbeitet und liebevoll thematisch arrangiert. Wer mag, hat nun noch bis am 24. November Zeit, sich – auch bei mehrmaligen Besuchen Stück für Stück – den Ausstellungsthemen anzunehmen und zu geniessen. ■

Ausstellung «im ... am ... auf dem Wasser»

im Ortsmuseum Richterswil

Öffnungszeiten: jeweils

mittwochs von 16–00–18.00 Uhr

samstags von 13.00–17.00 Uhr

sonntags von 10.30–12.30 Uhr

zusätzlich während der Räbenchilbi am

9. November, 10.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Finissage: 24. November, 10.30–12.30 Uhr

Führungen für Gruppen auf Anmeldung.

Gospelweihnacht

Zum ersten Mal findet am 4. Advent die Gospelweihnacht auch in Richterswil statt. Ein grosser Chor singt gemeinsam mit einer dreiköpfigen Band in einem gottesdienstlichen Rahmen packende Gospel-Bearbeitungen, afrikanisches Liedgut und traditionelle Weihnachtslieder. Für dieses Projekt spannen wir mit den reformierten Kirchen in Meilen und Egg zusammen. In beiden Gemeinden hat sich das stimmungsvolle Format seit Jahren zu einem Fixstern in der Weihnachtszeit entwickelt. Projektsängerinnen und -sänger sind herzlich eingeladen mitzusingen.

Die Proben in Richterswil, gemeinsam mit dem «Good Vibes»-Chor, beginnen am 21. Oktober. Sowohl wir in Richterswil als auch der Gospelchor Kantorei Meilen und der «Ad hoc Gospelchor» Egg studieren parallel an ihrem jeweiligen Standort das gleiche Programm ein. Erst zur Schlussphase der Proben und natürlich zu den Aufführungen, finden die über 100 Sängerinnen und Sänger zu einem kraftvollen Klangkörper zusammen.

Proben: jeweils montags ab dem 21. Oktober um 19.30 Uhr, Saal kath. Pfarreiheim, Erlenstrasse 32, Richterswil

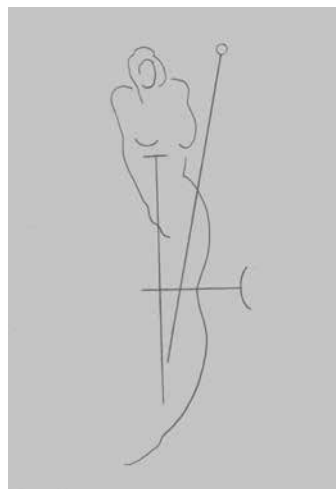
Aufführungen: 20. Dezember, 19.30 Uhr in der ref. Kirche Richterswil/21. Dezember, 18.15 Uhr in der ref. Kirche Meilen/22. Dezember, 17 Uhr in der ref. Kirche Egg
Du musst nicht an allen Aufführungen mit dabei sein. In Richterswil und Egg ist die Anzahl Sängerinnen und Sänger aus Platzgründen beschränkt. Probst Du an einem der beiden Orte, bist Du aber natürlich dabei.

Musikalische Leitung: Ernst Buscagne/Meilen, Guilherme Roberto/Egg und Flurina Ruoss/Richterswil.
Mitwirkende: Pfrn. Andrea Spörri und Pfr. Mario Pinggera

Mehr Infos und Anmeldung: flurina.ruoss@kirche-richterswil.ch

Erhellendes Kuriosarium

Im **Kunstkabinett des Kunstvereins Artpark in Richterswil laden zwei Kunstschaffende zur Buchvernissage und einer Ausstellung ein.**



Rodolpho M. Stocker, Jahrgang 1945, stellt sein Zeichnungsbuch «Kuriosarium» vor. Dieser Sammelband zeigt 137 Bleistiftzeichnungen, die zwischen 2017 und 2023 entstanden sind. Die Arbeiten des studierten Zoologen zeigen Fabelwesen, bestehend aus Tier- und Menschattributen. Es entstehen so in einem Strich fantastisch-kuriose Wesen, entsprungen aus dem Zusammenspiel von Fantasie und Wissen. Daneben zeigt er auch farbige, grossformatigere Bilder zum gleichen Thema.

Kerzenziehen im GZ Drei Eichen Dorftreff

In der dritten Novemberwoche, von Dienstag bis Sonntag, findet wieder das traditionelle Kerzenziehen mit Bienenwachs im GZ Drei Eichen Dorftreff an der Stationsstrasse 34 in Samstagern statt. Die Arbeitsgruppe Kerzenziehen des Vereins Forum Samstagern freut sich auf diese lebhaftige Woche. Drei Bienen-



Al Meier, Jahrgang 1954, beschreibt in seinem Buch «Erhellung» mit lyrischen Texten und Zeichnungen den subjektiven Zustand der Welt aus der Sicht eines künstlerischen Lebens. Beide Bücher wurden 2024 im Kunstverlag Edition Howeg aus Zürich verlegt.

Unter www.rodolpho.ch und www.almeier.com können Sie einen Einblick in ihr jeweiliges, reichhaltiges, künstlerisches Werk nehmen.

Kunstkabinett
Vernissage:
Samstag, 9. November,
16.00–20.00 Uhr
Ausstellungsdauer:
9.–17. November
Öffnungszeiten:
täglich 15.00–18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung unter
Tel. 076 407 80 72
Kunst & Kulturverein Artpark
Schwyzerstrasse 34, Richterswil



wachstöpfle und ein Kreativtisch bieten Gelegenheit für Begegnungen und die Entwicklung von gestalterischen Ideen. Zusätzlich steht eine kleine Kuchen- und Kaffeestube bereit. Der Reinerlös geht zu Gunsten von Aktivitäten vom Dorftreff Samstagern. Kinder unter sieben Jahren sind in Begleitung von Erwachsenen willkommen.

Kerzenziehen: 12.–17. November
Öffnungszeiten:
Dienstag–Freitag
von 14.00–18.00 Uhr
Freitag zusätzlich nur für Erwachsene von 19.00–21.00 Uhr
Samstag und Sonntag von 10.00–15.00 Uhr

MI, 23.10.2024

IMMERGRÜN 60+ «MEIN LIEBLINGSBILD»

Reformierte Kirche Richterswil
Was bedeutet uns Kunst? Haben Sie ein Lieblingsbild? Oder sind Sie vielleicht selber künstlerisch tätig? Gedanken und Austausch. Wenn Sie mögen, dann bringen Sie doch eine Kopie Ihres Lieblingsbildes an diesem Nachmittag mit. Pfrn. Andrea Spörri-Altherr freut sich auf den Austausch mit Ihnen! Im Anschluss Zvieri.
14.15 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Rosengartensaal

DO, 24.10.2024

GIANNA CHILLÀ – JANIS JOPLIN TRIBUTE

Cinque Bistro Richterswil
Gianna Chillà, eine der grössten Rockstimmen Europas, tritt mit ihrer Janis Joplin Tribute im Cinque Bistro Richterswil auf. Gianna Chillàs unglaubliches Stimmspektrum, ihre Kraft und ihre Bühnenpräsenz machen die Konzerte zu einem unvergesslichen Erlebnis – A Tribute to Janis Joplin!
18.00 Uhr: Apéro & Grill, 20.00 Uhr: Konzert.
Cinque Bistro, Schützengass 11, Richterswil

VERNISSAGE KUNSTAUSSTELLUNG

Kulturfonds Horgen
Der Richterswiler Wildtierfotograf Marc Siegle präsentiert vom 24. Oktober bis 10. November seine Bilder in der Ausstellung für junge Künstler vom Kulturfonds Horgen.
18.30 Uhr, Gasthaus Morgenthal, Hirzel

SA, 26.10.2024

HERBSCHT-EVENT FÜR FAMILIÄ «EIN HOCH AUF DIE FREUNDSCHAFT»

Reformierte Kirche Richterswil
Ein Angebot für ab ca. 2½- bis 5-Jährige in Begleitung. Es wird eine Bilderbuchgeschichte erzählt und aktiv kindgerecht vertieft. Einfache Lieder umrahmen die rund halbstündige Feier. Anschliessend geniessen wir das Zusammensein beim Zmittag (Hot Dog) und dem Bücher-tisch der Papeterie Köhler.
Dauer: 11.00–13.00 Uhr. Es laden herzlich ein Pfarrer Ronald Herbig Weil und Fiire mit de Chliine-Team.
11.00 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

SO, 27.10.2024

RICHTERSWILER KONZERTE: TOUCHANT A CAPPELLA

Richterswiler Konzerte
Ein buntes A-Cappella-Programm unter dem Motto «hin und weg»: Von Schweizer Volksliedern über englische Pop-Hits bis hin zu Gesängen aus dem hohen Norden. Eintritt frei, Kollektenempfehlung Fr. 20.–. Sopran: Natalie Palffy, Norma Widmer und Selina Beltrani.

Mezzosopran: Käthi Schalbetter und Patricia Palfy. Alt: Fränzi Burkart, Jessica Marty und Olivia Hubli
17.00, kath. Kirche Richterswil

SO, 03.11.2024

OFFENE TÜREN UND APÉRO IM ORTSMUSEUM RICHTERSWIL

Ortsmuseum Richterswil
Herbstausstellung «im..am..auf dem Wasser»
und 100 Jahre Sportfischer – Verein Richterswil
10.00–12.30 Uhr, Haus zum Bären, Dorfbach-
strasse 12, Richterswil

DI, 05.11.2024

ÖKUM. FRIEDENSGEBET

Ref. und kath. Kirchen Richterswil und
Chrischona Samstagern
Wir beten gemeinsam für den Frieden.
18.15 Uhr, Marienkirche Samstagern

MI, 06.11.2024

BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH FÜR BETREUENDE

«Lokal vernetzt älter werden»
Unsere Gruppe bietet monatlich die Gelegen-
heit, sich zu begegnen und Erfahrungen
auszutauschen. Anmeldung: K. Gubler, Tel.
079 563 02 34 oder R. Diem, Tel. 044 784 25 14
15.00–17.00 Uhr, Tertianum, «Seestübli» im
3. Stock (Lift vorhanden), Gartenstrasse 17,
Richterswil

DO, 07.11.2024

MITTAGSTISCH

Pro Senectute, Ortsvertretung Richterswil
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren
ab 60. Im Anschluss Film.
12.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus
Rosengarten, Dorfstrasse 75, Richterswil

SA, 09.11.2024

KUNSTAUSTELLUNG MIT BUCHVERNISSAGEN

Kunst & Kulturverein Artpark
Rodolpho M. Stocker «Kuriosarium»,
Zeichnungen und Bilder/Al Meier «Erhellung»,
Texte und Zeichnungen
09.–17. November, täglich
Buchvernissagen 16.00–20.00 Uhr,
Auststellung 15.00–18.00 Uhr
Kunstkabinett Artpark, Schwyzerstrasse 34,
Richterswil

SO, 10.11.2024

RÄBECHILBI-GOTTESDIENST MIT DEN KINDER DES 3. KLASSEN-UNTI UND IHREN KATECHETINNEN

Reformierte Kirche Richterswil
Gottesdienst mit Taufe. Pfrn. Andrea Spörri-
Altherr und Vikar Florian Muggli.
Musik: Michael Bártek
10.00 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

MO, 11.11.2024

FASNACHTSERÖFFNUNG

Zürisee-Häxe Richterswil
Fasnachtseröffnung im geheizten Zelt mit
Bergföhn/Mültobelchroser/Zürisee-Häxe
Mehlsuppe/Grill/Pommes/Kuchen
11.11 Uhr, Wisshusplatz, Richterswil

DI, 12.11.2024,

SENIORIENTHEATER ETZELBÜHNE «ALTWEIBERFRÜHLING»

Reformierte und Katholische Kirche
Richterswil
Eine Komödie in neun Bildern von Stefan Vögel
Nach dem Drehbuch des Films «Die Herbst-
zeitlosen» von Sabine Pochhammer & Bettina
Oberli. Mit Kaffee und Kuchen. Eintritt frei. Für
alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde
Richterswil-Samstagern. Gesponsert durch die
politische Gemeinde und die katholische und
reformierte Kirchgemeinde.
14.00 Uhr, Haageri-Saal Samstagern

MI, 13.11.2024

SBB MOBILE APP-KURS

InfoPunkt Alter Richterswil
Im zweistündigen Kurs lernen Sie, wie Sie mit
der App «SBB Mobile» Ihr Smartphone zur
praktischen Reisebegleitung machen. Unter
fachkundiger Anleitung zeigen wir Ihnen
Schritt-für-Schritt, wie Sie den Fahrplan
abrufen und sich ein Billet kaufen.
14.00–16.00 Uhr, WohnenPlus Aula,
Schwyzerstrasse 31, Richterswil

FR, 15.11.2024

JOUVIE – MUNDARTPOP IM PREISIG KULTURKELLER

Jovie Sandra Egger
Erfrischender Mundartpop in altherrwürdiger
Kulisse, 3er-Formation
20.00 Uhr, Preisig Kulturkeller,
Dorfbachstrasse 9, Richterswil

SO, 17.11.2024

RICHTERSWILER KONZERTE: EIN KONZERT – ZWEI ORGANISTEN – DREI PROGRAMME – VIER HÄNDE

Richterswiler Konzerte
Musik von Schubert, Saint-Saëns u.a. Anton-
ino Buschiazzo und Michael Bártek, Orgel und

Klavier.

Eintritt frei, Kollektenempfehlung Fr. 20.–
17.00 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

DI, 19.11.2024

WIE GEHT ES DEN IGELN IN RICHTERSWIL?

Naturschutz Richterswil-Samstagern,
«Wilde Nachbarn Zimmerberg»
Erfahren Sie die Resultate der Igelforschung
des Projekts «Igel gesucht» von «Wilde Nach-
barn Zimmerberg».
19.00 Uhr, Etzelsaal Wädenswil, Etselstrasse 3

DO, 21.11.2024

FILM MIT KAFFEE UND KUCHEN

Pro Senectute, Ortsvertretung Richterswil
Film 1: «Räbechilbi Richterswil». Vorbereitung
von Vereinen und Schule und Umzug aus
dem Jahr 2008. Film 2: «Der goldene Wachs».
Kerzenziehen in Samstagern. Beide Filme von
Annelies Gangl.
14.00 Uhr, Aula Wohnen Plus,
Schwyzerstrasse 31, Richterswil

FR, 22.11.2024

MUSIK & WORT «...UND ÜBER UNS DER STERNENHIMMEL»

Reformierte Kirche Richterswil
Besinnliches zum Ewigkeitssonntag. Lesungen:
Pfrn. Andrea Spörri-Altherr, Musik: Michael
Bártek, Musik
18.30 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

SO, 24.11.2024

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Kath. Kirchgemeinde Richterswil
Versammlung der Kirchgemeinde mit der
Abstimmung über das Budget 2025.
11.00 Uhr, Kath. Pfarreiheim, Richterswil

FR/SA, 29./30.11.2024

ADVENTSKRANZEN FÜR ALLE

Reformierte Kirche Richterswil
Haben Sie Lust gemeinsam mit anderen kreativ
zu sein und sich auf die Weihnachtszeit einzu-
stimmen?
Die Kirchgemeinde lädt alle ein, die gemein-
sam mit Gleichgesinnten einen Adventskranz
basteln möchten. Kommen Sie einfach – ohne
Vorbereitung – vorbei und werden Sie sofort
kreativ. Wenn Sie möchten unter Anleitung. Wir
werden verschiedenes «Grünmaterial» und
Steckschwämme bereitstellen, das Sie kosten-
los verarbeiten dürfen. Wer schon konkrete
Vorstellungen von seinem «Kunstwerk» hat,
darf seine Deko und Kerzen mitbringen. Für
die anderen steht ein kleines Sortiment Kerzen
und Dekomaterial bereit, die Sie zu einem